Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

172 (26.6.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-718378

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 22.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, A. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 172. Oldenburg, Mittwoch, 26. Juni 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Kaiserlichen Jachtklubs hielt der Kaiser zwei Reden, in denen er besonders freundlich der anwesenden englischen Gäste gedachte.

*

Geh. Regierungsrat Dr. Schultz wurde zum Gouverneur von Samoa, der bisherige Gouverneur von Togo, Dr. Brückner, zum vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt.

*

Wie verlautet, hat der Ausschuß des Deutschen Handelstages den Antrag abgelehnt, daß für den Kleinhandel einschließlich der Großbetriebe im Kleinhandel eine besonders berufene Genossenschaft errichtet werden solle.

*

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die wichtigsten Bestimmungen der neuen Wehrvorlage angenommen.

*

In Witten (Ruhr) sind bis jetzt fünfzig Personen unter Typhuserscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen sind auf den Genuß ungekochter Milch zurückzuführen. Ein Todesfall liegt noch nicht vor. Alle Maßregeln sind getroffen.

*

Der Revancheweitflug Wien—Berlin soll am 26. Juni nächsten Jahres in Wien beginnen mit Zwischenstation in Breslau.

*

Im englischen Unterhause kam es am Dienstagnachmittag bei der Frage über die Behandlung der Frauenstimmrechtlerinnen zu einer erregten Szene, sodaß der Sozialist Lansbury aus dem Hause gewiesen werden mußte.

*

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Wehrvorlage mit 322 gegen 113 Stimmen angenommen.

Randbemerkungen

zu der Gründung des Bundes zur Bekämpfung der Frauenemanzipation.

In Weimar ist kürzlich ein „Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation" gegründet worden, dem es an Protesten von allen Seiten nicht fehlt. Zu einem Aufrufe gab der neugegründete Bund Einzelheiten über seine Zwecke und Ziele, und dieses war auch notwendig, denn der Name dieses Bundes an sich ist ziemlich unklar.

Bei dem Worte „Frauenemanzipation" denken ja nun leider immer noch Menschen an englische Suffragettes, an rauchende und biertrinkende Studentinnen usw. Aber nicht nur bei mit der Frauenbewegung direkt oder indirekt zusammenkommenden Männern und Frauen, sondern auch in den dieser Bewegung abseits stehenden Kreisen hat das alte Vorurteil gegen selbständig arbeitende und denkende Frauen immer mehr an Boden verloren. Selbst in kleinen Städten, in denen sich die Abweigung gegen jede Frauenbewegung noch am längsten behaupten konnte, ist diese geschwunden, weil sich die in den Witzblättern oft angekündigten Frauen mit Studentenschmissen und kurzen Haaren nicht sehen ließen, da sie eben garnicht existierten. Von einigen ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, an die aber auch die heutige Frauenrechtlerin mit einem halb mitleidigen, halb mokanten Lächeln zurückdenkt. Heute hat ja jede kleine Stadt einen Frauenrechtsschutzverein und einen Säuglingsverein, und man braucht in die Arbeit dieser Vereine gar keinen tieferen Blick zu werfen, um ihre segensreiche Arbeit zu erkennen.

Also die schon beinahe historisch gewordenen Auswüchse der Frauenbewegung, und nur diese versteht man doch gewöhnlich unter dem Worte „Frauenemanzipation", kann der neugegründete Bund nicht mehr bekämpfen wollen, und so muß es die Frauenbewegung in ihrer jetzigen Phase sein, gegen die er sich wendet. Dieses geht denn auch aus dem Aufrufe klar und deutlich hervor, und da ist es zuerst die Frauenbildung im allgemeinen, dann das von den Frauen erstrebte Wahlrecht und ferner die staatliche Anstellung der Frau, die bekämpft werden sollen. Was der Verband nun gegen die Frauenbildung sagt, ist ebenso überspannt, wie kleinlich. „Wir sind nicht dagegen, daß wissenschaftlich begabten, geistig regsamen Mädchen die Möglichkeit gegeben wird, eine höhere Bildung zu erlangen, als die weiblichen Unterrichtsanstalten gewährleisten. Aber wir verwerfen die Gemeinschaftserziehung (Koedukation), gegen die gewichtige pädagogische und nationale Bedenken sprechen, und die in ihrer Heimat Amerika schon ziemlich abgewirtschaftet hat. Ferner wünschen wir, daß den Frauen nur solche Studienzweige erpffnet werden, in denen sie ihre Eigenart mit Erfolg zur Geltung bringen können. Für diese weiblichen Studierenden sind besondere Akademien zu gründen. Sobald diese ins Leben getreten sind, müssen die Universitäten und technischen Hochschulen der männlichen Jugend vorbehalten werden, und Frauen dürfen an ihnen nur als Hörerinnen zugelassen werden. Diese Ausführungen zeigen einmal eine völlige Verkennung der Tatsachen, zum andern ein gewaltsames Verhinderwollen neuer und vor allen Dingen guter Bestrebungen. Daß den Frauen überhaupt noch eine höhere Bildungsmöglichkeit gegeben werden soll, ist ja anzuerkennen, aber warum soll eigentlich die Koedukation verworfen werden, was sind das für gewichtige pädagogische und nun erst gar nationale Bedenken, die gegen sie vorliegen? Die dehnbare Behauptung, daß die Gemeinschaftserziehung in Amerika ziemlich abgewirtschaftet hat, ist doch schließlich nicht ohne weiteres für Deutschland auch ausschlaggebend, ganz abgesehen davon, daß sie unrichtig ist. Und hat man bei uns bis jetzt keine guten Erfolge erzielt? Ich denke doch. Und eine zweite Frage drängt sich auf: Warum sollen eigentlich für Frauen besondere Akademien errichtet werden, liegen gegen den gemeinsamen Besuch der Universitäten auch pädagogische, ethische und nationale Bedenken vor? Warum will man aber dann die Frauen als Hörerinnen an den Universitäten zulassen?

Ferner heißt es: „Staatsverwaltung, geistliche und richterliche Aemter müssen wie bisher dem Manne belassen werden." Wozu dann aber besondere Akademien und das Hören an Universitäten? Hat man mit der akademisch gebildeten, staatlich angestellten Frau nicht schon die besten Erfolge erzielt? Ich erinnere nur an die Fabrikinspektorin. Die Frage, was der statistisch erwiesene Frauenüberschuß beginnen soll, sei hier gar nicht angeschnitten. Nun fordert der Bund noch die „Beibehaltung der bisherigen Ordnung und bewährten Sitte, auf Grund deren das aktive und passive Wahlrecht für Landesvertretungen sowie für Gemeinden und kirchliche Körperschaften dem Manne vorbehalten bleiben muß. Wir glauben, daß die Frau ihrer ganzen Natur nach für die Kämpfe nicht bestimmt ist, die heutzutage mit jedem Wahlrecht unvermeidbar verbunden sind. Zugeständnisse auf diesem Gebiete machen, heißt, nur den Boden bereiten für die Politisierung der Frau, die wir verhindern wollen. Die Politik soll dem Mann verbleiben, der sich auf diesem Felde von jeher betätigt hat. Man mag nun ein Anhänger des Frauenstimmrechts sein oder nicht, zugeben wird jeder unbefangen Urteilende müssen, wenn die Frau dieselben Pflichten dem Staate gegenüber hat, wie der Mann, ihr auch eigentlich dieselben Rechte zustehen müßten. Die alte Einwendung, die Frau verstehe nichts von Politik, ist nicht mehr stichhaltig, denn der Kampf ums Dasein zwingt die Frau geradezu, sich mit der Politik zu befassen; ich erinnere nur an die Invaliden- und Krankenversicherung, und schließlich, sind denn alle Männer politisch vollreif? Woher denn sonst die Worte „Masse", „Bierbankpolitiker" und das noch schönere „Stimmvieh"? Der Bund erklärt sich dann gegen „alle Bestrebungen, die geeignet sind, die Ehe zu lockern, die Familie zu schädigen, die Begriffe von Zucht und Sitte zu verwirren und die Beziehungen der beiden Geschlechter allein auf sinnliche Triebe zu gründen". Es ist begreiflich, daß die Frauenbewegung diesen Vorwurf nicht auf sich ruhen lassen konnte, und in einer Erklärung führt der „Bund deutscher Frauenvereine" hierauf aus: „Der Kampf für die Reinheit der Ehe und der sexuellen Sittlichkeit ist ein wichtiger Teil der Frauenbewegung selbst, und von keiner Seite ist dieser Kampf entschiedener, unablässiger und konsequenter gekämpft worden. Das Programm des Bundes deutscher Frauenvereine sagt „Mann und Frau sind mit ihrem ganzen sittlichen Verhalten in gleicher Weise dafür verantwortlich, daß die Ehe als die höchste Form der Geschlechtsverbindung aufrecht erhalten bleibt".

Kurz gestreift sei noch die Forderung des Bundes: „Eine Unterordnung männlicher Beamter unter weibliche — soweit es solche gibt — muß gesetzlich ausgeschlossen werden". Der Bund will den Frauen das medizinische Studium gestatten, soll nun eine an einem staatlichen Krankenhause angestellte Aerztin etwa die Untergebene des ebenfalls staatlich angestellten Krankenwärters werden? Oder soll der vom Staate angestellte „Herr Portiö", wie man hier in Berlin sagt, der Vorgesetzte der Bibliothekarin werden!?

Die vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, daß der Kampf des Bundes dem Kampf gegen Windmühlen gleicht, der ja bekanntlich aussichtslos ist.

Elfriede Lerche.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und der Cumberland-Pokal.

Kiel, 25. Juni. Bei der Ueberreichung des Cumberland-Pokals hielt gestern der Commodore Pim vom Royal Thames Yacht-Club an den Kaiser folgende Ansprache:

Eure Kaiserliche Majestät! Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, aus unseren Händen im Namen der Flaggoffiziere, des Komitees und der Mitglieder des Royal Thames Yacht-Clubs diese Nachbildung eines Pokals anzunehmen, der seinerzeit von dem erlauchten Herzog von Cumberland gestiftet wurde, und der ausgesetzt werden sollte in den Wettfahrten der Jachten, welche die von ihm von 1775—1781 jährlich gestifteten Becher gewonnen hatten. Das Original dieses Pokals, Majestät, befindet sich jetzt im Besitz des Enkels des Gewinners Thomas Taylor, damaligen Commodore des Klubs. Auf der Verzierung des Deckels erscheint der Name der kämpfenden Jachten und das Jahr des Sieges, das sie zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt. Wir ehren den Namen des Herzogs von Cumberland als des Gründers dieses Klubs, der früher als Cumberland Sailing Society bekannt war und der jetzt mehr familiär „Cumberland Fleet" genannt wird. Wir bitten Sie, Sir, dieses anzunehmen nicht allein als eine Erinnerung an den Besuch des Royal Thames Yacht-Clubs bei der ersten in deutschen Gewässern abgehaltenen internationalen Regatta, an der teilgenommen zu haben wir es als Vorzug betrachteten, sondern auch als eine Erinnerung an das Jubiläum des Kaiserlichen Jachtklubs und als ein persönliches Zeichen der ehrerbietigen Bewunderung und Hochschätzung, die wir alle für Ew. Majestät unablässige Bemühungen für den Segelsport im allgemeinen hegen. Dieses Gefühl, Sir, wird nicht allein von uns persönlich geteilt, sondern von allen Segelsportsfreunden Großbritanniens und des ganzen britischen Reiches überhaupt.

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Commodore Pim: Herr Commodore! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank an für den schönen Pokal mit seiner so interessanten Geschichte, den Sie mir im Auftrage der Flaggoffiziere, des Vorstandes und der Mitglieder des Royal Thames Yacht Clubs so freundlich überreicht haben. Ich nehme diesen Becher an als ein Zeichen der warmen Sympathie zwischen britischen und deutschen Seglern und besonders zwischen Ihrem Klub, der alten Cumberland Fleet, und dem Kaiserlichen Jacht-Klub. Der Pokal, jetzt mein persönliches Eigentum, soll während der Regatten in den Räumen dieses Klubs seinen Platz finden als ein Zeichen des freundlichen Interesses, das Sie an unserem Jubiläum nehmen, und ich hoffe, daß viele englische Segler, die als willkommene Gäste unseres Klubs hier erscheinen, um an den Wettfahrten teilzunehmen, sich des Bechers freuen werden. Ich brauche nicht zu versichern, daß Sie alle hier sehr willkommen sind, aber ich möchte Ihnen aussprechen, wie sehr wir alle erfreut sind durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Jachten und so vieler ausgezeichneter Segler und Seglerfreunde mit ihren Damen. Wir danken Ihnen den Erfolg der 1. internationalen, unserer Jubiläumswoche. Möge diese Woche ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Klubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland-Cup hier stehen als ein sichtbares Pfand dieser für Großbritannien und Deutschland so natürlichen und wertvollen Freundschaft!

Das sind schöne Worte, die hoffentlich ihr gut Teil dazu beitragen werden, ihre Verständigung zwischen Deutschland und England zu fördern. Auch hier gilt das Wort: Wir arbeiten fürs Vaterlands, während wir zu spielen scheinen.

Vormittags machte der Kaiser auf dem von der Hamburg-Amerika-Linie angekauften dänischen Motorschiff „Fionia" einen Besuch, das zum Zwecke der Besichtigung durch den Kaiser auf eine Stunde in See ging. Der Kaiser begab sich auf die Kommandobrücke, von wo er das Einlaufen und Ankermanöver des Schiffes beobachtete. Der Kaiser ließ sich von den Herren der Hamburg-Amerika-Linie und den dänischen Herren die nötigen Erklärungen geben. Er verlieh bei dieser Gelegenheit dem Etatsrat Andersen und den Admiral Richelien seine Photographie, dem Direktor Knudsen den Roten Adlerorden 2. Kl. und dem Kapitän Hansen den Roten Adlerorden 4. Kl. Später machte der Kaiser einen Besuch auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen".

Der Klub der Gentlemen.

Gelegentlich des Festmahls, das zur Feier des 25jährigen Bestehens des kaiserlichen Jachtklubs in Kiel stattfand, hielt Prinz Heinrich an den Kaiser folgende Ansprache:

„Eure Majestät! Aus kleinen Anfängen hat sich der „K. J. C." zu dem emporgearbeitet, was er heute bedeutet. Das Werk, das Eurer Majestät Vater begonnen, das haben Eure Majestät weitergeführt und ausgebaut. Eurer Majestät fällt unbestreitbar das Verdienst zu, das deutsche Volk auf das Wasser gezogen zu haben, sei es bezüglich der Kriegsmarine, oder der Handelsmarine, oder des Sports, der uns hier heute abend in erster Reihe interessiert undd beschäftigt. Wenn es Eurer Majestät nicht immer gelungen sein sollte, stets als Erster durchs Ziel zu gehen, so möchte ich darauf aufmerksam

Landesbibliothek Oldenburg

machen, daß Eure Majestät unser Lehrmeister war, und daß Eure Majestät sich Schüler zu eifrigen und erfolgreichen Konkurrenten erzogen hat. Wir wollen daher dankerfüllten Herzens am heutigen Jubiläum, dem 25. Jubiläum des Kaiserlichen Yachtklubs, Eurer Majestät unsere Verehrung und Dankbarkeit für alles aussprechen, was Eure Majestät auf dem Gebiete des Sports und für den von Eurer Majestät gegründeten „K. J. C." getan haben. Mir liegt es ob, als Vizekommodore Eurer Majestät unseren tiefempfundenen, herzlichen, aufrichtigen Dank zu Füßen zu legen. Ich bitte die Herren, diesem Gefühle des Dankes Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir rufen: Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, unser allergnädigster Kommodore, hurra, hurra, hurra!"

Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede:

„Eurer Königlichen Hoheit möchte ich am heutigen Tage, der bedeutungsvoll für die Geschichte unseres Klubs, wie für die Geschichte des Regattasports ist, Glückwunsch und aufrichtigen Dank aussprechen: Glückwunsch zum 25. Geburtstag und zu dem großartigen Erfolge, den die Regatta-Woche dank der Organisation durch den Klub genommen hat. Zu gleicher Zeit möchte ich auch meinen Dank dafür aussprechen, daß in hingebender Mitarbeit die Segler auf meine Gedanken eingegangen sind, und daß aus allen Reihen unseres deutschen Volkes unsere Klubmitglieder sich zusammengefunden haben zu diesem gesunden, herzerfrischenden, stärkenden Sport. Wir kennen als Gesetz für unseren Klub nur das eine: Wer Mitglied werden will, soll ein Gentleman sein; das genügt. Dieses Gesetz hat eine Elite zusammengeführt, die sich mit Freuden gegenseitig die Hand drückt und die mit Freuden einander auf dem Wasser bekämpft. Die Jahre hindurch habe ich mit Vergnügen das allmähliche Anwachsen des Klubs beobachtet, es sind Stiftungen von allen Seiten gemacht worden, Preise in Hülle und Fülle gekommen. So möchte ich auch heute dem Klub von neuem eine Stiftung von mir aus machen. Ich habe folgende Kabinetsorder erlassen, die ich nachher dem Vizekommodore überreichen werde. Die Order lautet:

„Das 25jährige Jubiläum des Kaiserlichen Yacht-Klubs gibt mir willkommene Veranlassung, der Yachtmatrosen zu gedenken, deren Tüchtigkeit wir den heutigen guten Stand unseres Segelsports nicht zum wenigsten mit zu verdanken haben. Es ist in den verflossenen Jahren eine stattliche Zahl Yachtmatrosen herangebildet worden, die sich im Inlande und Auslande sehr guten Rufes erfreuen und aus deren Reihen auch schon viele tüchtige Seeleute für unsere Kriegs- und Handelsflotte hervorgegangen sind. In Anerkennung der Leistungen und des braven Verhaltens der deutschen Yachtmannschaft will ich der Kommodore-Stiftung zum Besten invalider Yachtmatrosen und deren Hinterbliebenen einen weiteren Betrag von 20 000 Mark überweisen und hoffe, daß die Wohltaten der Stiftung in noch ausgedehnterem Maße als bisher den Mannschaften der dem deutschen Seglerverbande angehörenden Yachten zugewendet werden können. Der Geldbetrag wird Ihnen morgen von meiner Schatullverwaltung zugehen.

Meine Herren! Wir haben von kleinen Anfängen uns hinaufgearbeitet, wir haben dafür aber auch gewandte, tüchtige und erfahrene Lehrmeister gehabt. Wenn Seine Königliche Hoheit erwähnte, daß ich mir Konkurrenten herangezogen hätte und daß ich der Lehrmeister für einen Teil der Herren gewesen sei, so muß ich meinerseits auf meine Lehrmeister hinweisen. Wir verdanken den englischen Kapitänen, die ich auf meinen Yachten gehabt habe, und den englischen Crews viel, und diese Kapitäne stammen aus einem Volk, das inbezug auf das Yachtwesen wohl an der Spitze aller Yachtflotten steht. Den englischen Yachtleuten verdanken wir schon einmal eine schöne Woche vor Jahren. Die diesjährige Jubiläumswoche hat wesentlich dadurch eine solch schöne Entwickelung genommen, weil zu Hausen Dampf- und Segelyachten aus England herübergekommen sind, um unser Fest mitzufeiern und im Sport sich mit uns zu messen. Da glaube ich aus aller Herzen zu sprechen, wenn ich den Herren von ganzem Herzen Willkommen und Dank entbiete. Der Kaiserliche Yachtklub entstand vor 25 Jahren bei einer Sitzung, die bestand aus Seiner Königlichen Hoheit, ferner dem Freiherrn v. Seckendorff, dem Admiral Freiherrn v. Senden-Bibran und mir — und einer Flasche Sekt. Jetzt greifen Sie zum Glase Sekt und trinken Sie mit mir auf das Wohl der Gäste aller Nationen, die dankenswerterweise hierher gekommen sind, um unsere Woche mitzufeiern, und auf das Wohl des 25jährigen Jubilars. Die versammelten Segler hurra! hurra! hurra!"

Frhr. v. Marschall beim König von England.

Wie am 24. Juni aus London gemeldet wird, ist der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall vom König in Audienz empfangen worden. Der Botschafter hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Begleitet von dem Zeremonienmeister begaben sich die Herren der Botschaft nach dem Buckinghampalast. Sir Edward Grey stellte dem König den Botschafter vor, worauf Freiherr v. Marschall dem König die Herren der Botschaft vorstellte. Der König trug Uniform und preußische Orden. Auch die Herren der Botschaft waren in Uniform. Nach der formellen Audienz wurde Freiherr v. Marschall in einer Privataudienz vom König empfangen.

Das bayerische Zentrum gegen den Guttemplerorden.

München, 25. Juni. Die „M. N. N." veröffentlichen einen Erlaß des Kultusministers gegen die Tätigkeit des Guttemplerordens zur Gründung von Enthaltsamkeitsvereinen für die schulpflichtige Jugend. Als Gründe werden angegeben: die internationale Organisation des Ordens mit seinem geheimen Ritual und der Gehorsamspflicht gegen eine geheime internationale Leitung, der Mangel an Bürgschaften gegenüber der Familie und der Schule und die Erziehung zu einer interkonfessionellen Moral. Der wahre Grund liegt aber in den Einflüssen der bayerischen Bischöfe.

Ausland.

Die Gesamtkosten für Marokko.

Paris, 25. Juni. Der Berichterstatter der Kommission für das Budget Cheron hat eine Aufstellung über die Gesamtkosten gemacht, die Frankreich von 1907 bis 1911 Marokkos halber gehabt hat. Danach gab Frankreich aus 140 290 088 Franken. In diesen Betrag sind die Kosten für die diplomatischen Verhandlungen über Marokko einoeschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Für Nachricht unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Juni.

* **Die Frau Großherzogin weilte, wie wir den „Mecklenb. Nachr." entnehmen, am Sonntag zum Geburtstag der Herzogin Johann Albrecht in Wiligrad. Abends kehrte sie nach Rabensteinfeld zurück.**

* **Auszeichnung.** Dem Kapitän E. Zander-Elsfleth, Führer des belgischen Schulschiffes „L'Avenir", und dem früheren ersten Offizier des Schiffes, Herrn Theodor Kreuzlin, wurden am letzten Donnerstag, wie der Pariser „Matin" meldet, an Bord der „L'Avenir" in Antwerpen, im Beisein der Herren A. v. Bary, des Präsidenten Baron Copels und des Aufsichtsrats der Association Maritime Belge die Orden des Chevalier de la couronne resp. des Chevalier de Leopold II. durch den Ministerialdirektor Steens im Auftrage des Königs der Belgier überreicht. Das Schiff war zu der Feier im Flaggenschmuck. Herrn Kreuzlin wurde seinerzeit gelegentlich seiner Dienstzeit als Offizier an Bord des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth" vom Großherzog die Rettungsmedaille am Bande für Errettung eines Kadetten vom Tode des Ertrinkens verliehen.

* **Von 5224 Kindern werden** die hiesigen Schulen in diesem Sommerhalbjahr besucht, und zwar von 2887 Schülern und 2437 Schülerinnen. Auf die höheren Schulen entfallen 1704, auf die Mittel- und Volksschulen 3225 und auf die Privatschulen 295 Kinder. Auf die einzelnen Schulen verteilen sich die Schüler wie folgt: Gymnasium 296, Oberrealschule 610, Vorschule 256 Schüler, 150 Schülerinnen, Cäcilienschule 392, Stadtknabenschule A 347, B 374, Stadtmädchenschule A 316, B 334, Volksknabenschule 331, Volksmädchenschule 368, Elisabethschule 23 Schüler, 21 Schülerinnen, Bürgerfelder Schule 129 Schüler, 272 Schülerinnen, Haarentorschule 142 Schüler, 200 Schülerinnen, Seminarschule 104, katholische Schule 142 Schüler, 122 Schülerinnen, Luisenschule 165 Schülerinnen, katholische höhere Schule: 130 Schülerinnen.

* **Vortragsabend.** Vom 11. bis 13. Juni fand in Hamburg die Versammlung der Deutschen Freundinnen junger Mädchen statt, die aus allen Landesteilen beschickt war und eine Fülle von Anregungen bot. Aus Oldenburg nahmen zwei Vorstandsmitglieder daran teil, die am Donnerstagabend den Mitgliedern des Vereins und allen, die sich dafür interessieren, davon erzählen werden. (Siehe Inserat.)

* **Die Wiederholung der Aufführungen vom Blumentage** war gestern abend wieder über Erwarten gut besucht; jeder Platz des Unionssaales war besetzt. Und die Aufführungen wurden nicht minder dankbar aufgenommen, als am Blumentage. Es herrschte eine überaus angeregte Stimmung. Jeder einzelne tat wieder sein bestes, so daß der warme Beifall wohl verdient war. Wir haben die einzelnen Leistungen gelegentlich des Blumentages gewürdigt, deshalb mag heute davon abgesehen werden. Erwähnt sei nur noch, daß Frau Veterinärrat Dr. Greve um die Vorbereitung der Veranstaltung sich sehr verdient gemacht hat und deshalb auch Lob und Anerkennung verdient.

* **Das Konzert in Eilers Garten** war gestern abend sehr gut besucht. Heute abend ist ein Wagnerabend mit noch stärkerem Orchester vorgesehen.

* **Festgenommen** wurde der Hausdiener eines Wirtes, weil er sich zum Nachteile seines Arbeitgebers in mehreren Fällen des Diebstahls schuldig gemacht hatte.

* **Eisenbahnbureauassistenten-Prüfung.** Der Eisenbahnbureauanwärter Klemme bestand mit dem Prädikat „gut" die Prüfung. Von drei Prüflingen steht die Entscheidung noch aus.

* **Nach Brake** fährt am kommenden Sonntag wieder ein billiger Zug. Abfahrt 1,50 Uhr nachmittags, Rückfahrt mit allen Personenzügen ab Brake über Ley oder ab Elsfleth über Hude.

* **Die Beamten der Eisenbahnverwaltung** machen am 19. Juli ihren diesjährigen Sommerausflug mit ihren Angehörigen. Als Ziel ist Osnabrück gewählt. Die Eisenbahndirektion stellt zwei Sonderzüge zur Verfügung.

* **Unfall.** Ein Schlachtermeister fiel infolge eines Fehltritts auf dem Schlachthofe so unglücklich zu Boden, daß er sich an beiden Armen nicht unbedenkliche Verletzungen zuzog.

* **Im Unionsgarten** findet Freitagabend großes Doppel-Militärkonzert, ausgeführt von der Artillerie- und der Dragonerkapelle, statt. (Siehe Inserat.)

* **Die Gewerbeschule** wird in diesem Sommerhalbjahr von 687, die Handelsschule von 284 Schülern besucht.

*

Wettervorhersage für Donnerstag:
Etwas kälter. Ziemlich trübe. Schwache westliche Winde. Zunächst noch Regenfälle.

*

* **Osternburg**, 25. Juni. Kindesmord begangen hat hier ein bei dem Landmann B. in Stellung stehendes Dienstmädchen, indem es sein Kind unmittelbar nach der Geburt erstickt hat.

(!) **Delmenhorst**, 26. Juni. Gestern kam es zwischen zwei Galiziern zu einem Streit, der schließlich in eine Schießerei ausartete. Der Freund von ihm, ein 17jähriger, erhielt von seinem Gegner, einem 24jährigen, einen Schuß in den Kopf. Er liegt im Krankenhause, doch ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Der Täter ist verhaftet. Der Streit entstand durch ein Mädchen. — Ein fremder Buchbinder raubte heute die Kasse des Gastwirts Poschke aus. Die Polizei sucht den Dieb.

Δ **Blexen**, 24. Juni. Ein schreckliches Bootsunglück! Als heute nachmittag der 3.41 Uhr von hier fahrende Fährdampfer Oldenburg in die Nähe der schwarzen Tonne kam, bemerkte er ein Ruderboot, das kenterte. Die sieben Insassen fielen ins Wasser — nur drei sind gerettet. Sie wurden von dem Boote des Lotsenschuners „Herzogin Ingeborg", der hier auf der Rhede liegt, geborgen. Der Lotse Anton Musmüller war mit den Aspiranten an Deck beschäftigt, als sie durch das Beidrehen des Fährdampfers Oldenburg aufmerksam wurden, daß dort auf der Weser etwas passiert sein mußte, auch zum Strande eilende Personen ließen vermuten, daß ein Unglück geschehen sei. Im Nu war das Lotsenboot klar und hin zur Unglücksstätte. Bald gewahrten sie ein Boot voll Wasser und darin zwei Männer. Vor ihnen tauchte noch wieder ein Mann auf, der aber schon so schwach war, daß er ein ihm vom Fährdampfer zugeworfenes Tau nicht mehr erfassen mochte. Noch eben zur rechten Zeit konnte er von den Lotsen ins Boot gezogen werden. Er wurde nachher einem Schleppdampfer übergeben. Die zwei in dem vollgeschlagenen Boot wurden nun übernommen und an das Boot des Fährdampfers, das mittlerweile auch zu Wasser gelassen war, übergeben. Der eine der Geretteten aus dem Boot benahm sich recht frech. Von den übrigen vier wurden nur einige Kleidungsstücke gefunden. Es sind Werftarbeiter gewesen, die blauen Montag feierten und in angeheiterter Stimmung eine Bootsfahrt machten.

Es ertranken: Dreher Heinrich Guthof, Magdeburg; Arbeiter Karl Waja, Duingen bei Ahlefeld; Former Karl Barweck und Arbeiter Paul Schwenniker, Magdeburg. Die drei Ertgenannten arbeiteten bei der Firma Seebeck und wohnten in der Köperstraße in Geestemünde, Schwinniker wohnte in der Keilstraße in Bremerhaven.

Δ **Blexen**, 25. Juni. Heute mittag hatten wir wieder einmal „hohen" Besuch. Gegen 1 Uhr wurde das Luftschiff „Viktoria Luise" über Bremerhaven gesichtet, wo es die verschiedensten Wendungen ausführte. Bald nachher überflog es die Weser, den Bleyer Groden zwischen Blexen und Bleterdeich und wandte sich der Luneplate zu, wo es wieder den zahlreich herbeigeströmten Zuschauern verschiedene Proben seiner Lenkbarkeit gab. Mehrere Male schien es, als wenn das Luftschiff mit der Spitze voran fast senkrecht auf die Erde hinabstürzen wollte, aber gleich darauf wandte es sich wieder nach oben, dabei sich fast um sich selbst nach links oder rechts drehend — bei dem prächtigen Wetter ein großartiger Anblick! Noch lange konnte das Luftschiff mit Ferngläsern in der Richtung Nordenham-Brake verfolgt werden.

---

§ **Wilhelmshaven**, 25. Juni. Heute mittag bald nach 12 Uhr konnte man das Luftschiff „Viktoria Luise" von hier aus beobachten, wie es über der Jade schwebte.

Der Rachetäter von Torsholt.

Oldenburg, 26. Juni.

Heute hat das Schwurgericht einen großen Tag. Der „Rachetäter von Torsholt", der Schuhmachergeselle Konrad Neumann aus Hohenmoor, hat sich vor ihm wegen vorsätzlicher schwerer Brandstiftung zu verantworten. An sich wäre das ja ein Fall, der in der Jetztzeit, wo sich das Interessante förmlich drängt, selten mehr als das übliche Interesse des Alltags herausfordert. Aber die Begleitumstände sind's, die ihn über den Durchschnitt erheben und die es bewirken, daß die Angelegenheit im ganzen Oldenburger Lande und darüber hinaus erörtert wird, und das in noch erhöhtem Maße, seitdem man wußte, daß die Aburteilung in der nunmehrigen Schwurgerichtssezeit erfolgen würde. Daß der Zuhörerraum unter solchen Voraussetzungen überfüllt ist, bedarf darum eigentlich kaum noch besonderer Erwähnung.

Der Angeklagte steht unter der Anklage, die Hoffbuhrsche Familie zu Torsholt mit Todesdrohungen verfolgt und deren Anwesen angezündet zu haben, das am 8. Mai 1911 niederbrannte. Am Pfingstmontag, den 5. Juli, brannte noch der Schuppen des Anwesens ab. Dazwischen, vorher und nachher, erhielt Hoffbuhr Drohbrief über Drohbrief, in denen einmal die Brandstiftungen angekündigt wurden, und dann des weiteren die Drohung ausgesprochen war, daß einem Mitglied der Familie das Leben genommen werden würde. Unterzeichnet waren die Briefe mit „Der Rachetäter". Lange Zeit forschte man vergeblich nach dem Brandstifter und Schreiber der Drohbriefe. Es wurde auch ein Mann festgenommen, dessen Unschuld sich aber herausstellte. Er wurde freigelassen und die Akten über den Fall im August einstweilen bei Seite gelegt. Da kam am 25. Oktober nochmals ein Brief an, in welchem gesagt war, die Hoffbuhrsche Familie werde jetzt zwei Jahre Ruhe haben, da er, der Rachetäter, durch Verhältnisse gezwungen sei, seinen Racheplan so lange aufzugeben. Aber dann werde er nicht eher rasten, als bis er seine Rache vollendet und das betreffende Mitglied der Familie, auf das er es abgesehen hatte, getötet sei. Er habe schon zweimal versucht, diese Tat auszuführen; aber das erstemal sei es noch zu hell gewesen, und das zweitemal sei die auf dem Zwischenahner Schützenfest erwartete Person nicht gekommen. Dieser Brief, der in Oldenburg abgestempelt war, lenkte den Verdacht auf eine ganz bestimmte Spur, und am 15. November 1911 wurde der bei der Handwerker-Abteilung des 91. Inf.-Regts. in Oldenburg am 23. Oktober endgültig eingestellte Angeklagte als der Trat dringend verdächtig verhaftet.

In der heutigen Verhandlung bestreitet Neumann jede Schuld. — „Sie bekennen sich als nichtschuldig?" fragt der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bothe. — „Ja!" antwortet der Gefragte bestimmt. — „Sie haben es also nicht getan?" — „Nein!"

Auf die Vernehmung des Sachverständigen, Medizinalrats Dr. Brümmer, verzichtet der Verteidiger, Rechtsanw. Wisser, da er als richtig anerkennt, daß der Angeklagte zurechnungsfähig ist.

§ Schwurgericht.

Gestern vormittag 9.15 Uhr wurde die Sache verhandelt wider den Schuhmacher Georg Wollermann zu Jhorst wegen versuchter Brandstiftung. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Bothe, Landrichter Dr. Christians und Gerichtsassessor Flor als beisitzende Richter. Die Staatsanwaltschaft vertrat Erster Staatsanwalt Riesebieter; die Verteidigung führte Rechtsanwalt Lohse. Dem Beschuldigten war zur Last gelegt, in der Nacht vom 3. zum 4. März d. J. zu Jhorst versucht zu haben, das Haus des Anbauers Weerts in Brand zu setzen, indem er ein Streichholz anzündete und dieses an das Stroh hielt, das sich unter den Dachziegeln befand. Dies war von den Zeugen Martens, Wollermann und Weerts beobachtet und verhindert worden, so daß das vorgehabte Verbrechen des Angeklagten nicht zur Vollendung kam.

Da die Schuldfrage von den Geschworenen verneint wurde, sprach das Gericht den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die „Viktoria Luise".

Hamburg, 25. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise" stieg heute morgen 10 Uhr 13 Minuten mit 15 Personen

Landesbibliothek Oldenburg

zu der geplanten Fahrt nach Bremen auf. Die Fahrt, die unter starkem Gegenwind zu leiden hatte, ging die Elbe hinauf nach Brunsbüttel, dann über Bremerhaven, Geestemünde nach Bremen und zurück über Jeven nach Hamburg. Die Führung des Luftschiffes hatte Herr Blew. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um 3 Uhr 5 Minuten nachmittags wieder vor der Luftschiffhalle in Fuhlsbüttel glatt gelandet.

Der Derby-Zwischenfall.

Hamburg, 25. Juni. Zu dem Zwischenfall, der sich am Derbytage auf der Horner Rennbahn ereignete, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Differenzen zwischen dem Hamburger Rennklub und dem Unionklub zu beiderseitiger Zufriedenheit beigelegt sind. Die Meldung verschiedener Berliner Blätter, die von einer Trennung beider Klubs zu berichten wissen, ist also nicht zutreffend, da nur noch rein persönliche Differenzen zwischen einzelnen Herren bestehen.

Neue schwedische Panzerschiffe.

Christiania, 26. Juni. Die vereinigte Militär- und Budgetkommission des Storthings erstattete gestern Bericht über die Ordnung des Verteidigungssystems. Die Mehrheit beantragte Bewilligung von 20 Millionen Kronen für Befestigungsanlagen und den Bau zweier neuer Panzerschiffe. Die Minorität beantragte Bewilligung von 16½ Millionen Kronen. Die Sozialdemokraten stimmten gegen beide Vorschläge.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Köhler. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Eilers Garten a. Wall.

Heute, Mittwoch:

Wagner-Abend.

Med. Drogengeschäft Erich Sattler Nachf.
Apotheker Th. Storandt, Haarenstrasse 44. Teleph. 356.

Bekanntmachung.

Mein bekannter billiger Verkauf von

Schnittblumen

aus meinen Massenkulturen hat wieder begonnen.

Blumenhalle J. Rieder,
Langestr. 68. Fernruf 689.

Deutsches Fabrikat

die neue Schokolade.

Sensationelle Erfindung!

Taillen- und Jacken-Schnittmuster-Apparat.
Akad. gepr. und in allen Kulturstaaten ges. gesch. In 1 Minute für **jede**, auch anormale Figur verstellbar.

Leichte Handhabung, auch für im Schnittzeichnen ungeübte Personen. — Preis ℳ 4.00 netto. Zeit- und Stoffersparnis. Prospekte gratis. — Vertreter für Großh. Oldenburg: **F. Barth, Oldenburg i. Gr.,** Lerchenstr. 16.

Heute nachmittag 3 Uhr eintreffend:

2. Ladung Erdbeeren.

Prima Einmachware.

Schierenbeck's Obstgeschäft.

Landstelle-Verpachtung.

Hahn. Eine in der Nähe von Rastede belegene

Landstelle

mit 50 Sch.-S. Ländereien,

steht zum 1. Mai 1913 zur Verpachtung.
Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
H. Neumann.

Reise-Glas (8 Gläser u. Kompaß) zu verkaufen.
Langestr. 1. **H. Hinzen.**

Jagd.

Suche **Teilhaber** zu einer guten Jagd. Offerten unter S. 94 an die Expedition d. Bl.

Freibank Osternburg.

Morgen, Donnerstag, werden bei **Frohus Nachf.,** Bremerstr., von 10 Uhr an

2 junge Kühe ausgehauen,

das Pfd. zu 30 und 40 ₰.
G. Neuhoff, Wüsting.

Auktion.

Petersfehn. Wirt Heinrich Brüggemann in Petersfehn läßt wegen anderweitigen Unternehmens am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr,
in und bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Pferde, 5 und 13 Jahre alt,
1 Stute mit Fohlen,

3 junge allerbeste sehr schwere Milchkühe, nahe am Kalben,
1 beste junge Milchkuh, belegt,
1 junge milchgebende Ziege,

12 trächtige Schweine, darunt. mehrere, die zum 2. Male ferkeln,
1 Sau mit Ferkeln,
mehrere 6—8 Wochen alte Ferkel,
1 Ackerfederwagen, fast neu, 3 gute Ackerwagen, 1 Erdwüppe, 1 Jauchetrog, 3 Paar Wagenleitern, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Torfstreumaschine, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Pferdegeschirre, 2 Pferdedecken, Karren, Spaten, Forken, Harken, Hacken, Reepe, Taue, Ketten,
ferner: 1 Bettstelle, 1 Bett, 1 Kinderbettstelle, 1 Tisch, 6 Stühle und verschiedene andere Acker- und Hausgeräte, auch:

ca. 20 Scheffelsaat gut besetztes Mähgras u. einige Scheffels. Roggen.

Kaufliebhaber ladet ein
F. D. Kapels, Aukt.

Wiefelstede. Gastwirt Frerichs in Metjendorf beabsichtigt seine zu Westerholtsfelde, direkt an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn schön belegenen

Grundstücke,

120 Scheffelsaat

groß, mit Antritt zum 1. November d. Js., oder mit beliebigem Antritt, zu verkaufen.
Die Grundstücke, — **Acker-** u. **Grünländereien** — in einem Komplex liegend, sind **vorzüglichster Bonität und in sehr guter Kultur** befindlich u. eignen sich ganz besonders zur Anlegung einer

vorzügl. Landstelle,

auch besonders zur Anlegung kleiner Stellen oder zur Anlegung einer

Schweine-Mästerei.

Der Aufsatz erfolgt sowohl im ganzen, wie auch in **beliebigen Abteilungen.**
Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 4. Juli,

nachm. 7 Uhr,
in **Verkäufers Gasthause.**
Bei annehmbarem Gebot soll dann gleich verkauft werden.
Kaufliebhaber ladet ein
Brütje, amtl. Auktionator.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Das dem entmündigten Rentner Hinrich Bernh. **Kämena** gehörige, zu Oldenburg an der **Nadorsterchaussee unter Nr. 23** belegene

Wohnhaus,

enthaltend sep. Unter- u. Oberwohnung mit 6 Ar 62 Quadratmeter Gartengründen, gelangt mit Antritt auf 1. November d. J. öffentlich meistb. z. Verkauf.
Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 4. Juli d. Js.,

nachm. 4 Uhr,
in F. **Ahlhorns** Wirtshause zu Oldenburg, Nadorsterstraße.
Das **Wohnhaus** ist fast neu und gut eingerichtet. Nähere Auskunft erteilen die unterzeichneten Vormünder.
F. Vollers, amtl. Aukt., Altenesch.
D. G. Dierks, Nadorst.

Oldenburg. Letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der in **Helle, Gemeinde** Zwischenahn, **beleg.** Fischerschen

Hausmannsstelle,

groß 37 Hektar 22 Ar 73 Quadratmeter, steht auf

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,
in Hedemanns **Wirtshaus** in **Helle** an. Der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee Gristede-Hüllstede, in der Nähe von Dreibergen. Die Ländereien sind bester Bonität u. z. T. sehr mergelhaltig.
Der **Zuschlag wird voraussichtlich** erteilt. Weitere Termine finden unter keinen Umständen statt.
Wegen weiterer Auskunft wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.
B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Verkauf einer Landstelle

Tweelbäke. Der Landwirt **F. Gramberg** daselbst läßt seine zu Tweelbäke, direkt an der Hatter-Chaussee sehr günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den kompletten Gebäuden u. plm. 110 Sch.-S. Acker-, Weide- u. Wiesenländereien, guter Bonität, öffentlich meistbietend, im ganzen oder in einzelnen Parzellen, verkaufen.
Zweiter **Verkaufstermin** ist angesetzt auf

Freitag, den 5. Juli d. Js.,

nachm. 6 Uhr,
in **Raves Gasthaus in Tweelbäke.**
Die Stelle ist sehr **ertragreich** und liegt nahe der Stadt, ist daher sehr zum Ankauf zu empfehlen.
In diesem Termin soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwartiug, amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg, Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Reise-Andenken

Ernst Völker, Langestr. 20.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, d.** 27. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des **Amtsgerichts** hiers.:
1 Bücherschrank, 5 Bilder, 3 Schränke, 1 Wandspiegel, 1 geschn. Schachspiel, 1 geschn. Wandbild, 2 Wäscheschränke, 1 Waschtisch, 4 Sofas, 1 Kaffeetisch, 1 Nähmaschine, 4 Spiegel, 2 Sofatische, 1 Luthertisch, 1 Nickelservice, 1 Stehlampe, 1 Damenfahrrad, 2 Nähtische, 2 Serviertische, 1 Konzertzither, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle m. Bett, 1 geschmiedeter Ofenschirm, 1 geschn. Blumenständer, 1 Kronleuchter, 1 Paneelborte, 1 hölz. Säule, 2 Nickelständer, 1 Kommode, 1 Tannenbaumfuß, 1 Hängelampe,
ferner: 1 Puterhenne, 21 Hühner und 10 Enten,
gegen **Barzahlung zur** Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher in Oldenburg.

Heute eintreffend

frische Erdbeeren.

Schiff „Hilda"
am Stau.

Ranzenbüttel bei Berne. Zu verkaufen ein schweres

Arbeitspferd,

fromm und zugfest.
Herm. Schmidt.

Nordermoor. Zu verkaufen ca. 6000 Pfund bestes

Pferdeheu.

Herm. Frels.

Empfehle junge Hähnchen und frische Landeier
(bei Abnahme von mehreren Dutzend billiger).
J. Boyksen, Ofenerstraße Nr. 30.

Kleiner Ratgeber für die Reise in den **Teutoburger Wald** (Hermannsdenkmal, Externsteine) und **das Wesergebirge,** und das Büchlein: **Sommerfrische im Teutoburger Walde** (Verzeichnis der Pensionshäuser, Preise ꝛc.) unentgeltlich durch den **Teutoburger Wald-Verein** in Detmold.

Kohl- und Steckrüben-Pflanzen,
per 1000 Stck. 1,50 ℳ, empfiehlt **Fr. Lachmund,** Ehnernweg 60.

Mehr. 1000 Steckrübenpflanzen, 1000 St. 1.50 ℳ, Busk.-, Kohlrabi-, **Runkelrüben-**, Tomaten- u. Salatpflanzen. Hochheiderweg 31.

Billig zu verk. 2 St. 3flammige Gaskronen, pass. f. Restaurationsräume, u. 2 gebrauchte **kupferne Pumpen. Magnus Bliksluger,** Nadorsterstr. 67.

Bloherfelde.

„Zum Lindenhof".

Vom 30. Juni bis 10. Juli:

Großes Preiskegeln

auf 3 Patentbahnen.

Es kommen ca. 1000 ℳ zur Verteilung.
Hierzu ladet alle **Kegelfreunde** ein
Wirt Gerhard Ripken.

Verlangen Sie im Laden nur

Hengstenberg's Weinessig

anerkannt feinste
seit Jahrzehnten bewährte Marke.

Kleibrok. Verkaufe 6 Wochen alte **Ferkel. Ant. Decker.**

Niederlage
von echt Jaegerschen

Unterzeugen

für Damen und Herren

Crepe de santé

Unterzeuge für Damen
empfiehlt

S. Hahlo,
Hofl.

Zu der Anfang Juli d. J. stattfindenden Auktion können noch Sachen mit zugebracht werden. Anmeldungen umgehend erbeten. R. Schwabe, Auktionator, Lappan 5, 1. Etage.

Trauerkleider

Trauer-Costüme
Blusen u. Röcke
in grösster Auswahl
zu billigen Preisen.

Aenderungen erfolgen in kürzester Frist.

Alex Goldschmidt

Bavaria.

Morgen sowie jeden Donnerstag:

KONZERT

ausgeführt von
der gesamten Artilleriekapelle

Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, den 27. Juni: „Gretchen".
Freitag, den 28. Juni: „Gretchen".
Sonnabend, den 29. Juni: „Gretchen".
Sonntag, den 30. Juni: „Gretchen".
Montag, den 1. Juli: „Gretchen".
Dienstag, den 2. Juli: „Gretchen".
Mittwoch, den 3. Juli: „Gretchen".

Verein Freundinnen junger Mädchen.

Donnerstag, d. 27. d. Mts., **abends 8 Uhr:** Bericht von der **Hamburger** Tagung.
Ratsherr-Schulzestr. 6.

Zahnarzt Wolfram, Staustr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Nutzen Sie die Vorteile aus, welche

Steinbergs Wohlfeile Woche

bietet. Große Posten wohlfeiler Waren, speziell Aussteuer-Artikel und Wäsche, sind ganz bedeutend unter den sonstigen Preisen ausgelegt und bietet sich hierdurch eine seltene Einkaufsgelegenheit. : :

Posten **Handschuhe**, durchbrochen, weiß u. farbig, Paar 25 ₰
Posten **Handschuhe**, farbig mit Finger . . . . Paar 25 ₰
Posten **Rüschen** . . . . 3 und 4 Stück 25 ₰
Posten **Hemdentuche**, 80 cm breit, gute Ware . Meter 25 ₰
Posten **Handtuchstoffe**, Gerstenkorn, 48/50 cm br., Meter 25 ₰
Posten **Bettkattune**, waschechte Muster . . . . Meter 25 ₰
Posten **Läuferstoffe**, gute Qualität . . . . . . Meter 25 ₰
Posten **Musseline**, imit., hell und dunkel . . . Meter 25 ₰

Posten **Handschuhe**, weiß, 3/4 lang . . . . . . Paar 48 ₰
Posten **Knaben-Schürzen** mit Tasche . . . . Stück 48 ₰
Posten **Schärpen** . . . . Stück 48 ₰
Posten **Herren-Socken**, solide Qualität . . . . Paar 48 ₰
Posten **Damen-Strümpfe**, schwarz . . . . . . Paar 48 ₰
Posten **Rouleaux-Köper**, weiß und creme . . . Meter 48 ₰
Posten **weiß. Köper-Barchend**, 80 cm breit . . Meter 48 ₰
Posten **Zephir** für Blusen und Hemden . . . . Meter 48 ₰

Posten **Hemdentuche**, 80 cm brt., schwere Qual., 2 Meter 68 ₰
Posten **Handtuchstoffe**, 60 cm brt., rein Leinen, Meter 68 ₰
Posten **weiß Köper-Barchend**, 80 cm brt. . . . Meter 68 ₰
Posten **Schürzen-Siamosen**, gar. waschecht . . Meter 68 ₰
Posten **Handtuchstoffe** . . . . 2 Meter 68 ₰
Posten **Kissenbezüge**, vollgroß, gute Ware . . Stück 68 ₰
Posten **Tüllblenden** mit Volant . . . . . . Meter 68 ₰
Posten **Krawatten**, Regattes und Diplomat . . Stück 68 ₰

Nur soweit Vorrat reicht.

Posten **Korsetts** mit Spiralfeder . . . . . . Stück 95 ₰
Posten **Damenschürzen**, vollweit . . . . . . Stück 95 ₰
Posten **Zierschürzen**, wß. u. farbig . . . . . Stück 95 ₰
Posten **Kassenkittel**, hell u. dunkel . . . . . Stück 95 ₰

Posten **Damen-Hemden**, Schulterschluß . . . . Stück 95 ₰
Posten **Damen-Hemden**, Vorderschluß . . . . Stück 95 ₰
Posten **Nachtjacken**, wß. Köper . . . . Stück 95 ₰
Posten **gestr. Satin**, 140 cm breit, Ia Qual. . . Meter 95 ₰

Posten **Goldgürtel** mit neuen Schließen . . . . Stück 95 ₰
Posten **Samtgürtel**, schwarz . . . . Stück 95 ₰
Posten **Hemdentuch**, grobfädige gute Ware, 3 Meter 95 ₰
Posten **Kissenbezüge**, ausgebogt, vollgroß . . . Stück 95 ₰

Beachten Sie die billigen Preise für

„Moderne Damen-Konfektion".

Leo Steinberg,

Oldenburg,
Achternstr. 37,
Ecke Baumgartenstr.

Die Krone

aller Bitterliköre ist und bleibt der

ärztliche Magenbitter

Lestomac

ein wahrhaft ideales Volksmittel bei allgemeiner Unpäßlichkeit, sowie magenstärkend und appetitbefördernd.

Mit Recht sagt der Kgl. Professor M. F. i. B. über den **Lestomac**:

„Alle Gegner wird er schlagen sobald die gesunde Wirkung des **Lestomac** dem Publikum genügend bekannt ist."

Lestomac ist in allen Wirtschaften zu haben, wo nicht, weisen Sie bitte auf die Frage nach **Lestomac** jeden anderen Bittern zurück.

Vertretung und Lager:
Joh. Woltje, Oldenburg.

Soeben erschienen:

„Fünf Jahre Fremdenlegionär"

Selbsterlebtes während meiner 5jährigen Dienstzeit von Franz Kull.

136 Seiten stark mit 44 Illustrationen.

Preis nur 75 Pfennige.

Versand nach auswärts gegen Einsendung von 95 Pfg.

Eine Welt von Verzweiflung und furchtbarem Elend spricht aus diesem Buche, ein Schicksal, so grausam und entsetzlich, wie man es kaum für möglich halten kann.

Ein jeder sollte für weiteste Verbreitung dieses Buches sorgen, es würde dadurch mancherlei Unglück verhütet.

Vorrätig bei:

M. L. Müller,

Buchhandlung, Nadorsterstr. 4.
Am Haupteingang des Gertrudenkirchhofs.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Johann Meinardus
Anna Meinardus
geb. Horski.
Chicago, im Juni 1912.

Geburts-Anzeigen.

Oldenbrok, den 25. Juni 1912.
Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
zeigen hocherfreut an
Peter Rolfs u. Frau,
Helene, geb. Schildt.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 24. Juni 1912.
Heute mittag entschlief sanft unser lieber einziger Sohn und Bruder

Emil

im Alter von 8¼ Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

E. Graef und Frau
Elise geb. Schwarting.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 27. Juni, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Hauptstr. 87, aus.

Statt Ansage.

Sonntag abend 10 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte

Friederike Kayser

im Alter von 19 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern vormittag 9 ½ Uhr entschlief nach 14tägiger schwerer Krankheit sanft und gottergeben unsere innig geliebte herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwägerin und Tante, die

Witwe Hüttenmeister

Karl Noll, Elise geb. Runge

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübten Herzens an:

Aug. Noll und Frau, Marie geb. Lippert.
W. Schwarzenburg und Frau, Pauline geb. Noll.
Emil Noll und Frau, Anna geb. Reusse.
Ad. Noll und Frau, Gerhardine geb. Recker.
Willi Noll und Frau, Frieda geb. Gundlach.
Karl Noll.
Gustav Noll
und Enkelkinder.

Beerdigung am Freitag, vormittag 9 Uhr, vom Pius-Hospital aus nach dem kath. Friedhofe. Anschliessend hieran feierliches Seelenamt.

Etzhorn, 24. Juni 1912.
Heute mittag um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber, kleiner, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Enkel

Adolf

im zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

D. Kayser und Frau
geb. Schwarting,
u. Sohn u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Juni, nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Gertrudenkirchhof statt.

Nachruf!

Am 23. d. Mts. starb plötzlich unser lieber Mitarbeiter, der Heizer

Wilhelm Kohlmeyer

aus Schmeldebruch (Lippe-Detmold).

Er war uns allen ein treuer und guter Kamerad und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Dampfziegelei Carl Dinklage, Eversten IV.

Oldenburg, 24. Juni 1912.
Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langen Leiden im zarten Alter von 4 Monaten unser lieber kleiner

Johann.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

August Stöver und Frau
geb. Kerl.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Juni, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Donnerschwee, Heinrichstraße Nr. 1, statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- u. Großvaters, sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Bultmann für seine trostreichen Worte am Grabe, unsern **herzlichsten Dank.**

Frau Luise Schildt
und Angehörigen.

Oberlethe. Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter bewiesene Teilnahme sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Heinrich Müller u. Frau,
nebst Kindern.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): H. Jürgens, Zetel. J. A. Peters, Hauen b. Greetsiel. — (Tochter): Heinrich Abels, Heisfelde. A. Klaasen, Atens.

Verlobt: Bernhardine Meier, Reepsholt, mit Gerhard Brinkmann, Etzel. Hinderika Kruse, mit Hinrich Friedrichs, Emden. Meike Canzler, Neermoor, mit Willm König, Neermoorer-Kolonie. Jakobine de Buhr, Warsingsfehn, mit Dirk Brahms, Iheringsfehn. Marie Thien, Rastede, mit Landwirt Fritz Becker, Tongern.

Gestorben: Maria Krapp geb. Vorgerding, Harpendorf, 44 J. Jantje Hantzen geb. Dirks, Rüstringen, 49 J. Oberheizer Edwin Dietz, Wilhelmshaven. Schiffbauer Karl Seifert, Rüstringen II. Luise Gertrud Poets, Emden, 2¾ J. Weert Hermann Penning, Heisfelde, 7 Mt. Wwe. Hinrichs geb. Andreesen, Loga, 79 J. Hinderk Hessenius, Steenfelderfeld. Altschiffer G. E. Gerdes, Nortorf i. H., 76¾ J. Dorothea Maria Groninga geb. Kleen, Warsingsfehn, 63 J. Landwirt Bernhard Heinrich Runge, Ocholt, 73 J.

Tierarzt F. Wunder
in Neuenbrok
bis 6. Juli verreist.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 26. Juni 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Ein Choleraserum? Der Vorsteher des Pasteurinstituts in Paris, Professor Roux, teilte der französischen Akademie der Wissenschaften mit, daß seine Mitarbeiter an der Anstalt, Nicolle Conor und Conseil, neue und vielversprechende Versuche über Immunisierung gegen Cholera ausgeführt haben. Sie spritzten sich selbst lebendige Kommabazillen in die Armwenen und erlitten aus diesem Eingriff kein weiteres Ungemach, als eine leichte Fiebertemperatur. Nach diesem Versuch führten sie sich auf natürlichem Wege lebende Kommabazillen ein und blieben von jeder noch so leisen Spur eines Choleraanfalles verschont. Sie sind der Meinung, daß man Menschen gegen Cholera fest machen könne, ohne ihnen zu schaden, wenn man ihnen lebende Kochsche Bazillen in den Blutumlauf einführt. Die gefährlichen Versuche sollen fortgesetzt werden, um eine Nachprüfung der Beobachtungen zu ermöglichen.

Zum Diebstahl der Kaiserkette in Köln. Köln, 25. Juni. Zum Diebstahl der Kaiserkette ist mitzuteilen, daß die hiesige Kriminalpolizei heute nachmittag einen Mann verhaftet hat, der in dem Verdacht steht, an dem Einbruchsdiebstahl beteiligt zu sein. Es ist der bekannte Einbrecher Franz Bayer. Er leugnet bisher zwar seine Mittäterschaft, indessen geht aus seinen Andeutungen hervor, daß er über den Plan für den Einbruchsdiebstahl, der von langer Hand vorbereitet war, unterrichtet war. Bayer ist ein vierzigjähriger Mechaniker, der schon viele Strafen wegen Diebstahls verbüßt hat; seine letzte Strafe von 15 Jahren Zuchthaus hat er nicht verbüßt, da er wegen Unzurechnungsfähigkeit wieder auf freien Fuß gesetzt worden war. Er wurde von der hiesigen Kriminalpolizei seit einiger Zeit wegen des Verdachts, an dem kürzlich verübten Einbruch in ein hiesiges Postamt beteiligt zu sein, wobei den Spitzbuben 55 000 Mk. in Wertzeichen und barem Gelde in die Hände fielen, gesucht. Wie weit er mit dem Einbruch in die Eigenstein-torburg in Verbindung steht, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Man hofft, auch der anderen Täter bald habhaft zu werden.

Ein russischer Regimentskommandeur von einem Hauptmann angeschossen. Warschau, 25 Juni. In einer Anwandlung von Geistesstörung schoß der Hauptmann Gaserow auf den Regimentskommandeur Baron von der Brinken und verletzte ihn durch einen Schuß, jedoch nicht lebensgefährlich, und brachte sich darauf selbst eine tödliche Kopfwunde bei.

Das Danziger Ballonunglück. Der Arzt Dr. Schucht, der, wie wir berichteten, aus dem Ballon „Danzig“ herausstürzte und tödlich verunglückte, war der Sohn eines Braunschweiger Professors. Er wurde 1878 geboren und war Vater zweier Kinder. Nach der Trauerfeier in Danzig erfolgt heute die Ueberführung des Toten nach Braunschweig. Fräulein Heinzelmann, deren Vater ein pensionierter Professor in Charlottenburg ist, war Röntgenassistentin Dr. Schuchts. Sie erlitt einen Nervenchoc, befindet sich aber außer Lebensgefahr.

Meuterei an Bord eines deutschen Schiffes. Am Montag kam, so liest man in „Politiken“, auf der Reede von Kopenhagen ein Dampfschiff an, das das Signal gesetzt hatte: Brauchen Hilfe, Meuterei an Bord! So schnell wie möglich fuhr das Dampfboot des Hafenamts ab, in das außer der Hafenpolizei auch noch drei Kopenhagener Polizeibeamte gestiegen waren. Das deutsche Schiff heißt „Rabensberg“, ist in Bremen beheimatet und nach Aabo in Finnland unterwegs. Nach einer Besprechung mit dem deutschen Konsul in Kopenhagen ließ der Kapitän vier Mann der Besatzung, zwei Matrosen und zwei Leichtmatrosen, festnehmen. Als die Polizei an Bord kam, waren alle vier schon in Eisen gelegt. Die Meuterer wurden von Bord nach Kopenhagen in Arrest gebracht. Das deutsche Konsulat wird die Untersuchung gegen sie führen.

Ein Riesenbetrüger vor Gericht. Berlin, 25. Juni. Die Riesenveruntreuungen des Tuchfabrikanten Georg Keim, die die Summe von 200 000 M betragen sollen und seinerzeit in der Geschäftswelt großes Aufsehen erregten, beschäftigten heute die 4. Strafkammer des Landgerichts I. Die Anklage lautet auf Konkursvergehen, Untreue, Unterschlagung, Betrug und Urkundenfälschung in zahlreichen Fällen. Seine Mitschuldigen, die Kaufleute Heinrich und Martin Salomon, die seine bereitwilligen Abnehmer waren und deshalb der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei, sowie des Wuchers beschuldigt werden, haben es vorgezogen, das Weite zu suchen und ihre Kautionen in Höhe von je 150 000 Mark, die sie bei der Haftentlassung gestellt hatten, im Stich zu lassen. Den Vorsitz in der umfangreichen Verhandlung, für die vorläufig fünf Tage vorgesehen sind und in der hauptsächlich Buchführungsfragen zur Erörterung gelangen werden, führt Landgerichtsdirektor Geyer, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Steinhauer. Als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Dr. Halpert und Bahn. Es sind 18 Zeugen geladen. — Keim ist im Jahre 1869 geboren; er war zweimal verheiratet und ist unbestraft. Bei seiner Vernehmung gibt er auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, nur zu, zwar leichtfertig, aber in gutem Glauben gehandelt zu haben. Sämtliche ihm zugegangene Beträge will Keim abgeführt haben.

Polizeigewalt der Eisenbahnbeamten. Das Reichsgericht hat eine Entscheidung getroffen, wonach den Eisenbahnbeamten gegenüber allen Reisenden, auch gegenüber den Postbeamten, wenn diese sich zur Ausführung ihres Dienstes auf den Bahnhöfen befinden, polizeiliche Gewalt zusteht.

Alma Tadema †. In Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, ist während der vorvergangenen Nacht der Altmeister der englischen Malerei, Sir Lourens Alma Tadema, im Alter von 76 Jahren gestorben. — Sir Alma Tadema war am 8. Januar 1836 zu Drourup in Holland geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog er die Akademie zu Antwerpen, wo er unter Hendrik Leis Leitung in jene Richtung geriteten wurde, die seine späteren Werke kennzeichnen. Bereits sein erstes Bild „Die Erziehung der Söhne Clotildens“ erregte bedeutendes Aufsehen und veranlaßte ihn, noch weitere Motive aus der fränkischen Geschichte zu behandeln. Nach seiner Uebersiedelung von Brüssel nach London im Jahre 1870, wo er sich naturalisieren ließ, malte er fast ausschließlich Bilder aus dem römischen Altertum, in denen immer mehr seine starke Begabung für das rein Technische bei feinster malerischer Durchführung hervortrat. War doch seine Virtuosität in der Wiedergabe des Marmors weltberühmt! — Der Künstler litt an Arteriosklerose, Nierenleiterung und Magenkrebs. An seinem Sterbebette weilten seine beiden Töchter Lawrence Tadema, eine bekannte Dichterin, und Anna Tadema, die als Malerin einen Ruf genießt. Die Gattin des Künstlers ist bereits vor drei Jahren gestorben. Die Beerdigung findet in England statt, wohin die Leiche am Freitag überführt werden soll.

Der Vater des Dorfes. Paris, 25. Juni. Der „Newyork-Herald“ berichtet aus Odessa, daß in Koli, einem reichbevölkerten Dorfe des Gouvernements Kukis, ein 141 Jahre alter Bauer mit Namen Khubza gestorben sei, der der Vater des größten Teils der Dorfbewohner gewesen ist. Er rauchte sehr wenig, war Vegetarier und lebte überhaupt äußerst mäßig.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Juni.

* **„Zeppelin kommt“** — diese Kunde ging gestern kurz nach Mittag mit Windeseile durch die Stadt, und Tausende von Augen richteten sich nach oben, um das Luftschiff zu schauen. Ueberall auf den Plattformen der Gebäude, auf den Balkons, auf den Dächern erwarteten Neugierige stundenlang die Ankunft des Bezwingers der Luft, und manchmal glaubte man schon das Surren der Propeller und der Motore zu hören, aber es war Täuschung. Zeppelin kam eben nicht. Er hatte eine Fahrt von Hemburg über Bremerhaven an der Wesermündung nach Bremen gemacht.

* **Ihren Sommerausflug** macht heute die Oberrealschule. Die verschiedenen Klassen suchen verschiedene der Ausflugsorte unseres Landes auf. Die oberen Klassen haben ihren Ausflug schon vor einigen Tagen nach dem Teutoburger Walde hin angetreten.

*

h. **Oberlethe,** 24. Juni. Viele Vereine wählen sich als Ziel ihres Ausfluges in der jetzigen schönsten Jahreszeit unser so schön zwischen der Hunte und Lethe gelegenes Wardenburg und Oberlethe. Es mag auch anderen Spaziergängern und Ausflüglern hiermit empfohlen sein. Mit dem Auto 2.30 Uhr ab Oldenburg fährt man bis Oberlethe, und man hat dann bis zur Abfahrt des Abendautos um 8.40 Uhr Zeit, sich das freundliche Oberlethe, sowie dessen schöne Umgebung anzusehen. Einen angenehmen Aufenthalt, auch für größere Gesellschaften, bietet der schöne, schattige Garten des Herrn Gastwirt A. John, außerdem ist eine ganz von grünem Laub überdeckte Kegelbahn vorhanden. Auch der vor Johns Hause belegene Brink mit seinen schönen Anpflanzungen und guten Pfäden ladet zu einem angenehmen Aufenthalt ein. Für diejenigen, die eine etwas weitere Tour nicht scheuen, bietet sich ein schöner Spaziergang von Oberlethe über Wardenburg nach Sandkrug, etwa 6 Kilometer.

L. **Jaderberg,** 26. Juni. Das diesjährige Rennen des Reitklubs Jade findet am Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 3.30 Uhr auf dem Rennplatze zu Jaderberg statt, wozu der Nennungsschluß auf Sonnabend, den 6. Juli, abends 6 Uhr, festgesetzt ist. Das Programm enthält sechs Trabrennen und zwei Flachrennen, und bestehen diese aus einem Konkurrenzfahren für Zweispänner, zwei Trabreiten für drei- und vierjährige und ältere Pferde, zwei Trabfahren für zwei-, drei-, vierjährige und ältere Pferde, je einem Flach- und Hürdenrennen, sowie zum Schluß einem Trostrennen des Reitklubs Jade. Zu diesen Rennen nimmt Landwirt W. Springer in Heubüll, Post Jaderberg, Anmeldungen entgegen; der Einsatz beträgt 6 Mk. — Während des Rennens findet auf dem Rennplatze Konzert und anschließend abends großer Festball im Saale des Herrn Dählmann und im Festzelte statt. Auswärtige Besucher benutzen an diesem Tage die günstigen Züge von Oldenburg 3.07 Uhr und von Wilhelmshaven 1.33 Uhr, während man nach Oldenburg um 10.51 Uhr und nach Wilhelmshaven um 10.45 Uhr wieder zurückfahren kann.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkte. Nach Mitteilung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats ist die Nachfrage nach Brennmaterial, die in der Zeit vor und während des Ausstandes wieder in ruhige Bahnen eingelenkt, da kurz nach Wiederaufnahme der Arbeit auch die Ausstandsbewegung in den englischen Bergbaubezirken ihr Ende erreichte. Es machte sich alsbald eine Zunahme der englischen Kohlenausfuhr und gleichzeitig ein Zurückgehen der während der Arbeiterunruhen in England stark gestiegenen englischen Kohlenpreise bemerkbar, wodurch nicht nur der Absatz nach den dem englischen Wettbewerbe geöffneten inländischen Absatzgebieten, sondern in Verbindung mit einem bedeutenden Steigen der See- und Rheinfrachten, namentlich auch der Absatz nach dem Auslande, eine wesentliche Beeinträchtigung erlitten hat. Schon im Laufe des Monats April machte sich zeitweise in verschiedenen Sorten Kohlen ein Absatzmangel bemerkbar, der es unmöglich machte, die zur Verfügung gestellten Mengen voll abzunehmen. Auch im Mai hat der Kohlenabsatz einen schleppenden Verlauf genommen. Das Gesamtergebnis dieses Monats wurde durch die unbefriedigende Entwickelung des Koksabsatzes nachteilig beeinflußt.

Preiserhöhung am Eisenmarkte. Die Mitgliederversammlung rheinisch-westfälischer Bandeisenwerke beschloß die bereits angekündigte Erhöhung des Verkaufspreises um weitere 5 M auf 145 M bis 150 M die Tonne.

Deutschlands Außenhandel in Kohlen. Im abgelaufenen Monat betrug die Einfuhr Deutschlands an Kohlen 8 800 000 Doppelzentner gegen 9 900 000 Doppelzentner gleichzeitig im Vorjahre. Der Rückgang dürfte in der Hauptsache wohl auf die Nachwirkungen des englischen Bergarbeiterstreikes zurückzuführen sein. Die Steinkohlenausfuhr nahm dagegen von 23 300 000 Doppelzentnern auf 24 800 000 Doppelzentner zu.

Deutscher Saatenstand. Fast ausnahmslos geht aus den neuesten Saatenstandsberichten hervor, daß die letzte Feuchtigkeit und das seit Mitte voriger Woche herrschende warme, wenn auch immer noch unbeständige Wetter von großem Nutzen für die weitere Entwickelung sämtlicher Kulturen gewesen sind. Der Winterweizen zeigt mit wenigen Ausnahmen einen zum Teil vielversprechenden Stand; er ist fast überall mit dem Schoßen fertig und begann stellenweise bereits zu blühen. Lagerung wird häufig erwähnt, ohne daß ernstere Besorgnisse in dieser Richtung gehegt werden. In etwas größerem Umfange hat sich der Roggen gelagert; auch werden hinsichtlich der Blüte vielfach Bedenken geäußert, doch läßt sich ein Urteil über den Fruchtansatz noch nicht fällen. Von den Sommersaaten hat insbesondere die Gerste gute Fortschritte gemacht und sich vielfach so üppig entwickelt, daß bei weiteren Niederschlägen Lagerung zu befürchten ist. Dem Hafer haben die Niederschläge zwar auch genützt, doch ist sein Stand immer noch sehr ungleichmäßig, auch wird geklagt, daß der Hafer sich von den Insektenschäden nicht recht erholen kann und namentlich aus Süddeutschland wird berichtet, daß er vielfach dünn und kurz bleibt. Das Wachstum der Hackfrüchte ist durch die häufigen Niederschläge sehr gefördert worden; die Rüben werden im allgemeinen günstig beurteilt, auch die Kartoffeln entwickeln sich gut, behalten aber vielfach lückenhaften Stand. Die Heuernte ist überall im Gange.

Berlin, 25. Juni. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 4¼ Prozent, tägliches Geld 3 Prozent und billiger.

Berlin, 25. Juni. Börse schwach.

Aeußerste Schlußkurse.

	25. Juni	26. Juni.
Diskonto	183,87	183,75
Deutsche	253,50	253,—
Handels	165.62	165,25
Bochum	227,—	226,50
Laura	173,50	173,87
Deutsch-L.	175,12	174,—
Harpen	183.87	183,75
Gelsen	186,87	186,62
Kanada	262,—	262,—
Paket	140,50	140,12
Lloyd	116,—	116,—
4proz. Russen	90,75	90,62
Nordd Wolle	145.16	145,—
Tendenz	ruhig	fester

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 26. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

I. Mündelsicher.	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	99,30	99,85
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	—,—	99,80
3½proz. alte Oldenb. Konsols	88,—	88,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,—	88,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.		

Unser jährlich einmal stattfindender

Voranzeige! Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 2. Juli.

Spitzenhaus S. Seelenfreund, Gaststrasse 23.

Landesbibliothek Oldenburg

von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,40	99,90
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	99,—	—,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,10	92,65
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,60	125,40
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,50	—,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	—,—
4proz. Butjad. Amts-Eisenb.-Anl. } Rückzahl.		
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 } bis		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe } 1917/19	98,50	—,—
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. } ausgeschl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,25	—,—
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,40	100,95
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	89,70	90,25
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	79,70	80,25
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,40	100,95
3½proz. Preuß. Konsols	89,70	90,25
3proz. Preuß. Konsols	79,70	80,25
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99,50	100,05
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	98,50	—,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	100,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	90,—	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	93,20	93,75
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	98,60	98,90
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	98,30	98,60
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Akten-Bank	95,10	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Akten-Bank	87,20	87,75
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	94,60	95,25
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	96,10	96,65
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94,70	95,25
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	99,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	103,—	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
4½ pCt. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.- Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,80	169,60
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,425	20,48
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1725	4,207
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1575	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,85	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	80pCt.G.	
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	65,50pCt.bz.G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Bremen, 25. Juni

Baumwolle ruhig. Upland middling loko 61,50 Pfg. (vor. Not. 61,25 Pfg.). — Kaffee behauptet. Am Markt Bucaramanda. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 55 Pfg., Doppeleimer 56 Pfg.

Berlin, 25. Juni. Amtliche Notierungen. Weizen loko 234—235, Dez. 208,25 Mk. — Roggen loko 200—201, für Juli 195,50—195,25 Mk. — Gerste, Futtergerste, leichte inländische 191—196, bo. schwere 197—204, indische 172 bis 176 Mk. — Mais, frei Wagen, amerik. mixed, etwas abf. 179—184, runder 160—164, weißer Natal 187—192, türk. mixed 182—185 Mk. — Hafer, inländ. fein 206—214, bo. mittel 202—205, bo. gering 200—201, russischer mittel 198—202, bo. gering 194—197 Mk. — Erbsen, inländ. und russ. Futterware, mittel 180—187, feine Taubenerbsen 188 bis 200 Mk. — Weizenmehl loko 26,25—28,75 Mk. — Roggenmehl 0 und 1 loko 23,50—25 Mk. — Weizenkleie, grobe und feine 13—14,25 Mk. — Roggenkleie 14,50 bis 15 Mk.

Viehmärkte.

Elberfeld, 24. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugeführt 718 St. Großvieh, davon 302 Ochsen, 143 Bullen, 267 Färsen und Kühe, 6 Fresser, 2456 Schweine, 418 Kälber, 180 Schafe (davon 140 geschlachtet). Es kosteten 50 Kilogramm Leb.- bezw. Schlachtgewicht: Ochsen: 1. 56—57, 94—96, 2. 50—51, 90—92, 3. 45—46, 85—86, 4. —,—, —,— Mk. Bullen: 1. 50—51, 83—85, 2. 42—44, 78 bis 80, 3. 36—38, 70—75 Mk. Färsen und Kühe: 1. 53—54, 88—90, 2. 44—46, 80—83, 3. 34—36, 68 bis 72, 4. 27—28, 60—63, 5. 21—22, 50—54 Mk. Jungvieh: 35—37, 70—75 Mk. Kälber: 1. —,—, —,—, 2. 63—64, 98—100, 3. 56—59, 90—95, 4. 48—51, 80 bis 85, 5. —,—, —,— Mk. Schafe. Stallmastschafe: 1. bis 47, bis 94, 2. bis 38, bis 84, 3. —,—, —,— Mk. Schweine: 1. bis 60, bis 74, 2. bis 60, bis 74, 3. bis 60, bis 74, 4. bis 60, bis 74, 5. 53—55, 69—71, 6. 46—51, 60—65 Mk. Geschäft im allgemeinen ruhig. Süddeutsche Ochsen bis 2 Mk. über Höchstnotiz.

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Adamsturm", Hasenheier, 25. Juni von Rangoon nach Antwerpen. „Rattenturm", Maselius, 25. Juni in Karachi. „Lindenfels", H. Müller, 25. Juni von Aden. „Löwenburg", Loding, 24. Juni von dem La Plata nach Hamburg. „Wagenturm", Heckel, 24. Juni Dover passiert. „Rheinfels", A. Rückens, 24. Juni in Calcutta. „Scharzfels", Strecker, 24. Juni in Karachi. „Schwarzenfels", Bulling, 25. Juni in Rangoon. „Sonck", A. Schwarz, 25. Juni in Oporto. „Uckermark", Rohde, 25. Juni in Genua. „Wildenfels", Weihmann, 24. Juni in Newyork.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Tanger", Sandersfeld, 24. Juni in Huelva. „Portugal", Schweers, 22. Juni von Hamburg nach Demston. „Faro", Oetken, 22. Juni von Lissabon nach Hamburg. „Rotterdam", Schmidt, 23. Juni von Stettin nach Grangemouth. „Larache", Röse, 22. Juni ausgehend Quessant passiert. „Mazagan", Wiechert, 22. Juni auf der Dyne. „Sines", Böhland, 23. Juni in Lissabon. „Casablanca", Harde, 24. Juni in Hamburg. „Safi", Fehen, 23. Juni von Las Palmas nach Hamburg. „Oldenburg", Ewert, 24. Juni Eink. Dover passiert. „Mogador", Thaden, 25. Juni ausg. Dover passiert. „Portugal", Schweers, 24. Juni in Demston. „Oldenburg", Ewert, 25. Juni in Hamburg.

Landstelle-Verkauf in Wapeldorf.

Wiefelstede. Landmann Joh. Dinr. Bartels in Wapeldorf beabsichtigt wegen Ankauf einer größeren Landstelle seine zu Wapeldorf am sogen. Mittelwege, welcher in nächster Zeit kaufstert wird, belegene

Landstelle

bestehend in geräumigen, aufs beste eingerichteten und in sehr gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und

7,5300 ha

ca. 17 Jück) Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1912 zu verkaufen.

Die Stelle gelangt im ganzen und parzellenweise zum Aufsatz, und zwar:

1. **die Gebäude mit sehr schön. Obst- u. Gemüsegarten** (enthaltend reichl. 100 junge Obstbäume), sowie Acker- u. Grünland, groß ca. 2½ Jück,
2. **die hinterm Hause belegenen Kämpe** mit je einem Wapeldorfer Placken, groß je ca. 5½ Jück, vorzüglich geeignet zu Baustellen. Auf Wunsch gelangen die Placken auch einzeln für sich zum Aufsatz, überhaupt wird jeder Wunsch betr. Aufteilung berücksichtigt,
3. **das Dringenburger Moor**, groß 8½ Jück, enthaltend ca. 1 Jück besten schweren Torf, im übrigen kultiviert.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 3. Juli 1912,

nachmittags 5 Uhr,

in Mönnichs Gasthause in Wapeldorf.

Bei hinlänglichem Gebot soll der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Aukt.

Frucht-Verkauf in Westerholtsfelde.

Wiefelstede. Gastwirt Frerichs in Metjendorf läßt am

Donnerstag, den 4. Juli,

nachm. 3 Uhr anfangend, auf seinen Ländereien i. Westerholtsfelde:

50 Sch.-S. besten Roggen,
vorzüglichen Saatroggen,
5 Sch.-S. Hafer,
5 Sch.-S. Kartoffeln

in Abteilungen verkaufen, wozu einladet

Brötje, amtl. Auktionator.

Auktion in Mansholt.

Wiefelstede. Die Vormünder des Köters Chr. Jakobs in Mansholt lassen am

Sonnabend, den 6. Juli,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

in und beim Hause:

1 Stute, bestes Arbeitspferd,
1 Milchkuh, wieder belegt,
1 Sau,
5 halbfette Schweine,
30 Ferkel, 7 u. 9 Wochen alt,
75 junge Legehühner,
40 Küken,
28 Sch.-S. gutschend. Roggen,
10 Sch.-S. Kartoffeln,
22 Sch.-S. Möhrgras,
10 Sch.-S. zum Abweiden,
2 Sch.-S. Steckrüben,
6 Sch.-S. Gartensträuche,
2 neue Federwagen, 1 neuen Ackerwagen, 1 neues Wagenaufzeug, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 2 Milchtransportkannen, 1 Kochtopf, 150 Ltr., 1 Schneidelade mit Messer, 1 Backtrog, 1 Kartoffelquetscher, 1 Pferdegeschirr, 1 Pferdedecke, 2 Schl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 1 Regulator, 500 alte Dachpfannen, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Kettenegge, ½ Anteil, 1 Einspännerdeichsel, 1 Spierd. Deichsel, 2 Borf- und Gropenkarren, 1 Kartoffelpflug, 2 Hecken, 1 Taubolz, 2 neue Schwengel, 2 Leitern, 4 Schweineblocke, 8 eis. Töpfe, ca. 200 Mtr. Einfriedigungsdraht und Drahtgitter, eine Partie eich. und Tannenholz, 20 Säcke, 1 neue Wag.laterne, div. Porzellan- u. Glassachen, Spaten, Harken, Forken, Eimer, Körbe, 3 Lampen, und viele sonstige Haus-, Acker- u. Küchengeräte,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu freundlichst einladet

H. Brötje, amtl. Auktionator.

Verpachtung.

Wiefelstede. Die Vormünder des Köters Chr. Jakobs in Mansholt beabsichtigen die ihrem Mündel gehörende, zu Mansholt, direkt an der Chaussee sehr schön belegene

Köterei

mit Antritt der Gebäude zum 1. November d. Js., und der Ländereien nach beschaffter diesjähriger Ernte, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Köterei besteht in sehr guten kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und

6,4383 Hektar = 77½ Scheffelsaat

ganz vorzüglichen, ertragreichen, in guter Kultur sich befindenden Garten-, Acker- und Grünländereien, sämtlich in einem Komplex bei den Gebäuden belegen.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 6. Juli,

nachm. präzise 2 Uhr,

in Friedrich Breyers Gasthause in Neuenkruge.

Es findet nur dieser eine Termin statt.

Pachtliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 27. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Lindenhof:

6 Sofas, 2 Sessel, 3 Polsterstühle, 5 Spiegel, 2 Vertikows, 1 Schrank, 1 Borte, 1 Spiegelschrank, 10 Bilder, 2 Hausegen, 1 Vertikow, 1 Sofaborte, 6 Sessel, 1 Kleiderschrank, 4 Stühle, 1 Zigarrenservice, 1 Fellvorlage, 1 grüne Plüschdecke, 3 Tische, 1 Studentisch, 1 Regulator, 1 Polyphon, 3 Teppiche, 1 Gewehr, 2 Muscheln, 1 Geige mit Bogen, 2 Fahrräder, 1 Vertikow, 1 Piano, 1 Studentisch, 6 Stubenstühle, 1 Wanduhr, 1 Kaffeetisch, 1 Kommode, 1 Klappstuhl,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Habe stets beste, nahe am Kalben stehende u. frischmilch.

Kühe und Quenen

zu verkaufen.

J. Rennberg, Rosenstraße 4.

Wasserdicht — Tauchhaft

Rucksäcke!

Haarenstr. 51. — Bornhorst 675.

H. Holert.

Immobilverkauf.

2. Aufsatz.

Am

Freitag, den 5. Juli d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

werde ich als Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns G. H. Lanfermann in Hölting hausen in Thormanns Wirtshause in Hölting hausen das zur Konkursmasse gehörige

Wohnhaus

mit Stallungen und Nebengebäuden, 4 Arbeiterwohnhäusern und 160 Scheffelsaat Garten- und Ackerländereien

abermals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen.

Sämtliche Gebäude und Ländereien liegen direkt am Bahnhof Hölting hausen. Die Gebäude sind massiv, praktisch eingerichtet u. in bestem baulichen Zustande. Das Hauptwohnhaus liegt inmitten einer schönen Anlage und erweckt den Eindruck einer herrschaftlichen Besitzung. Sämtliche Wohn-, Stall- und Bodenräume des Wohnhauses sind mit elektrischer Lichtanlage versehen, die Wohnräume enthalten außerdem noch Zentralheizung. Der schöne Garten ist mit vielen Obstbäumen bestanden.

Ein Ankauf ist sehr zu empfehlen, da in Hölting hausen bei billig. Grundstückspreisen große Flächen kultivierten und unkultivierten Bodens zu bekommen sind.

Der Antritt erfolgt am 1. August 1912.

Nähere Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

In diesem Termine erfolgt voraussichtlich der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein.

Cloppenburg, 1912, Juni 24.

A. Briswede, amtl. Aukt.

Versteigerung einer Dampf-Kornbranntwein-Brennerei u. Spirituosen-Fabrik.

Am

Freitag, den 5. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

werde ich in Thormanns Wirtshause zu Hölting hausen die zur Konkursmasse der Firma G. Lanfermann, G. m. b. H., in Hölting hausen gehörige, am Bahnhofe zu Hölting hausen, Eisenbahnstrecke Osnabrück—Oldenburg, belegene

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei u. Spirituosen-Fabrik mit landwirtschaftlichem Grundstück in Größe von 15,7836 ha

abermals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen.

Die in Betrieb befindliche Brennerei ist im Jahre 1900 neu erbaut, in tadellosem Zustande, und ausgerüstet mit den modernsten Maschinen — zwei Cornwall-Dampfkessel, ca. 25 pferd. Dampfmaschine, Maischapparat von ca. 1500 Ltr. stündlicher Leistung, Rektifikationsapparat für Feinsprit und Rektifikationsapparat für Qualitätsbranntweine, komplette Mühlenanlage mit Elevatoren und Getreideputzmaschine, elektrische Lichtanlage, große Kellerräume, 3 Gährbottiche à 4000 Ltr., 1 dito von 6000 Ltr. — Durchschnittsbrand für 1911/12 ca. 78 000 Liter, Beteiligung am Hefesyndikat ca. 460 Zentner Hefe.

Die Firma ist in Qualitätsbranntwein sehr gut eingeführt. Das landwirtschaftliche Grundstück befindet sich in bestem Kulturzustande.

Die Besichtigung ist jederzeit gerne gestattet, und können die näheren Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden.

Cloppenburg.

G. Hillmer, amtl. Aukt.

Das Haus des Herrn Rentner, Julius Baye,

Bergstraße 2.

steht unter meiner Nachweisung auf sofort oder später zur Vermietung.

G. Heimsath, Auktionator.

Bergstr. 17 a. — Fernspr. 536.

Zu verk. ein Grab auf dem Gertrudenkirchhof. Näheres Werbachstr. 8 unten.

Güterh. eis. Betts. m. M. z. k. a. Off. m. Pr. S. 93 Exp. d. Bl.

Gemeinde Eversten.

Ausverdingung.

Die Lieferung des für das laufende Rechnungsjahr für die Gemeinde erforderlichen Sandes soll am

Sonnabend, 29. Juni d. J.,

abends 8½ Uhr,

in Holze's Wirtshause in Eversten mindestfordernd ausverdungen werden.

Der Gemeindevorstand.
Schwarting.

Seefeld. Für Landwirt Hinrich Wunderlich Konkursmasse zu Stollhammer-Mittelheich sollen am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:

3 Pferde:

a) die 3jährige Stute Weite II Nr. 17 025, mit Hengstfüllen vom Ebro, wieder belegt vom Rumor,
b) die 9j. Zuchtstute Orange II Nr. 12 392, bel. v. Rumor.

33 Stück Hornvieh:

7 milch. belegte u. tied. Kühe,
5 Quenen,
7 Kuhrinder,
4 Rindschsen,
10 Kuh- und Bullkälber,

12 Schafe u. Lämmer,

1 Sau mit 11 Ferkeln,
3 Wochen alt,
1 bel. Sau,
1 Eber,
2 Eberferkel,
2 Zuchtschweine,
25 Hühner,
8 Tauben,
1 Gans,
1 Jagdhund,
2 Ackerwagen, 1 Harkmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Weghobel, 1 Kettenegge, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Schleifstein, 2 holz. Schweinekasten, 1 Schweinekasten, Pferdegeschirr, Milchkannen, 1 Gropenkarre, 1 Borskarre, 1 Jauchekessel, 1 Mehltiste, 1 Schlachtbrog, 1 Fahrrad, 2 Torfdecken, 1 Milchschlitten, Kükenkorbe, Nutz- und Brennholz, viele kleine landwirtschaftliche Gerätschaften, 1 Bett, 1 Kleiderschrank und viele andere hier nicht genannte Sachen.

H. von Nethen,
Auktionator.

Echtes

Pergamentpapier

für Einmachzwecke empfiehlt

Ernst Völker,
Langestr. 20.

Prima Gartenschläuche

nebst Zubehör empfiehlt billigst

Magnus Blikslager,
Nordersteinstraße 67.

Landesbibliothek Oldenburg

Anfang Juli beginnt der Umbau meines von Herrn Hofdrechslermstr. Poppen erworbenen Hauses.

Am Montag, den 1. Juli,

Beginn meines grossen

Saison-Ausverkaufs

in allen Abteilungen.

Die Preise werden zwecks grösster Reduzierung der Läger **ganz enorm billig** gestellt werden.

Alex Goldschmidt.

Geschäftsverlegung.

Am 1. Juli d. Js. verlege ich mein Büro von Elisenstrasse 6 nach

Osterstrasse Nr. 8.

Rechtsanwalt Schiff. — Telefon 1116.

Unser grosser

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen beginnt

am Montag, den 1. Juli.

Wegen Neubau und Umbau bieten wir in diesem Jahre aussergewöhnliche Vorteile.

A. G. Gehrels & Sohn,

Versand- und Modewaren-Haus,

— Oldenburg i. Gr. —

Eine gutgehende

Bäckerei

auf dem Lande oder in der Stadt wird auf sofortigen oder späteren Antritt zu pachten gesucht. Auch ist Kauf nicht ausgeschlossen.

Angebote sind baldigst unter S. 89 an die Exped. d. Blattes einzureichen.

Bäckerei u. Handlung,

ganz besonders günstig bei einer Schule an der Hauptchaussee in größerem Dorf belegen, steht unter meiner Nachweisung mit günstigen Bedingungen zum Verkauf.

G. Haverkamp, amtl. Nukt., Hude.

Zürwürden. Zu kaufen gesucht sicherer flotter Einspänner, mittelschwer. H. Lübben.

Everften III. Zu verk. zwei schwere, nahe am Kalben steh. Kühe. Heinr. Ehlers.

Halterwüsting. Zu verk. eine trächtige Sau, in 14 Tg. ferk. Aug. Ramke.

Junge Mädchen und

Frauen,

die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlreichen Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Flasche 65 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch u. J. D. Kolwey, Drog. In Rastede: F. Bühmann.

Verkauf einer Schenkbude.

Varel. G. Marquardt hiers. läßt wegen Kränklichkeit am

Montag, den 1. Juli d. Js.,

nachm. 5 Uhr,

auf der Schützenwiese hiers. seine

Schenkbude mit vollständigem Inventar

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

N. Wehlau.

Munderloh

Am Sonntag, den 7. Juli:

Sommerfest

des

Gesangvereins „Loreley"

verbunden mit

Flobert-Vogelschießen, Preiskegeln, Kinderbelustigung

und nachfolgendem

— BALL. —

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. W. Brüers.

NB. Anfang des Schießens 2 Uhr.

Frei! Frei!

Morgen, Donnerstag, den 27. Juni, abends 8½ Uhr,

im Saale der Longierhalle:

Vortrag für Damen!

Frau Direktor **Werremeyer** aus Westf. spricht über

Mode, Chick u. Damenbekleidung.

Rednerin wird außerdem das **Maßnehmen, Zuschneiden** und **Anproben** der **Blousen** an Damen auf der Bühne praktisch vorführen, so daß jede Dame bei Aufmerksamkeit imstande sein wird, jede Blouse selbst zu arbeiten. Außer anderen Vorteilen wird erklärt, wie jede Dame ihre eigene Schneiderin werden kann.

Dieser Vortrag, welcher überaus belehrend ist, fand in **größten** und **kl. Städten** Deutschlands vom **höchsten Adel** bis in **Bürgerkreise ungeteilten Beifall** und ist wohl auch in hiesiger Stadt nur mit Freuden zu begrüßen, zumal derselbe für jede Dame ganz unentgeltlich ist.

Auch Schneiderinnen und Gehilfinnen sind besonders eingeladen.

Frucht- und Mähgras-Verkauf in Hahn.

Landwirt J. Tapken auf Gut Hahn läßt

nächsten Montag, d. 1. Juli,

präz. 3 Uhr,

auf den Meenheitsländereien

85 Sch.-S. sehr guten Petkuser Roggen, 9 Jück gut besetztes Mähgras

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, amtl. Nukt., Nasiede.

Zu pachten gesucht

2 Landstellen

zur Größe von ca. 50 bis 100 Jück.

Angebote erbeten unter S. 87 an die Exped. d. Bl.

Steckrübenpflanzen zu verk., 1000 St. 1 ℳ. Diedrichsweg 43.

Munderloh.

Am Sonnabend, den 29. Juni:

Ende des Preiskegelns

Anfang des Kegelns am genannten Tage 1 Uhr nachm.

Kartenverkauf bis 8 Uhr abends, nachdem Preisverteilung.

W. Brüers.

Kriegerverein Wiefelstede.

Die beabsichtigte **Tour nach Mansholt-Neuenkruge** findet bereits am Sonntag, den 30. d. Mts., statt, da am 7. Juli unser Pfeiferkorps verhindert. Abmarsch präz. 2½ Uhr vom Vereinslokal. Rege Beteiligung erbeten; auch Nichtmitglieder wollen sich hieran beteiligen.

Der Vorstand.

Union-Garten.

Freitag, den 28. Juni:

Großes Doppel-Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Ostfr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 62, unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Holzheuer, und der Kapelle des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Meyer.

Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Sängerfest in Nadorst

am Sonntag, den 30. Juni 1912,

in **Wetjens Etablissement**

der beiden Gesangvereine „Friedrich Wilhelm", Oldenburg, und „Männergesangverein Nadorst",

bestehend in

Konzert u. Ball.

Anfang nachmittags 4 Uhr. — — Konzertprogramm 20 ₰.

Zu diesem Feste sind alle Sänger und Gäste freundlichst willkommen.

Der Festausschuss.

---

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie

Lose

zur **1. Klasse,** 10. und 11. Juli,

sind zu haben:

	1/8	1/4	1/2	1/1	
à ℳ	5	10	20	40	ℳ für jede Klasse.
à ℳ	25	50	100	200	ℳ für alle Klassen.

Otto Wulff, Königl. Preuß. Lott.-Einnehmer, **Oldenburg, Staustr. 14.**

Zu verkaufen echte, 10 Wochen alte Jagdhunde.

J. Plate, Bauführer, Brake a. W.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 14. Juli:

Großes Garten-Konzert

und

:: Ball, ::

wozu ein geehrtes Publikum von fern und nah freundlichst einladet

C. Vollers.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 21. Juli:

Großer Ball für jedermann,

wozu freundlichst einladet

C. Vollers.

Neuenbrok.

Am Sonntag, den 14. Juli:

:: Ball :: für jedermann,

wozu freundlichst einladet

J. Onnen.

Hahn.

Klub Freundschaft.

Am Sonntag, d. 30. Juni:

BALL,

Anfang 6 Uhr abends.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. J. Schlange.

Odeongarten.

Mittwoch, den 26. Juni:

Militärkonzert,

ausgef. v. d. Artillerie-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.

Um gütigen Zuspruch bittet

Gerh. Müller.

Unreiner

Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zuckers Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 ₰ (15%ig) und 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme (à 50 ₰, 75 ₰ 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In der Kreuzdrog. J. D. Kolwey, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, K. Beike, M. Redell u. H. Wiedemann, Drogerien.

Landesbibliothek Oldenburg

Donnerstag Freitag Sonnabend

Weiterverkauf

der noch vorhandenen und im Schaufenster dekorierten

95 Artikel.

Gebr. v. Wien, Langestr. 6.

Vornehme, alte sehr konkurrenzfähige und dividendenkräftige Lebensversicherungs-Gesellschaft mit dementsprechend günstigen Dividendenplänen beabsichtigt für

Oldenburg und Ostfriesland

eine selbstständige

Generalagentur resp. Subdirektion

zu errichten und sucht hierzu einen in Organisation und Acquisition sehr befähigten Herrn.

Es werden feste Garantie, Bureauzuschuß und hohe Abschlußprovisionen vom ganzen Geschäft gewährt. Für tüchtige Herren, Generalagenten und Inspektoren, vorzügliche Lebensstellung. Ausreichende Mittel zur Organisation werden gestellt. Kleine Kaution erforderlich.

Gefl. Offerten erbeten mit Lebenslauf und Referenzen unter E. D. 1381 an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Café Eiben.

Lambertistr.-Ehnernstr.

Mittwoch, d. 25. Juni:

Garten-Konzert

Anfang 8 Uhr. — Entree frei! Bei ungünstiger Witterung im Lokal.

Billig zu verkauf. 4 **Hühner** (blaue Andalusier), **Wäscherolle** und **Fahrradrahmen.** Hundsmühlerchaussee 34.

Gefunden

Eversten. Als gefunden abgeliefert ein **Fahrrad.**

Schwarting, Gemeindevorst.

Verloren

Verloren von der Langestraße bis Nadorst ein **gold. Kettenarmband.** Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verl. am Montagnachmittag, wahrscheinl. im Everstenholz, **1 Perlenhandtasche** mit Inhalt. Geg. Bel. abzug. Augustistr. 68.

Nadorst. Abhanden gekommen am Himmelfahrtstage von Station Sandkrug nach Oldenburg ein Paket, enthaltend **Liederbücher vom Männergesangverein Nadorst.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herm. **Helms,** Nadorster-Ch. 39.

Verl. a. Stau bis Achternstr. **3 w. Spachtel-Kragen.** Abzugeb. geg. Belohn. Bleicherstraße 1.

Verl. a. Sonnabend 1 neues **Portemonnaie m. 35 M** u. Metallarb.-Marken. Geg. Belohn. abzugeben in der Exp. d. Bl.

Verloren zwischen Lehmder Mühle u. Jaderberg 1 schwarzseidener **Sonnenschirm.** Abzug. bei **Gastwirt Heine, Jaderberg.**

Zu verleihen.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin.** 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Geld-Darlehen ohne Bürg., 5 Pr. Zins., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky, Berlin-Ch.** 67, Lohmeyerstr. 19.

Nürnberger Spar- u. Darlehns-Bank, e. G. m. b. H., Nürnberg, gibt an solv. Leute jed. Standes

Kredit bis Mk. 1000.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sichere Hypothek auf großes Geschäftshaus nach 12 000 M 5000 bis 6000 M, unter Brandkassentaxat, hohe Zinsen, gute Zinszahlung, auf sogleich. Off. unter S. 45 an die Exped. dieses Blattes.

Auf sofort oder später werden auf 2. Hypothek hinter 15 000 M

10,000 Mk.

od. 25,000 Mk.

auf 1. **Hypothek** anzuleihen gesucht. Brandkasse 30 000 M. — Für 2. **Hypothek bis 6 Prozent** Zinsen.

Gefl. Offerten unter S. 89 durch die Expedition d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf sichere Hypothek **3000 M.** Offerten unt. V. 704 Filiale, Langestraße 20.

Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere Landhypotheken geg. 4—4½ % Zinsen, für prompte Zinszahler:

5000, 2mal 4000, 3500, 3mal 3000, 2000 u. 1500 Mk.

Fritz Wallrichs, Westerstede.

Junger Kaufmann sucht infolge sehr günstigen Einkaufs auf sofort oder 1. Juli **200 Mk.** anzuleihen auf 1 Jahr, 6 Proz. Zinsen. Offerten werden unter S. W. 120 **postl. Oldenburg erb.**

Zu miet. ges. **Wirtschaft,** am liebsten auf dem Lande.

Offerten unter S. 85 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Jung. Mädchen **sucht bürgerlichen Mittagstisch.** Offert. mit Preis unter **S. 91** Exped. d. Bl.

Kinderlos. Ehepaar sucht zu November **Ober- oder Unterwohnung.** Preis bis 200 M. Offerten unter V. 706 an die Filiale Langestraße 20 erbet.

Zu vermieten.

Zu verm. z. 1. Oktober oder 1. Novbr. eine **6räum. Oberwohnung (Neubau).** Näheres Filiale, Nadorsterstraße 128.

Zu verm. z. 1. Nov. 1 **Wohn.** mit Land. **Bürgerbuschweg 50.**

G. mbl. **W.- u. Schlafz.** f. 1 o. 2 H. o. Dam., m. o. o. Pens. z. v. Kl. B.hofst., vis-à-vis Gsth.Erks

---

Zu vermieten z. 1. November **Unterwohnung,** 2 Stub., 2 K., Küche, Keller, Gas- u. Wasserl. Näheres Rebenstraße 11, oben.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** für 1 oder 2 Herren. Bergstr. 14.

Zum November schöne Unterwohnung zu vermieten. Da noch im Bau begriffen, können spezielle Wünsche noch berücksichtigt werden. Sehr geeignet als Laden. Näh. Cloppenb.-Ch. 13.

Logis für 3 junge Leute zu v. Gastwirt **Gerhard Heeren,** Tannenstraße 17.

Möbl. Stube mit sep. Eing. zu vermieten. Diedrichsweg 43.

Z. 1. Aug. o. f. **kl. Wohnung** a. alleinst. Frau z. v. Bergstr. 15.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. Js. die modern eingerichtete Mansardenwohnung. Zu besehen nachmittags von 2—4 Uhr.

Rob. Hahn,

Donnerschweerstraße 60, 1. Etg.

Gut möbl. **Stube u. Kam.** zu verm. Georgstraße 15, oben.

Z. vm. z. 1. Juli **möbl. Z. u. K.** an 1 od. 2 Herren. **Milchstr. 18.**

Z. v. mbl. St. u. K. Milchstr. 18

Versetzungshalb. ist **die schöne Oberwohnung mit Garten,** Hotingsgang 8, Sonnenseite, vom 1. Juli ab ev. später, für 280 M pro Jahr zu vermieten. Näheres daselbst von 4 Uhr nachm. ab.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. **Wallstraße 18 pt.**

Die **Oberw.** Steinweg 48 ist z. 1. Nov. an eine Dame z. vm. **Frau Th. Folte.**

Zu verm. z. 1. Nov. eine Wohnung m. bes. Eingang, 3 St., 2 K., **Küche m. Z., Gas u. Wssl., Gtld. Näh. Ackerstr.** 3, 2. Tür.

Zu verm. 2 gr. **helle Räume** als Lager oder **Werkstatt.** Rosenstr. 14, Seiteneing.

Zu verm. die unt. abschließb. **Wohnung mit Garten** auf den 1. Nov. d. J. **H. G. Müller,** Donnerschweerstr. 29.

Zu verm. zum 1. November **Oberwohnung** mit etwas Gartenland. **Mietpreis 230 M.** **W. Kaiser,** Nadorsterchaussee 31.

2räum. **Souterrainwohnung** an einz. **Pers. zu vm. Sonnenst.** 28.

Mbl. Z. m. Pens. Lindenstr. 15.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. Kleinestraße 5.

---

2 j. L. erh. Logis. Humboldtst. 27

Zu verm. frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Kurwickstr. 9 I.

Zim. m. Bett. Nadorsterstr. 55.

Logis zu vermieten f. 2 jg. L. Donnerschweerstr. 34 ob.

Mittagstisch, 65 Pf. Markt 22 I.

Frdl. möbl. St. u. K. Dwostr. 2.

Z. 1. Juli **möbl. W.- u. Schlafz.** zu verm. Langestraße 15, part.

Freundl. Logis. Kurwickstr. 28.

Stellen-Gesuche.

Empfehle mich zum **Waschen u. Plätten.** Bloherfelde-Ch. 191

Einfaches junges Mädchen, in all. häusl. Arb. erf., sucht auf sof. o. sp. Stelle als Stütze bei F.-Anschl. u. Geh. Bevorz. Varel oder Zwischenahn. W. Offerten unter S. 74 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein junges Mädchen,

welches früher längere Zeit in unserem Hause war, suche ich eine Stelle als Stütze **in Oldenburg.**

Frau Pastor Lindemann, Moltkestraße 3.

Gebildetes jung. Mädchen,

21 Jahre, welches schon einige Jahre in herrschaftlichem Hause tätig war und im Haushalt und im Nähen **erfahren** ist, **sucht Stellung** zum 1. Okt.

Offerten erbitte unter E. B. 100 **postlagernd** Jena.

Jung. verheir. Mann mit gutem Umg. sucht **dauernde** Stellung z. 15. Juli oder 1. Aug., als **Kassierer, Bote od. Portier.** Selbiger **ist gut** geübt i. Schreiben **u. Rechnen,** besucht die Handelsschule für weitere Ausbildung. Gute Zeugnisse. Offert. unter S. 84 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Stellung, am liebsten bei alleinstehender Dame bei Familienanschluß und etwas Gehalt.

Offerten unter S. 22 **postlagernd** Burhave (Butjadingen).

Tücht. ält. **Fräul.** m. g. Zeugn. sucht auf sof. od. 1. Aug. **Stellg.** z. Führung d. Haush. Offerten **unter S. 92 an die Exp. d. Bl.**

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung als Buchh., Sekret., Verw. erh. man schnell nach 2—3mon. gründl. Kurs. Prosp. frei. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 69.

Jüngerer Monteur

od. **selbst. Hilfsmonteur,** welcher auf **Peschelrohr** gearbeitet hat, sofort gesucht.

Eisenwerk Gnom, Leer i. Ostfr.

Varel. Wir suchen für unser Torfwerk noch einige hies. kräft.

Arbeiter.

Man wende sich an **Aufseher Suhren** in Neuenwege b. Varel.

Fr. Carls & Co.

Engrosgeschäft (Markenartikel) sucht kapitalkräftigen Teilhaber. Vermittler verbeten.

Offerten unter S. 86 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort ein

Arbeiter.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Gesucht ein jüngerer

Geselle

für meine Rind- und Schweineschlachterei mit Kraftbetrieb.

Varel. Wilh. Klostermann.

Varel. Auf sofort

3 Malergehilfen

auf **dauernde** Arbeit.

A. Plaß, Gartenstr. 11.

Gesucht zum 1. Juli od. später für **die** Kolonialwarenbranche ein tüchtiger

Reisender.

Solche, welche im Lande **bereits** gereist haben, werden **bevorzugt.**

Gefl. Offerten unter S. 95 **an** die Exped. **d. Bl.**

Gesucht ein

Laufjunge

(Radfahrer) nach der Schulzeit.

Georg Timpe, Haarenstr. 6.

Gesucht auf sof. od. bald ein **jüngerer Schuhmachergeselle,** a. liebsten vom Lande. Off. unter S. 64 **an die Expedition d. Bl.**

Hönisch b. Verden. Suche zum 1. Juli oder später einen tüchtigen

Müllergesellen

bei gutem Lohn.

Wortmann.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktbr. einen gewandten

jungen Mann

mit tadellosen Zeugnissen als 1. Verkäufer.

Hinrich Meyer,

Inhaber: **Friedr. Wilh. Meyer,** in **Apen,** Gr. Oldenburg.

Kellner gesucht

für Sonntags

Weljens Etablissement, Nadorst.

Büfett für Sonntags

auf Prozente zu **vergeben.**

Weljens Etablissement, Nadorst.

Portier

für ruhigen Posten i. eine große herrschaftliche Besitzung eines Dresdener Vorortes gesucht. Verlangt wird große, stattliche Figur, sicheres gewandtes Auftreten, **verbunden** mit guten Umgangsformen, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Der Posten ist sehr geeignet für einen verheirateten Mann **ohne** Kinder mit kleiner **Rente oder Pension** (auch **Halbinvaliden**), der **noch** rüstig und **nicht über** 55 Jahre alt ist. — **Bewerbungen** unter Beifügung der **Photographie** u. Zeugnisabschriften, sowie mit Angabe der **bisher** innegehabten Stellungen u. der Gehaltsansprüche unter D. W. 689 an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbet.

Gewandter und flinker

Zeitungs-Verkäufer

findet Stellung in der **Bahnhofsbuchhandl. Oldenburg.**

Wer Stelle sucht, verl. den **„Deutschen Stellennachweis“** in **München 10 Nr. 66**

Umständehalber **auf sofort** oder **baldmöglichst**

ein Lehrling

mit **guten** Schulkenntnissen.

Elsfleth. J. D. Borgstede, Kolonialwaren en gros und en detail.

Für ein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft nebst Postagentur wird zum 1. Oktober ein zuverlässiger und gewandter

Gehilfe

gesucht. Gut empfohlene, solide junge Leute wollen Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einsenden u. S. 56 Exped. d. Bl.

Gesucht per sofort

10—15 Zimmerer.

Paul Kossel & Cie.,

Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung, Oldenburg.

Jaderbollenhagen. Auf sofort

ein Knecht

von 15 bis 18 Jahren.

Heinr. Backhaus.

Wapeldorf bei **Hahn.** Gesucht auf sofort 1 tüchtiger

Zimmergeselle.

Heinr. Driebold.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Schuhmachergesellen

B. Kloppenburg, Schuhmachermeister, **Barßel.**

Brake. Einige

Zimmerleute

noch auf sofort gesucht

B. z. Klampen.

Gesucht zum **7. Juli ein älterer** selbständig arbeitender **Bäckergeselle** als Erster.

A. Raster, Friedensplatz.

Weibliche.

Junges Mädchen gesucht z. Erlernung d. Haushalts ohne gegenseitige Verg. von besserer Familie (Architekt) in Bremen. — Offerten unter S. 88 an die Exp. d. Bl.

Saubere Stundenfrau

gesucht. Näheres in der Exped.

Harmenhausen b. **Berne.** **Gesucht** auf Novbr. für unseren kleinen landw. **Haush.** ein beff.

junges Mädchen

bei Fam.-Anschluß und angenehmer Stellung. **C. Wenke.**

Gesucht per sofort eine perfekte

Anlegerin

in dauernde Stellung, **gegen** guten Lohn.

H. Presuhn Söhne, Buchdruckerei, Ziegelhofstr. 16.

Gesucht zum 1. Novbr. **nach** Varel ein akkur., durchaus **zuverl.**

jg. Mädchen

unter 18 J., welches **Lust** hat, alle **vorkommend.** Arb. mit zu verricht., **am** liebsten v. Lande, gegen Gehalt **u. Familienanschl.** Offerten sub S. 96 **an** die Exped. d. **Blattes.**

Ranzenbüttel b. Berne. **Gesucht** zum 1. November **ein**

junges Mädchen

gegen **Gehalt** u. **Familienanschl.** **Herm. Schmidt.**

Gesucht **zum** 1. August für Bäckerei **und** Landwirtschaft ein **freundliches junges Mädchen** für **Laden und Haushalt** auf dem **Lande.** Offerten **werden** unt. S. **W. 126 postlagernd** Oldenburg **erbeten.**

Suche z. 1. August od. später ein erfahrenes ordentliches

Mädchen

für kl. besseren Landhaushalt z. Alleindienen, **w.** Verheiratung d. jetzigen. **Kasinoplatz 4a.**

Krankheitshalber **auf** sofort ein sauberes oder

junges Mädchen

für **den** Haushalt.

Achternstr. 6.

Gesucht nach Wilhelmshaven ein sauberes, kinderliebes Mädchen oder Witwe als

Haushälterin,

nicht unter 26 Jahren, bei sehr guter **Behandlung,** von einem soliden Handwerker, auf bald. Offerten unter V. 768 an **die Filiale, Langestraße 20.**

Einzelne Dame sucht zuverlässiges, in aller Arbeit erfahrenes, nicht zu junges

Mädchen.

Nachzufragen vormittags Steinweg 37, **oben.**

Gesucht zum **1.** Juli od. **später** ein freundliches **einfaches junges Mädchen** für den Haushalt, das **nähen** kann und gewillt ist, alle **Arbeiten** zu **verrichten.** Waschfrau **wird** gehalten. **Frau H. Bischoff,** Bremerstr. 38.

Gesucht ein **Stundenmädchen.** Sonnenstraße 11 **unten.**

Wir suchen zum **sofortigen** Antritt, eventl. später, ein

ordentl. Mädchen

für **Küche** und **Haus.** Anfangslohn 25 M **pro** Monat **bei freier** Station.

Bremer Auswandererhallen, Bremen, Hemmstraße 124/128.

Gesucht ein **jg. Mädchen zum** Kochenlernen (feine Küche) f. e. Weinrestaurant in Lüneburg, ½ Jahr 150 M Lehrgeld, 1 ganzes Jahr lernen frei. **Näheres Nadorsterstraße 14, 1. Etage.**

Gesucht zum **1. August** wegen Verheiratung des jetzigen **ein** tüchtiges zuverlässiges

Mädchen,

welches **kochen** kann und **Haus**arbeit übernimmt.

Ebenfalls gesucht **eine ordentliche Waschfrau.**

Frau Carl Mahlstedt, Gottorpstr. 25.

Gesucht auf sofort oder 1. August ein

junges Mädchen

für meinen Haushalt, bei Gehalt und Familienanschluß.

Frau Marie Danielis, Berne.

Ein zuverlässiges

Mädchen

bei Kindern u. für leichte **Haus**arbeit gesucht.

Frau zu Jeddeloh, Schleusenstr., Ecke Elisabethstr.

Ges. z. 1. Okt. für **größeren** Haushalt

geb. j. Mädchen

z. Erlernung d. Koch. u. d. Haush. Pensionspreis mon. 35 M, **angenehm.** Leben, **best.** Refer.

Gef. Off. **bitte** z. richt. u. S. 70 a. d. **Exped. d. Blattes.**

Pensionen

Heilanstalt f. Lungenkranke

Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw. **Dr. med. Georg Liebe.**

Bad Oeynhausen.

Haus Francksen,

Bismarckstr., vis-à-vis **Villa Geiß,** am Kurpark.

Vornehme, ruhige Lage, anerkannt gute Küche, Ver. u. Ball. Zentralheizung. Elektr. Licht.

Nordseebad Norderney.

Pension Haverkamp, Louisenstraße 37.

Ruhige, geschützte Lage. In der Nähe des Weststrandes, des Kur- :—: und Warmbadehauses. :—: Zivile Preise.

Vor- u. Nachsaison Ermäßigung.

Elsfleth a. W. Tel. 21.

Achnitz Hotel

„Gressherzogv. Oldenburg“.

Bad Wildungen Hotel Helenenquelle Besitzer: **A. HENNE.**

Altbekanntes renommiertes Haus gegenüber dem Kurhaus, in unmittelbarer Nähe der Quellen und Bäder. Komfortable Einrichtung, herrliche, freie Lage. Vorzügliche Küche, mässige Preise. Wagen an der Bahn.

Godesberg a. Rh. Villa Anita (gegenb. d. Kurp.). Töchter-Pensionat. **Wissensch.** u. Haush. Sorgf. Erzieh. **u.** Pflege, wiss. Fortb., ged. Ausb. i. Hausw., Koch., Back., bürg. u. f. Küche, gel. Berk., gepr. Lehr., eig. Besitz, Bad, Zentralh. Prosp. u. Ausk. d. Vorsteherin Frl. **Paula Jaffé,** staatl. gepr. Lehrerin der Hauswirtschaftskunde.

Westerland auf Sylt

32000 Besucher **Familien-Bäder**

Mod. Warmbadehaus mit großem Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbad. Beliebtes Nordseebad mit stärkst. Wellenschlag. Meilenlang., samtw., staubfr. Strand. Tattersall. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und die Annoncenbüros Rudolf Mosse, Daube & Co. und Invalidendank.

Bad Hüsede, **Kr. Wittlage,** Bez. Osnabrück. Starke Eisen-, Stahl- u. Schwefelbad. **Bade- und** Trinkkuren. Bedeutende Heilerfolge b. **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht usw.** Herrliche ruhige Lage am Abhange des Wiehengebirges. Pensionspreis pro Tag **3 M,** Zimmer die Woche 2 M. Prospekte stehen gern zu Diensten und frei durch die Badeverwaltung.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 26. Juni 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Juni.

B. **Ein alter Oldenburger Dragoner** †. Generalleutnant Ferdinand v. Stein ist in Niederschmalkalden gestorben. Der Verstorbene gehörte bis 1866, und zwar zuletzt als Eskadronschef im 2. Husaren-Regiment der Kurfürstlich Hessischen Division an und kam dann als Eskadronschef in das Westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 in Stendal, in dem er sich im Kriege gegen Frankreich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb. Im Jahre 1871 als Chef der 4. Eskadron in das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 versetzt, machte er die Occupation mit und kam dann, am 15. August 1872 zum Major befördert, mit dem Regimente nach Oldenburg. Im September 1874 zum Stabe des Kürassier-Regiments von Driesen (Westfälisches) Nr. 4 in Münster versetzt, hat er hier bis 1879 gestanden und kommandierte dann das Schleswig-Holsteinische Dragoner-Regiment Nr. 13 in St. Avold und hierauf das 2. Husaren-Regiment Nr. 2 in Posen. Bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand war er Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade in Glogau. Bei der Zentenarfeier der Leib-Husaren-Brigade im Jahre 1908 verlieh ihm der Kaiser den Charakter als Generalleutnant.

L. **Das erste Gauschwimmfest des Gaues III (Oldenburg und Ostfriesland) des Deutschen Schwimmverbandes** findet am kommenden Sonntag, den 30. Juni, in Aurich unter Beteiligung aller Gauvereine statt. Das Fest ist gleichzeitig als ein Werbefest arrangiert, um dem sich erst im vorigen Jahre neu gebildeten Auricher Schwimmverein neue Anhänger zuzuführen. Der Oldenburger Schwimmverein beteiligt sich außer mehreren Mitgliedern im Kampfrichterausschuß mit 15 Meldungen an den Wettkämpfen. Als Festleiter und Schiedsrichter fungieren die Herren P. Meyer aus Oldenburg, in seiner Eigenschaft als Gauschwimmwart, und Deutschmann-Wilhelmshaven, als Gauvorsitzender.

* **Polizeibericht**. Am 17. d. Mts. wurde der vom Amtsgericht Güstrow wegen Strafvollstreckung steckbrieflich verfolgte Monteur Ernst Buckentin aus Schwerin hier festgenommen. Am 18. d. Mts. wurde ein Arbeiter aus Vechta wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht. Am 19. d. Mts. wurde gegen einen Hausdiener wegen Diebstahls eines Paar Schnürstiefel, gegen einen Wirt aus Eversten wegen Widerstandes und gegen einen Kolporteur wegen Betrugs das Strafverfahren eingeleitet. Am 21. d. Mts. wurde ein Arbeiter wegen Unterschlagung eines Fahrrades und am 23. d. Mts. eine Person wegen Beleidigung angezeigt. In der Zeit vom 17. bis 23. d. Mts. wurden drei Personen wegen Bettelns festgenommen.

* **Jaderberg**, 25. Juni. Die Ortschaft Jaderberg mit der bequemen Bahnverbindung entwickelt sich immer mehr als beliebter Ausflugsort. Viele Vereine und Schulen benutzen sie als Zielpunkt. Die Besitzer der drei schön angelegten Sommer-Etablissements wetteifern in der Pflege der herrlich angelegten Gärten. Das diesjährige Bundesfest des Sängerbundes „Germania“ findet in Jaderberg am 30. Juni statt. Festgebender Verein ist der Männergesangverein Jaderberg, dem in dem großen Garten sowie in dem neuerbauten Saal des Gastwirts Dählmann schöne Räume zur Verfügung stehen. Die Festrede hält Pastor Marcus-Jade; Musik liefert die Vareler Stadtkapelle. Es haben sich außer dem Bunde auch andere Vereine angemeldet.

i. **Varel**, 25. Juni. Seitdem der elektrische Antrieb von Maschinen ausgedehntere Anwendung gefunden hat, werden von dem Maschinentechniker und -Ingenieur erheblich größere elektrotechnische Kenntnisse verlangt. Die Techniker aber, die lediglich im Maschinenbau ausgebildet worden sind, verfügen selten über ausreichendes elektrotechnisches Wissen, da für die Elektrotechnik nur verhältnismäßig wenig Stunden im Lehrplan der maschinentechnischen Lehranstalten vorgesehen werden konnten. Um nun diesen Technikern Gelegenheit zu geben, sich auch in der Elektrotechnik entsprechend auszubilden, sind an der Großherzoglichen Maschinenbauschule in Varel elektrotechnische Sonderkurse eingerichtet. An denselben können Techniker und Ingenieure teilnehmen, die das Reifezeugnis einer technischen Lehranstalt besitzen. Der Unterricht erstreckt sich in diesen Kursen nicht nur auf Elektrotechnik nebst den praktischen Uebungen im Laboratorium, sondern es wird auch der Besucher so weit mit der höheren Mathematik vertraut gemacht, daß er bei fleißiger Weiterarbeit die Lehrbücher mit Verständnis bearbeiten kann, die höhere Mathematik anwenden.

! **Delmenhorst**, 24. Juni. Der Tierschauverein beschloß, die diesjährige Tierschau am Montag, den 26. August, abzuhalten. Das Programm ist dasselbe wie in den Vorjahren.

? **Goldenstedt**, 26. Juni. Auf ein recht günstig verlaufenes Geschäftsjahr blickt die hiesige Genossenschaftsmolkerei zurück. Sie erzielte bei einer Erhöhung des Reservefonds auf 1113,19 ℳ und der Betriebsrücklage auf 5194,48 ℳ einen Reingewinn von 1366,96 ℳ. Die Aktiven der Genossenschaft belaufen sich auf 28 905,05 ℳ. Die Zahl der Mitglieder beträgt 22.

n. **Schestedt**, 25. Juni. Im öffentlichen Verkaufstermin in Pundts Gasthaus hierselbst wurde die von Fr. Büsing bewohnte zu Hobenbrake belegene Besitzung des Landmanns Georg Pargmann zur Größe von 1⅗ Hektar durch die Vermittelung des Auktionators H. von Rethen für 8550 ℳ an den Landmann Hinr. Wichmann zu Schweiraußendeich verkauft.

* **Nordenholz**, 25 Juni. Einen ausgewachsenen lebenden Habicht fing die Tochter des in Nordenholz unweit des Hasbruchs wohnenden Maurermeisters Mahlstedt. Das wundervolle Tier hatte sich auf seinem Beutezuge in den Hühnerauslauf, der mit Draht eingefriedigt ist, begeben. Das sah die Tochter des eben erwähnten Anwohners. Beim Wegfluge des edlen Raubvogels stieß er wiederholt gegen den Draht. Resolut packte nun das Fräulein zu, griff ihn an den Hals und fing den Habicht. Er wurde unter einen Kükenkorb gestülpt. Dort sitzt er nun, dumpf vor sich hinbrütend, und verweigert sämtliche Nahrungsmittel aufzunehmen. Die Flügelspannweite beträgt 1,44 Meter. Der schöne Raubvogel soll ausgestopft werden.

* B. **Oberstein-Idar**, 25. Juni. Mit größtem Interesse sah die Bürgerschaft dem auf heute angesetzten Termin in der Klagesache des beurlaubten Stadtbürgermeisters Teubner gegen den Kaufmann Ad. Klein und den Handlungsgehilfen Emil Junker entgegen. Die Verleumdungsklage, von der Staatsanwaltschaft gestellt, bildet seit Monaten den Hauptgesprächsstoff in der Bürgermeisteraffäre. Dem Stadtbürgermeister hat sich als Nebenkläger der Handlungsgehilfe Rich. Schwickert angeschlossen. Nach mehrstündiger Zeugenvernehmung konstatierte der Gerichtsvorsitzende, Oberamtsrichter Hoyer, daß bei zwei Leuten, wie dem Stadtbürgermeister und dem Handlungsgehilfen, mit solch verschiedener gesellschaftlichen Stellung, bei der Art des Geschenkemachens, der Gratulationen, des Duzens und des Briefwechsels immerhin das Verhältnis auffallend erscheine. Dem von dem Gerichtsvorsitzenden vorgeschlagenen Vergleichsversuch waren beide Teile gewogen. Derselbe kam denn auch zu Stande. Die beiden Beklagten gaben die Erklärung ab, daß sie die volle Ueberzeugung gewonnen hätten, daß das nicht durch sie verursachte Gerücht über unlautere Beziehungen zwischen dem Stadtbürgermeister Teubner und dem Handlungsgehilfen Schwickert durchaus unwahr sei. Als Sühne verpflichtete sich Kleie, 100 ℳ und Junker 50 ℳ an das städtische Krankenhaus zu zahlen, ferner zahlen an Schwickert als Buße für Vermögensschädigung Klein 225 ℳ und Junker 75 ℳ. An Hand dieses Urteils, das die Großherzogliche Regierung in Birkenfeld zur Erledigung der Affäre erst abwarten muß, wird nunmehr das Verwaltungsgericht mit einem Vorschlage an den Gemeinderat herantreten. Der Stadtbürgermeister selbst hat infolge drückender pekuniärer Verpflichtungen, infolge deren er nicht mehr die nötige Arbeitskraft besitze, um an der Spitze der Stadtverwaltung zu stehen, seine Pensionierung nachgesucht. Die Stadtvertretung wird, falls das Urteil des Verwaltungsgerichts kein befriedigendes ist, an die höhere Instanz appellieren. — Dem Idarer Gemeinderat, der auch seit Monaten in einer Bürgermeisteraffäre verwickelt war, wurde von einem Regierungsvertreter mitgeteilt, daß das Staatsministerium die Beschwerde des bisherigen Stadtbürgermeisters Schmidt gegen die erneute Kündigung seiner Stellung nunmehr zurückgewiesen habe. Schmidt hat nunmehr als Steuersekretär in Stadt Stellung genommen. Die Gemeindevertretung wird demnächst der Frage der Neuwahl eines Stadtoberhauptes nähertreten.

Für die Nationalflugspende.

Es gingen ein bei Architekt Backhaus unter dem Zeichen: W. F. 10 ℳ, L. B. 10 ℳ, zus. 20 ℳ.

Es gingen ein bei W. Fortmann & Söhne unter dem Zeichen: D. L. 1 ℳ, G. M. 5 ℳ, G. G. 50 ₰.

Es gingen ein bei Karl Ed. Pophanken unter dem Zeichen: C. W. 1 ℳ, C. M. 3 ℳ.

Es gingen ein bei der Oldenburgischen Spar- & Leihbank unter dem Zeichen: A. 1 ℳ, O. S. 10,23 ℳ, Kegelklub „Max und Moritz“ 15,06 ℳ, S. 2 ℳ.

Es gingen ein bei Geheimem Postrat Sauer unter dem Zeichen: G. Rf. 60 ₰, Hk 3 c 1,57 ℳ, G. B. II 70 ₰.

Von der Schule zu Jaderkreuzmoor gesammelt 4,32 ℳ.

Moderne Räuber.

Roman von **Rudolf Hirschberg-Jura**.

20) **(Nachdruck verboten.)**

(Fortsetzung.)

Als nun Dr. Wittstock bei gelegentlicher Anwesenheit in der Stadt die beiden Damen aus Höflichkeit ein paar Mal besucht hatte, war in ihr Gemüt eine zwar unbewußte und unklare, aber doch sehr lebendige Hoffnung wieder eingezogen. Sie hatte ihn gebeten, die Stätte seines segensreichen Wirkens einmal besichtigen zu dürfen. Dr. Wittstock freute sich jeder Anteilnahme an seinen Gedanken und Arbeiten von Herzen, und da er Gretchens Begeisterung für die gute Sache als etwas Ungefährliches ansah, so hätte es ihm überängstlich geschienen, dem lieben, jetzt offenbar ganz verständig gewordenen Mädchen diese Bitte abzuschlagen.

Mit stolzem Vergnügen führte er Mutter und Tochter in den rasch emporwachsenden Anfängen der werdenden Stadt umher, erklärte ausführlich die Schwierigkeiten, die da und dort zu überwinden waren, und erläuterte begeistert den Zweck, dem jede einzelne Kleinigkeit dienen sollte.

Gretchen war wohl die Einzige im ganzen Umkreis, die in dem gewaltigen Schauplatz planvoller Tätigkeit nicht Kundes umsichtige und tatkräftige Leitung bewunderte. Selbst wo sie ihn wie einen Fürsten unter seinen Untergebenen stehen sah und ihn sprechen und befehlen hörte, gewahrten ihre Augen und Ohren nichts davon, daß er hier Alleinherrscher war. Auge und Ohr waren ausschließlich von dem Manne in Anspruch genommen, an dessen Seite sie jetzt über Mauern, Bretter und Ausschachtungen von einer Stelle zur anderen kletterte. Er erschien ihr ganz selbstverständlich als der bewundernswerte Erfinden und Begründer des herrlichen Werkes, das sie ringsum begonnen sah.

Nicht als ob Dr. Wittstock sich auch nur mit einer Miene oder einem halben Wort die geistige Urheberschaft an dem Unternehmen angemaßt hätte. Bei all seiner Begeisterung sprach er immer mit der größten Bescheidenheit. Aber Gretchen achtete nicht auf die Bescheidenheit, sondern nur auf die Begeisterung und betete ihn um dieser Begeisterung willen an.

Frau Menge beobachtete die Unterhaltung der jungen Leute viel sorgfältiger, als die Grundmauern der zu besichtigenden Baulichkeiten. Doch konnten es auch die menschenfreundlichsten Reden Dr. Wittstocks nicht hindern, daß Frau Menge in der warmen, schwülen Luft ermüdete und sich mehr nach leiblicher Erquickung, als nach geistiger Ergötzung sehnte.

Dr. Wittstock führte die Damen in die Kantine, und da Gretchen ein lebhaftes Verlangen zeigte, auch seine Wohnung hier draußen kennen zu lernen, so ließ er vom Kantinenwärter Speise und Trank in sein im Nebenhause gelegenes Zimmer herüberbringen. Frau Menge betrachtete kopfschüttelnd die ungestrichenen Dielen und die weißgetünchten Wände, die keinerlei Schmuck aufwiesen. Die ganze Einrichtung bestand aus einem eisernen Feldbett, einem eisernen Waschständer, einem rohen Tisch mit zwei derben Stühlen (so daß Dr. Wittstock auf dem Bett sitzen mußte) und einem dürftigen Kleider- und Wäscheschrank, der zugleich als Bücherbrett diente. Sie war beinahe beleidigt, daß ihr ehemaliger Mieter diesen öden Raum ihrem freundlichen, sauberen Stübchen vorgezogen hatte. Doch schwand ihre gekränkte Stimmung vor dem Kaffee und den Wurstbrödchen, welche kühne Speisen-Zusammenstellung der Aufwärter eben hereinbrachte.

Gretchen hatte auf den ersten Blick gesehen, daß auf dem Tisch unter den nach der Wand zurückgeschobenen Papieren der Rand ihrer zu Weihnachten gearbeiteten Schreibmappe hervorragte, und sie war glücklich, daß er ihr Geschenk benutzte. Es war der einzige zierliche Gegenstand, das einzige Entbehrliche im Zimmer, und plötzlich kam ihr ganz unvermittelt die Frage über die Lippen:

„Haben Sie nicht irgend ein Andenken an Ihre verstorbene Frau um sich, irgend einen Gegenstand im täglichen Gebrauch, der Sie immer an sie erinnert?“

„Nein,“ entgegnete Dr. Wittstock schroff und so wenig höflich, daß Gretchens zudringliche Fragelust noch trotziger und kecker wurde.

„Haben Sie denn Ihre Frau nicht lieb gehabt?“ sagte sie und erschrak sogleich über diese Worte. Sie fühlte selbst, wie sehr sie ihn schmerzen mußten.

Jetzt wandelte sich seine Schroffheit in Wehmut, und leise erwiderte er:

„Ich habe sie wohl nicht so geliebt gehabt, wie es meine Pflicht gewesen wäre. Sonst wäre alles nicht so gekommen, wie es gekommen ist. Jetzt ist es zu spät. Ich kann meine Schuld nicht ungeschehen machen und mag mich nicht nutzlos durch tägliche Erinnerung quälen.“

„Recht haben Sie,“ ergriff Frau Menge das Wort und setzte behaglich die Kaffeetasse nieder. „Ich bin ja eine alte Frau und werde die paar Jahre, die ich noch zu leben habe, meinen guten Mann nicht mehr vergessen. Aber Sie sind noch jung. Sie haben die Selige nun ein halbes Jahr redlich betrauert. Für Sie ist's jetzt Zeit, sich nach einer anderen umzusehen. Das ist sogar Ihre Pflicht. Denn es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“

„Ich werde nie wieder heiraten,“ versetzte der Doktor schlicht, und Frau Menge fragte mit mütterlichem Lächeln:

„Glauben Sie das wirklich der Seligen schuldig zu sein?“

„Nein. Aber meiner Zukünftigen bin ich es schuldig!“

„Das ist mir zu hoch, Herr Doktor! Wenn Sie überhaupt keine Zukünftige haben wollen, wie . . ?“

„Ich war ein reicher Mann, Frau Menge, und habe meine arme Frau doch nicht glücklich gemacht! Jetzt bin ich arm, aber jetzt habe ich einsehen gelernt, daß eine Frau nur glücklich sein kann, wenn sie ihrem Gatten an allererster Stelle steht und sein ganzes Leben ausfüllt. Ein solcher Mann bin ich jetzt noch weniger, als je. Mein Herz glüht für alle meine Mitmenschen und hat nicht so viel Zeit, wie ein stilles Glück verlangt. Was hülfe es mir also, wenn ich nochmals eines geliebten Weibes Liebe gewänne? Ich würde nur wieder die Schuld auf mich laden, sie schmerzlich zu enttäuschen. Ich lebe meinem klar erkannten Beruf und diesem nachzustehen, ist jede Frau mit Recht zu stolz.“

Frau Menge schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe nicht, was Sie da sagen. Und weshalb Sie sich arm nennen, verstehe ich auch nicht. Sie haben doch hier ein schönes Einkommen. Mein Seliger verdiente lange nicht so viel, und wir sind doch stets glücklich gewesen und haben uns immer satt gegessen. Aus lauter Freuden und Feiertagen besteht das Leben natürlich nicht. Es muß auch Arbeit sein. Viel Arbeit! Darum sollten Sie sich eine Frau suchen, die für Ihre Arbeit und Ihren Beruf Liebe und Verständnis besitzt. Dann wird es Ihnen auch wieder besser gehen. Es ist ja eine Schande, wie schlecht Sie wohnen. Die Fensterscheiben scheinen überhaupt noch nie geputzt zu sein.“

„Mitten auf einem Bauplatz wäre das wohl fruchtlose Mühe!“

„Ob fruchtlos oder nicht, das ist ganz gleichgültig. Bei anständigen Leuten gehört es sich, daß die Fensterscheiben jede Woche geputzt werden. Man sieht eben, daß hier jede weibliche Aufsicht fehlt, und deshalb sollten Sie —“

Gretchen war schon mehrmals im Begriff gewesen, zu sprechen. Aber die Erregung hatte ihr die Kehle zugeschnürt. Jetzt endlich fand sie Worte, um die peinlichen Reden der Mutter zu unterbrechen.

„Es ist so schwül hier!“ sagte sie. „Wollen wir nicht lieber wieder hinausgehen?“

Sie sah blaß aus. Dr. Wittstock blickte sie besorgt an und lief eilig ans Fenster.

„Ich kann ja öffnen,“ erwiderte er eifrig. „Ein wenig frische Luft wird trotz der Hitze hereinkommen. — So! Uebrigens scheint da drüben ein Wetter aufzuziehen.“

„Dann wollen wir doch schnell aufbrechen, Mama, damit wir trocken nach Hause kommen und nicht etwa hier draußen einregnen.“

Frau Menge besann sich, daß sie das Fenster im Wohnzimmer hatte offen stehen lassen, und geriet in große Angst vor dem drohenden Gewitter. Dr. Wittstock geleitete seinen Besuch wieder nach der Haltestelle. Dort mußten sie eine halbe Stunde warten und verbrachten die Zeit in mühsamem Gespräch. Als endlich ein leerer Bauzug nach der

Landesbibliothek Oldenburg

Es gingen ein bei Hauptlehrer Schwecke unter dem **Zeichen**: Ein Quintett des „Liederkranzes“ im „Neuen Hause“ 10 *M*, Ueberschuß bei einem Schulausfluge 50 ₰.

Im ganzen bis jetzt 13 639,69 *M*.

Vermischtes.

Wenn die Wände Ohren haben. Gerade ein Jahr ist **verflossen**, seit die breite Oeffentlichkeit zum ersten Mal von **dem** unheimlichen „Diktographen“ **hörte**. Und seitdem hat **der** Diktograph einen Siegeszug angetreten, wie ihn wenige **moderne Einrichtungen gehabt haben**. Den Gipfelpunkt seines Ruhmes erklomm er in dem wohl noch allbekannten Dynamitardenprozeß, in dem der amerikanische Detektiv Burns die Angeklagten auf Grund der Aufzeichnungen des Diktographen überführen konnte. Welcher Popularität sich der Diktograph augenblicklich, wenn auch nicht in den Kreisen, die häufig mit dem Gesetz in Konflikt kommen, erfreut, beweist die Tatsache, daß heute zu den beliebtesten American Drinks — der „tictograph cocktail“ gehört. Das neueste Heft der „Popular Electricity“ enthält ein Interview mit dem Erfinder dieses unheimlichen Gesellen, K. M. Turner. Das erste Wort, das Turner an den Journalisten richtete, war: „Sind Sie schon „diktographiert“ worden?“ Höchst erstaunt verneinte der Journalist diese seltsame Begrüßungsfrage, und geradezu erschrocken wurde er, als von dem Schreibtische auf einmal gleich einem Echo seine Antwort zum zweiten Male laut und deutlich erscholl. Lächelnd wies der Erfinder auf eine kleine Uhr und verriet dem Ueberraschten, daß die Uhr einen Diktographen enthalte. Turner unterscheidet zwischen dem „Diktographen für Geschäftszwecke“ und dem „Diktographen für den Kriminalisten“. Wie viele Erfinder, so bezeichnet auch Turner sein Meisterstück als „unglaublich einfach“. Der Diktograph besteht im wesentlichen aus einer Uebertragungsscheibe bezw. einem Schallsammler, und einem Schalltrichter, der die Antwort des am anderen Drahtende befindlichen Menschen wiedergibt. Dieser Schalltrichter fehlt selbstverständlich bei dem „Diktographen für kriminalistische Zwecke“, da natürlich dort der Sprecher wohl kaum an eine Antwort des Hörers denken mag. Der Geschäftsdiktograph weist auf einer Schalttafel eine Reihe von Stöpseln auf, die einfach niedergedrückt werden, um so eine diktographische Verbindung mit einem beliebigen der angeschlossenen Räume herzustellen. Man braucht also bloß am Schreibtische zu sitzen, in den Raum hineinzusprechen, und in einem vielleicht einige Stockwerke höher liegenden Zimmer ist ein Stenograph imstande, das ganze Diktat wortgetreu aufzunehmen, ja, er kann sogar, falls er etwas nicht verstanden hat, ein lautes „Stop!“ dazwischenrufen, ohne mit dem Schreiben aufzuhören. Es gibt wohl kaum einen Geschäftszweig im alltäglichen Leben, in dem der Diktograph nicht Umwälzungen hervorrufen wird. Auf wie sinnreiche Weise er angebracht werden kann, enthüllte der Erfinder dem Interviewer, indem er ihm mitteilte, daß ein Bankier seinen Diktographen in einer winzigen Schreibtischuhr hat. Hat er eine Unterredung mit einer Person, die er wortgetreu aufzunehmen wünscht, so tritt er auf einen unter dem Schreibtisch auf dem Boden befindlichen, durch eine Matte verdeckten Knopf, wodurch der im Nebenraume befindliche Stenograph benachrichtigt wird. Dieser braucht dann bloß seinen Diktographen in Tätigkeit zu setzen. Zum Handwerkszeug der Detektivs gehört der Diktograph schon längst, und der schon oben erwähnte Burns ist so „verliebt“ in ihn, daß er ständig einen kleinen, wie einen Taschenkodak aussehenden Diktographen — der kaum ein halbes Pfund wiegt — bei sich trägt. Er besteht aus einem Schallsammler bezw. Ueberträger, einer Empfangsscheibe und einem Paar Trockenelementen, kurz, er ähnelt dem gewöhnlichen Taschen-Telephon außerordentlich.

Raubanfall auf der französischen Westbahn. Paris, 24. Juni. Auf der Westbahn, zwischen den Stationen Mesnil-Mauger und Mézidon, unweit von Caen, fand man gestern auf der Strecke einen augenscheinlich während der Fahrt aus dem Zuge gefallenen Herrn de Borniol in sehr schwer verletztem Zustande auf. Die Untersuchung ergab, daß er sich beim Sturze aus dem Zuge einen dreifachen Schenkelbruch, schwere Schädelbrüche und wahrscheinlich auch ernste innere Verletzungen zugezogen hatte. Als man de Borniol fand, war er noch bei vollem Bewußtsein, verlor es aber bald und begann zu phantasieren. Man glaubte schon an einen Unfall, als es sich herausstellte, daß die goldene Uhr, die Börse und das Portefeuille de Borniols verschwunden waren. Soweit sich aus den allerdings etwas wirren Reden des Verwundeten entnehmen ließ, sollen ihn zwei verdächtige Individuen beraubt und auf das Gleis geworfen haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet, die aber schwerlich zum Ziele führen dürfte, da Herrn de Borniols Zustand sich während der letzten Stunden so verschlimmert hat, daß er kaum noch vernehmungsfähig sein dürfte. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Eine Voltaire-Büste Houdons aufgefunden. Houdon, der bedeutendste Bildhauer unter den Porträtisten des 18. Jahrhunderts, dessen kühn im Stein das Geistige betonende Art an den malerischen Stil unseres Graff erinnert, hat eine Reihe von Meisterstücken der großen Männer seiner Zeit geschaffen, die die wundervollste Porträtgalerie dieser stolzen Epoche bilden. Sein besonderer Liebling scheint Voltaire gewesen zu sein, dessen Züge er öfters festgehalten hat, so in der bekannten Statue des Théatre Français, in der Büste mit der Allongeperücke, die heute die Berliner Akademie der Wissenschaften als Geschenk Friedrichs des Großen besitzt, und in der Büste in antiker Gewandung im Gothaer Museum. Ein drittes Voltaire-Porträt, das wohl als das charakteristischste und naturgetreueste betrachtet werden muß, ist kürzlich wieder aufgefunden worden und wird von Prof. Georg Biermann im „Cicerone“ zum ersten Male publiziert und besprochen. Das Werk, das bei der Versteigerung des Nachlasses von Houdon von dem späteren Georg IV. von England gekauft wurde, dann in den Besitz des Juweliers Bridge kam, längere Zeit verschollen war und nun wieder im Pariser Kunsthandel aufgetaucht ist, hält die markanten Züge des großen Schriftstellers im Jahre seines Todes mit einer einzigartigen realistischen Wahrheit fest. Durch keine Allongeperücke verdeckt, durch kein antikisierendes Gewand verhüllt, bietet sich der durch eine lebenslange Gedankenarbeit mächtig geformte Kahlkopf dar, mit der hohen, freien Stirn, den spärlichen Haaren und dem von Runzeln und Falten durchfurchten Gesicht, dessen Lippen in einem geistvoll scharfen, fast gütigen Lächeln geschürzt sind. Die Verklärung des Greisentums eint sich mit einer geistigen Beseelung ohnegleichen in diesem Werk, das man wohl zu den bedeutendsten Leistungen des großen, heute wieder so außerordentlich geschätzten Bildhauers rechnen darf.

Wahl des Gemeindevorstehers in Osternburg.

g. Osternburg, 26. Juni.

Gestern fand die allgemein mit fieberhafter Spannung erwartete Wahl des neuen Gemeindevorstehers von Osternburg statt. Das Amt hatte bekanntlich den in Osternburg allgemein zum Ausdruck gekommenen und auch durchaus verständlichen Wunsch, die Wahl bis nach Erledigung der Eingemeindungsfrage zu verschieben, nicht entsprochen, sondern eine Neuwahl angeordnet. Nach der Gemeindeordnung war diese von dem um 6 der früheren Mitglieder verstärkten Gemeinderat vorzunehmen. Die Spannung über den Ausfall der Wahl war deshalb eine so ungemein große, weil es zweifelhaft erschien, ob die bürgerliche oder die sozialistische Richtung die Oberhand bekommen würde. Im bürgerlichen Lager rechnete man damit, daß mehrere mit der sozialistischen Liste gewählten Gemeinderatsmitglieder für den Kandidaten der Bürgerlichen eintreten würden, sodaß, wenn keine Zersplitterung erfolgte, dieser siegen würde. Das hat sich denn auch als richtig erwiesen. Der Kandidat der Bürgerlichen, Oekonom **Rosenbohm**, erhielt 14 Stimmen, sein Gegenkandidat 9. Ein Gemeinderatsmitglied fehlte. Herr Rosenbohm ist somit zum Gemeindevorsteher gewählt. Exzellenz **von Rössing**, der die Wahlhandlung leitete, beglückwünschte die Gemeinde Osternburg lebhaft zu dem Ausfall der Wahl.

Briefkasten der Redaktion.

H. M. Die Fahrkartenausgabestellen der oldenburgischen Staatsbahnen vermitteln auf Wunsch die Bestellung der Fahrkarten für die Ferienzüge, die spätestens acht Tage im voraus zu bestellen sind. Wenn Sie am 3. Juli nach München fahren wollen, können Sie den Baseler Ferienzug bis Hannover benutzen und von dort den Ferienzug nach München erreichen. Fahrkarten für diesen Zug nach München müssen in Hannover vorausbestellt werden und zwar spätestens am 27. d. M.

W. R. 100. Wir raten Ihnen, durch ein Inserat einen Lehrer zu suchen, bei dem Sie das Mandolinenspiel lernen können.

D. R. Die Wegemeister erhalten ein Gehalt von 1850—3150 *M*; alle zwei Jahre gibts 150 *M* Zulage!

W. in O. Die Anmeldungen für Schüler der hiesigen landw. Lehranstalt werden an Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr im Dienstzimmer des Direktors entgegengenommen. Es können auch solche schriftlich an seine Adresse erfolgen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich; verlangt wird Volksschulbesuch mit gutem Erfolg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gut haushalten

muß man auch mit seinen Körperkräften; wer sie überanstrengt, oder beruflich zu sehr in Anspruch nehmen muß, tut gut, um Verlorenes wieder einzuholen, Scotts Emulsion einzunehmen. Seit 35 Jahren bestens bewährt, ist Scotts Emulsion gerade für solche Zwecke ein vorzügliches Stärkungsmittel. Man mache einen Versuch, achte aber wohl darauf, die **echte Scotts Emulsion** zu erhalten.

Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0 Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Stadt fuhr, den die Damen zur Rückfahrt benutzen konnten, fielen bereits die ersten schweren Tropfen.

Nachdenklich hatte Dr. Wittstock den davonrollenden Wagen nachgesehen, und schwer atmend machte er sich auf den Heimweg. Heftige, unregelmäßige Windstöße wirbelten dem beginnenden Regen Sand und Staub entgegen. Er achtete nicht darauf. Er bemerkte kaum, wie Kommerzienrat Gallach und Direktor Kunde in eifrigem Gespräch und hastigen Schrittes dicht vor ihm seinen Weg kreuzten. Sie gingen nach der Bureau-Baracke, um vor dem Gewitter Schutz zu suchen.

Kunde hatte sich dort einen Raum mit allen Bequemlichkeiten in demselben gediegenen Luxus einrichten lassen, wie ihn die Direktorzimmer moderner städtischer Bankgebäude aufweisen. Liebenswürdig, wie einem werten Gast, nicht etwa einem Geschäftsteilhaber oder gar einem Vorgesetzten, bot er dem Kommerzienrat auf einem schweren Lehnsessel Platz an. Dann schob er ihm die Kiste Henry Clay hin, gab ihm Feuer, entzündete selbst sein duftendes Rauchkraut und sagte mit nachlässiger Freundlichkeit:

„Also eine persönliche Mitteilung von Wichtigkeit haben Sie mir zu machen? Bitte, sprechen Sie. Ich werde mich bemühen, mich des Vertrauens, das Sie mir schenken wollen, würdig zu zeigen.“

„Das hoffe ich,“ entgegnete der Angeredete in etwas kühlerem und zurückhaltenderem Tone. „Es handelt sich jedoch um nichts Neues. Ich möchte nur endlich einmal Gewißheit haben, ob Sie gesonnen sind, all das Vertrauen, das ich Ihnen seit vielen Monaten erwiesen, zu rechtfertigen. Ich habe Ihnen mit meinem Geld und meinem Einfluß die Möglichkeit geboten, diese Baugesellschaft ins Leben zu rufen.“

„Verzeihung, Herr Kommerzienrat,“ fiel der Direktor lächelnd ein, „mir scheint vielmehr, ich hätte Ihnen die Gelegenheit geboten, sich mit Ihrem Geld vorteilhaft an meinem gewinnbringenden Unternehmen zu beteiligen!“

„Ihre paar hunderttausend Mark hätten eben nicht zur Verwirklichung Ihres Planes ausgereicht. Nur um meiner Millionen willen haben Sie mich aufgesucht. An mir selbst war Ihnen garnichts gelegen.“

„Sie denken sehr bescheiden von sich, Herr Kommerzienrat. Aber ich möchte Ihnen nicht widersprechen. Tatsache ist jedenfalls, daß Ihre Millionen allein ohne meinen fruchtbringenden Gedanken auch keinen derartigen Erfolg davongetragen hätten, wie ihn unsere gemeinsame Gründung jetzt aufzuweisen hat!“

„Hm. Sagen wir, „bis jetzt,“ Herr Direktor, „bis jetzt!“ Ueber die nächste Zukunft unserer Aussichten wollen wir dann sprechen. Vorerst möchte ich gern eine Erklärung von Ihnen haben, wie Sie sich nun eigentlich meiner Familie gegenüber stellen wollen.“

„Ich werde selbstverständlich fortfahren, Ihren Damen dieselbe Ehrerbietung zu erweisen, wie Ihnen selbst, Herr Kommerzienrat.“

„Das wird mich freuen, um so mehr, als es mir in letzter Zeit geschienen hat, als seien Sie im Begriff, ein anderes Betragen anzunehmen. — Ja, ja, mein lieber, junger Freund, Ihr harmlos unschuldiges Lächeln hilft Ihnen da nichts. Sie müssen gestehen, daß Sie in erster Zeit meiner Tochter Selma sehr auffällig den Hof gemacht haben.“

„Das wohl nicht, Herr Kommerzienrat. Ich bin nur höflich genug gewesen, das auffällige Entgegenkommen Ihrer Frau Gemahlin und Ihres Fräulein Tochter nicht unartig zurückzuweisen.“

„Diese Antwort eben war nicht sehr artig, und wenig artig ist auch Ihr Benehmen, seit vielen Wochen mein Haus und meine Familie ebenso plötzlich, wie grundlos zu meiden!“

„Nicht grundlos! Meine bisherigen freundschaftlichen Besuche in Ihrem Hause gaben zu müßigem Klatsch und Gerede Anlaß, dem ich Ihr Fräulein Tochter nicht länger aussetzen wollte.“

„Aber so lange, als Sie meiner Hilfe für die Gründung hier noch bedurften, so lange haben Sie sie ohne Bedenken dem Gerede ausgesetzt.“

„Das ist eine Unterstellung, Herr Kommerzienrat, auf die ich nichts erwidere.“

„Weil Sie nichts zu erwidern wissen! Indem Sie sich jetzt mit einem Schlage in geradezu beleidigender Weise zurückziehen, kompromittieren Sie mein Kind noch viel schlimmer. — — Aber was ist Ihnen denn plötzlich?“

Kunde war aufgesprungen, lief unruhig im Zimmer auf und ab, hatte die Zigarre weggelegt und drückte das duftende Taschentuch an die Nase. Ihn regte das herannahende Gewitter auf. Seine Nerven waren den elektrischen Zuständen der Atmosphäre gegenüber in einer geradezu schmerzhaften Weise empfindlich.

„Ich sehne mich nach dem ersten Blitz,“ sagte er mit einem Ausdruck ärgerlicher Gespanntheit. „Ich kann diese ungewisse Schwüle nicht ertragen.“

„Ich auch nicht,“ erwiderte der Kommerzienrat, der in demselben Maße ruhiger wurde, als den sonst so überlegenen jungen Mann seine Gleichmut verließ. „Also lassen Sie sich durch die Gewitterwolken draußen nicht ablenken und weichen Sie mir nicht aus. Ich bitte Sie um eine runde Erklärung. Sind Sie gesonnen, bei mir um die Hand meiner Tochter anzuhalten?“

„Nein!“ schrie Kunde nervös und ungeduldig.

„Sie sind etwas grob!“

„Wir haben nicht nötig, uns Schmeicheleien zu sagen.“

„Gewiß nicht! Aber da wir geschäftlich verbunden sind, tun wir gut, geschäftlichen Rat von einander anzunehmen. Ich würde Ihnen zum Beispiel raten, sich um Ihres eigenen Vorteils willen doch recht nahe an meine Familie anzuschließen.“

„Weshalb?“

„Damit Sie einen Rückhalt haben, um ein neues Unternehmen ins Leben rufen zu können, wenn dieses hier zu Ende ist. Wann wird es Ihrer Meinung nach hier zum Krach kommen?“

Kunde zuckte ungeduldig die Achseln. „Ich weiß noch nicht,“ sagte er verdrießlich. „Aber natürlich halten wir die Geschichte mindestens so lange, bis wir unsere Aktien zu gutem Preise abgesetzt haben!“

„Selbstverständlich! Und bei mir ist dieser Zeitpunkt gestern eingetreten. Ich habe sie unter der Hand allmählich alle abgesetzt. Durchschnittlich zu 157,5!“

„Aber Herr Kommerzienrat! Das war zu früh!“ schrie Kunde. „Also Sie haben so viel auf den Markt geworfen, daß der Kurs nicht höher steigen konnte! Hätten Sie doch gewartet! Nach dem ersten Betriebsjahre hätten wir bei einigermaßen geschickter Buchführung 12 Prozent Dividende herausgerechnet und sicher den ganzen Plunder mit 200 verkaufen können.“

„Vielleicht auch nicht. Mir war jedenfalls die Taube in der Hand lieber, als ein Schock Sperlinge auf dem Dach!“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Daß die Baugesellschaft eine schwache, sehr leicht verwundbare Stelle hat. Sie wissen, daß der Grund und Boden hier nur durch die Eisenbahn wertvoll geworden ist. Sie wissen auch, daß der Bau dieser Bahn, die beiden Brücken und die kostspieligen Dammschüttungen einen riesigen Teil unserer Kapitalien verschlungen haben und noch verschlingen, daß also der Gewinn am Wertzuwachs dieses Geländes durch die Bahnkosten bedeutend verringert wird.“

„Er ist immer noch groß genug!“

„Gewiß, wenn genug Käufer kommen. Gesetzt aber, es kauft jemand die unmittelbar angrenzenden Güter von Grünau! Dieses Bauland ist durch unsere Bahn genau so wertvoll geworden, wie unser eigener Besitz. Der Eigentümer von Grünau genießt aber diesen Wertzuwachs, ohne die teure Bahn bezahlen zu müssen. Er kann also seine Häuser und Baustellen, wenn er will, noch weit billiger und doch weit gewinnbringender bauen und verkaufen, als wir. Das heißt also, er kann uns alle Käufer wegschnappen und unsere schöne Baugesellschaft zu Grunde richten.“

„Donnerwetter! Daß ich auch daran nicht gedacht habe. Wir müssen uns sofort Grünau sichern. Es ist tatsächlich die einzige Seite, von der aus Konkurrenz zu fürchten ist.“

„Das ist nicht mehr nötig. Oder zu spät. Wie Sie wollen. Ich suchte nach einer sicheren Anlage für den Gewinn aus meinen verkauften Aktien und konnte nichts Passenderes finden, als Grünauer Grund und Boden. —

Immobilverkauf.

Edewecht. Der Köter Fritz **Wienken** zu Kleinschartrel beabsichtigt von seiner Köterstelle folgende Parzellen unter der Hand zu verkaufen:
Flur 25 Parz. 77/2, Ackerland, groß 2,7136 Hektar, unkultiv., groß 0,60 Hektar,
Flur 25 Parz. 3, Ackerland, groß 1,4317 Hektar, zusammen: 4,7453 Hektar.

Die beiden zu verkaufenden Parzellen liegen aneinander u. würden sich zu einer Kolonatstelle besonders gut eignen. Das Ackerland ist in guter Kultur u. die Parz. unkultiviert ist bereits zu einer Weide hergerichtet worden.

Der Antritt könnte nach Abernteung erfolgen.

Kaufgeneigte wollen sich baldigst bei mir melden.

Meinrenken, Aukt.

Öffentl. Verkauf

Zwischenahn. Fortzugshalber läßt der Hotelier **Schönherr** hierselbst am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr auf,

1 Kleiderschrank, 3 Plüschsofas, 1 Ecksofa, 1 Sofabank, Stühle, 1 Sofaborte, 1 Musikautomat nebst 16 Platten, Bilder, 1 Wäscherolle, 1 Trittleiter, 1 Waschbalje, 1 Aschkasten, 2 Leckbretter, 2 Kegelkugel, 3 Handtuchhalter, 1 Spielkartenpresse, 1 Zeitungshalter, 2 gr. holländische Teppiche, 2 gr. Plüschteppiche, 3 Läufer, 13 Fach Fenster- und Zuggardinen nebst Zubehör, 3 Fach Uebergardinen, 28 Tischdecken, sowie eine große Partie Porzellan-, Glas- und Nickelsachen und mehrere hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Sämtliche zum Verkauf kommenden Sachen sind fast neu.

Westerstede. Unter meiner Nachweisung zu **verkaufen** ein gut dressierter, kurzhaariger

Jagdhund.

Derselbe steht fest vor und ist sicherer Apporteur. Im vierten Felde stehend.

C. Aulenberg.

Immobilverkauf

bei Bahnhof Sandkrug.

G. Hölscher beabsichtigt seine bei Street, 5 Min. von der Stat. Sandkrug angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus neu erbauten kompletten Gebäuden, sowie 10,7437 Hektar (ca. 129 Scheffelsaat) Acker- und Grünländereien, in einem Komplex beim Wohnhause belegen, zu verkaufen.

Größerer Teil des Kaufpreises kann auf Wunsch verzinslich stehen bleiben.

Strebsamem Landwirt kann die Besitzung zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Zweiter Verkaufstermin am

Freitag, den 28. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Willers Wirtshause in Sandkrug und soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.

H. Ripken, amtl. Aukt.,
Kirchhatten. — Fernsprecher 6.

Bäckerei

habe billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft kostenlos.

K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Rastede. Der Köter **Eilert Hibbeler** in Lehmden beabsichtigt seinen vor Silberkamp, unmittelbar an der Chaussee Rastede-Hahn belegenen

Placken,

groß 10 Sch.-S., teils Grünland und teils mit Fuhren bestanden, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Grundstück ist vorzugsweise zu einer

schönen Baustelle

geeignet, auch paßt dasselbe zur Einrichtung eines größeren

Geflügelhofes

ganz vorzüglich.

Reflektanten wollen sich an mich wenden.

Degen, Aukt.

Zu verk. 7 junge Hühner und 1. Hahn. W. Wübbenhorst, Donnerschweer Ch. 20.

Kötereiverkauf

in Delfshausen.

Zimmermeister **W. Leck** in **Delfshausen** läßt seine z. Zt. von Wulf bewohnte

Köterei,

besteh. aus **Wohnhaus, Scheune und 75 Sch.-S. in bester Kultur befindlichen und in einem Komplex liegenden Ländereien** am

Sonnabend, den 29. Juni,

nachm. 7 Uhr,

in Hinrichs Gasthause in Delfshausen, zum **dritten und letzten Male** zum Verkauf ausbieten und wird bei annehmbarem Gebot d. Zuschlag sofort erteilt.

Diese, mitten im Dorfe an der Chaussee und nahe der Schule belegene schöne Besitzung, ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

J. Degen, amtl. Aukt.,
Rastede.

Gastwirtschaft,

verbunden mit

Kolonialwaren-Handlung

m. nachweisbar großem Umsatz, belegen in hiesiger Stadt, steht durch mich bei beliebigem Antritt zum Verkauf.

Auskunft erteile kostenlos.

K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Schwarden. In einem ausbl. Badeort steht unt. günst. Bed. ein zu 3 Wohnungen eingericht.

Haus mit gr. Garten

preisw. zum Verkauf. Es ist nur eine Anzahlung von etwa 1000 ℳ erforderlich. Die Besitzung eignet sich auch für einen Handwerker, namentlich ein Sattler würde dort eine gute Brotstelle finden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt. **Paul Boog, Aukt.**

Oldenburg. Eine fast neue komplette

Laden-Einrichtung

für Bäckerei, wie auch für Kolonialwaren, zu verkaufen.

Donnerschweerstr. 118.

Fortzugshalber läßt der Ambauer **Johann Zirks** in **Westerholt** bei Wardenburg eine

schöne Landstelle

bei geringer Anzahlung unter der Hand verkaufen.

Näheres beim Besitzer.

Gras-Verkauf

Eversten. Landwirt **E. Eymen Erben** daselbst lassen am

Dienstag, den 2. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr anfgd.,

beim Hause u. auf der Schützenweide

40 Scheffels. bestbestandenes Gras,

bestes Kuhheu liefernd,

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Kleine

Landstelle

in der Nähe von Delmenhorst (sehr geeignet für Betrieb einer Schweinezucht) steht bei beliebigem Antritt durch mich zum Verkauf. — Auskunft kostenlos.

K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Die Erben des verstorbenen Amtsrentmeisters **G. Ehlers** beabsichtigen ihr an der Schäferstraße Nr. 17 belegenes

Wohnhaus

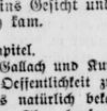
nebst Garten zum 1. Novbr. zu verkaufen.

Das in bestem baulichen Zustande befindliche Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Der Garten enthält gutes Gemüseland und ist reich mit Obstbäumen bestanden.

Interessenten wollen sich bitte wegen weiterer Auskunft bis zum 15. Juli wenden an

Frau G. Ehlers Wwe.,
Elsfleth, Weserstr. 13.

Zu kaufen gesucht



Saugfohlen.

H. de Levie, Kaiserstr. 2.

Gras- und Roggenverkauf.

Streekermoor. Hausmann **Hinrich Tölner, Jaderkreuzmoor,** läßt am

Sonnabend, den 29. Juni d. Js.,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

auf seinen Ländereien in Streekermoor:

200 Sch.-S. bestbestandenes Gras, 200 Sch.-S. besten Petkuser Roggen

(Saatroggen)

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Rastede. Der Gastwirt **Göffeljohanns** hierf. läßt am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

auf seinen Grundstücken an der Chaussee in d. Nähe der Liethe:

eine Fläche Gras, ca. 2 S.-S. Roggen u. 2 S.-S. Hafer

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **H. Hoes.**

Ostenburg. Rentner **E. Rehld** hierselbst läßt auf seinen vormals Klüsenerschen Ländereien, Belegen an den beid. Schlackenwegen beim Bahnhofe Ostenburg, am

Montag, den 1. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr anfangend,

35 Stücke Dreschengras

zum einmaligen Mähen, bei einzelnen Stücken und größeren Abteilungen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Desgl. 8 Sch.-S. Hafer.

Käufer werden gebeten, sich auf dem Lande hinter Urners Hause (Schützenhofstr. 35), westlich der Bahnanlagen, einfinden zu wollen.

A. Bischoff & Grimm.

Immobilverkauf in Rastede.

Rastede. Weil. Hauptlehrer **Busch** zu Rastede-Südende Erben lassen ihre das. an der Hauptstraße und vorm Großherzogl. Vorwerk äußerst schön belegene

Besitzung

am

Sonnabend, den 29. Juni,

nachm. 5½ Uhr,

in Ottes Gasthause in Rastede **zum dritten- u. letztenmal zum Verkauf** auffetzen und wird alsdann der Zuschlag wohl erteilt.

Das Besitztum besteht aus geräum. Gebäuden, schön. Gehöft mit alten Eichen bestanden, gr. Obst- u. Gemüsegarten und ca. 2 Hektar Acker- und Grünland.

Das Grundstück hat eine große Straßenfront von ca. 170 Mtrn. und würde somit vorzugsweise zu einem Bauterrain geeignet sein und wegen der herrl. Belegenheit ausgezeichnete Bauplätze bieten.

Degen, Aukt.

Herren-Fahrrad preiswert zu verkaufen. Rebenstr. 13.

Sie haben Ihre Aktien meines Wissens noch im Schranke. Da mir die Baugesellschaft nunmehr völlig gleichgültig ist —"

„Sie sind Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr! Als solcher ist es Ihre Pflicht —"

„Die Geschäftsführung der Direktion zu überwachen. Weiter nichts. Und das habe ich stets getan. Ich überwache Sie unausgesetzt."

„Aber Sie bieten der Gesellschaft mit Ihren hinterlistigen Landankäufen heimtückischen Wettbewerb."

„Sorgen Sie sich nicht, daß ich mich gerichtlichen Gefahren aussetze! Ich habe meine Maßregeln geschickt geschickt getroffen und meine Strohmänner klug gewählt. Ohne für mich selbst das Geringste zu wagen, habe ich es jetzt vollständig in der Hand, die Baugesellschaft zu bereichern oder zum Bankerott zu bringen. Ich bin ja Geschäftsmann und als solcher zu keinerlei Gutmütigkeit verpflichtet. Ausgenommen natürlich mir selbst und meinen Angehörigen gegenüber. Ob ich Sie, mein Herr, zu meinen Angehörigen zählen soll, weiß ich leider noch nicht genau. Meine Tochter erzeigt Ihnen die Ehre, es zu wünschen, und Sie haben, wie schon erwähnt, eine Zeitlang den Anschein erweckt, als teilten Sie diesen Wunsch. Wenn dieser Schein nicht getrogen hat, so bin ich daher meiner Tochter zu Liebe zu einer Gutmütigkeit entschlossen, die für einen Kaufmann eigentlich lächerlich ist. Ich würde in diesem Falle mit dem vernichtenden Schlage, den ich zu meinen Gunsten gegen die Baugesellschaft führen will, noch einige Tage zögern, bis Sie Zeit gehabt haben, sich Ihrer Aktien zu entäußern und Ihren Gewinn in Sicherheit zu bringen."

Der schwüle Einfluß der mit elektrischer Spannung überladenen Luft hatte in Kunde eine an Bewußtlosigkeit grenzende Erregung hervorgerufen. Sein Blut raste bald fieberhaft, bald wurde es nur mit mühsam matten Schlägen durch die Adern getrieben. Ohne dem Kommerzienrat zu antworten, lief er wie irr im Zimmer umher, setzte sich nieder, stand wieder auf und wischte sich mit dem parfümierten Tuch den strömenden Schweiß vom Gesicht.

Jetzt begann auch dem Kommerzienrat die Geduld auszugehen. Aufgebracht durch die gleichgültige Nichtbeachtung seiner eindringlichen und inhaltsschweren Worte rief er:

„Hören Sie mich nicht, Herr Direktor? Das Wohl der Gesellschaft und auch das Ihrige steht in meinem Belieben! Ich verlange, daß Sie sich entscheiden und mir erklären, was Sie zu tun gedenken."

„Ich kann jetzt nichts entscheiden," entgegnete dieser tonlos, mit zuckendem Antlitz und mit verzweifeltem Blick. „Ich kann jetzt nicht denken. Gehen Sie hinaus. Lassen Sie mich allein."

Gallach schüttelte den Kopf über diesen hilflosen Zustand des sonst so ruhigen und willensstarken Mannes.

„Ich gebe Ihnen bis morgen mittag Frist," sagte er und war im Begriff, das Zimmer zu verlassen. Da erfüllte ein greller Blitz und gleichzeitiger Donner das Zimmer mit flammendem Licht und krachendem Getöse.

Bei diesem Schlag fiel Kunde röchelnd auf den ledernen Diwan zurück. Er war bewußtlos. Gallach erschrak und glaubte ihn im ersten Augenblick vom Blitz getroffen. Doch sah er, wie seine Brust sich hob und senkte, und wie seine Lippen bebten.

Er sprengte ihm Wasser ins Gesicht und bemühte sich um ihn, bis er wieder zu sich kam.

12. Kapitel.

Der erbitterte Kampf, den Gallach und Kunde jetzt gegeneinander führten, blieb in der Oeffentlichkeit zunächst fast unbemerkt. Immerhin wurde es natürlich bekannt, daß vom Kommerzienrat jetzt auf Grünauer Flur ebenso schöne und noch billigere Bauplätze zum Kaufe angeboten wurden, als wie in Pölitz. Infolgedessen sanken die Aussichten der Baugesellschaft beträchtlich, und ihre Aktien wären ebenfalls gesunken, wenn nicht Kunde allen Kredit aufgeboten hätte, um die täglich auf den Markt geworfenen Stücke selbst zu einem Preise anzukaufen, der ihren Wert weit überstieg.

Er war sich seines gewagten Spieles wohl bewußt. Aber erstens zahlte er den Einsatz des Spieles zum größten Teile aus den Taschen der Bank, und zweitens bot ihn die künstliche Aufrechterhaltung des hohen Kurses und damit auch des Kredites der Gesellschaft die einzige Möglichkeit, sich selbst den ganzen ursprünglichen Gewinn vielleicht noch zu sichern. Natürlich mußte die kurze Frist, die auf diese Weise mühsam gewonnen wurde, kräftig benutzt werden, um den gefährlichen Wettbewerb der neuen Gallachschen Unternehmung zu brechen. So bald das gelungen war, so standen die Aktien wieder aus eigener Kraft auf ihrer alten Höhe, und er konnte dann daran denken, sich seines immer wachsenden Vorrates davon vorsichtig zu entäußern.

Aber Gallachs Wettbewerb schien sich als unbesiegbar zu erweisen. Er hatte durch seinen Grünauer Landankauf der Pölitzer Baugesellschaft eine unheilbare Wunde geschlagen. Wie ein Schmarotzer saß er an der Kopfstation der teuren Eisenbahnlinie und saugte deren Vorteile ein, ohne mit den hohen Herstellungskosten belastet zu sein. Gerade die Pölitzer Bahn hatte das Nachbargelände so wertvoll gemacht, daß der Pölitzer Grund und Boden selbst dadurch verhältnismäßig entwertet wurde.

Kunde schämte sich geradezu, bei seinem so groß und umsichtig angelegten Plane diese eine tödliche Gefahr übersehen zu haben, und er sann Tag und Nacht nach einem Mittel, dem schlauen Gegner den gestohlenen Vorteil wieder zu entreißen.

Dabei verfiel er auf die abenteuerlichsten Gedanken. Die Eisenbahn war Eigentum der Baugesellschaft. Wie, wenn sie von der Beförderung alle Güter und Personen ausschlösse, die nicht Pölitz, sondern das verhaßte Grünau zum Endziele hatten? Dann war Grünau von der bequemen Verbindung abgeschnitten, und Gallach mochte sich auf eigene Kosten eine Bahn bauen, falls er die Genehmigung zu einem solchen Konkurrenzunternehmen erhielt.

Aber was hätte eine solche Beförderungsbeschränkung für eine Ueberwachung verlangt! Was für böses Blut gemacht! Und ganz abgesehen von der praktischen Undurchführbarkeit dieser Maßregel wäre sie auch rechtlich kaum zu stützen gewesen. Die Baugesellschaft hatte sich als gemeinnütziges Unternehmen aufgetan und nur unter Hinweis auf den großen wirtschaftlichen Nutzen für die Allgemeinheit die staatliche Erlaubnis zum Bau einer öffentlichen Bahn erhalten. Zweifellos würde bei einem Versuch, diese Oeffentlichkeit zu beschränken, die Behörde sofort hindernd eingreifen. Auf diesem Wege also war dem triumphierenden Kommerzienrat nicht beizukommen. Ein anderer Weg aber wollte sich nicht zeigen.

Weit glücklicher war Gallach in seinem Bestreben, Kundes und seines Werkes glänzendes Ansehen allmählig zu untergraben. Ursprünglich hatte er sich nur von dem Streben nach eigenem Vorteil leiten lassen, seit jenem Gewitternachmittag aber war zur Gewinnsucht persönlicher Haß und Rachsucht hinzugekommen.

Als Kunde damals aus seiner Ohnmacht erwacht und erst halb wieder zu sich gekommen war, hatte ihn der Kommerzienrat sogleich von neuem mit seinem Heiratsvorschlag gereizt. Aber ärgerlich und mit dürren Worten hatte Kunde das ehrenvolle Anerbieten zurückgewiesen.

„Schwarze, dünne Mädels kann ich nicht leiden," lautete seine Antwort, „sonst hätte ich schon längst unserem Dr. Wittstock sein braunes Schätzchen abspenstig gemacht. Und wenn sich Fräulein Selma zehnmal blond färben sollte, das hilft bei mir alles nichts. Das Haar muß echt sein."

Wütend war darauf der Kommerzienrat davongegangen. Ihn kränkte weniger die Unzufriedenheit mit Selmas Haarfarbe, als die Frechheit, sein Kind in einem Atem mit der schamlosen Lehrerstochter zu nennen, die sich dem schwärmerischen Doktor an den Hals geworfen hatte. Auf jede Weise arbeitete er nun, soweit sich das mit der Stellung als Vorsitzender des Aufsichtsrats vereinbaren ließ, gegen Kunde. Er ließ ihm vom gesamten Aufsichtsrat wegen leichtsinniger Geschäftsführung Verweise erteilen, und um der Gesellschaft ihren gemeinnützigen Nimbus zu rauben, versuchte er sogar, ihr dem zur Reklame angestellten Renommier-Menschenfreund Dr. Wittstock zu entreißen.

Obwohl ihm sein ganzes Wesen eigentlich garnicht angenehm war, und diese Abweigung auf Gegenseitigkeit zu beruhen schien, so suchte er doch den Gelehrten eines Tages

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Glaser-, Anstreicher- u. Schlosserarbeiten nebst Trägerlieferung zum Neubau d. Transformatorenhauses am Elektrizitätswerk Oldenburg sollen getrennt vergeben werden. Verdingungsunterlagen können zum Selbstkostenpreise auf dem technischen Büro des Gaswerks zur Verfügung, woselbst auch die Zeichnungen einzusehen sind und weitere Auskunft erteilt wird. Die Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen zu dem auf den diesbezüglich. Unterlagen näher bezeichneten öffentlichen Verdingungstermin, auf oben genanntem Büro einzureichen.

Licht- und Wasserwerke.

Verkauf von Bauplätzen.

Osternburg. Der Wirt G. Fullmann hierselbst hat uns beauftragt, sein zu Osternburg am Eilerswege belegenes, allerbestes

Ackerland,

groß ca. 13 Sch.-S. — vorzügliche Bauplätze enthaltend —, im Ganzen oder in kleineren Parzellen mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen, und ist hierzu erster öffentlicher Verkaufstermin auf

Freitag, den 28. Juni d. Js.,
abends 7 Uhr,

in D. Krummlands Wirtshaus an der Bremer Chaussee angesetzt.

Kaufliebhaber laden hiermit ein

A. Bischoff & Grimm.

8—10 PS. fahrbare Lokomobile, wenig gebraucht, zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Offerten unter S. 83 an die Expedition d. Bl.

Ebersten Ia. Zu verk. mein v. 1½ J. erb., zu 3 Wohng. eingr. Haus mit gr. Garten. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

W. Platzm. billig zu verk. ein gut erh. Bettikow. Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

5000 Pfund Heu zu kaufen gesucht. Alexanderstr. 66 pt.

Köterei-Verpachtung.

Rastede. Landwirt Wilh. Diers in Ruttel beabs. die seiner Ehefrau gehörende, zu Hankhausen belegene Fröljes

Köterei,

bestehend aus geräumi. Gebäuden u. ca. 80 Sch.-S. Acker- und Grünländereien, bester Bonität, auch Torfmoor, mit Antritt zum 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 29. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in Küpkers Gasthause in Hankhausen anberaumt.

Degen, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf in Düvelshoop.

Landwirt J. Helmers in Heidkamperfeld läßt am

Dienstag, 2. Juli,
nachm. 5 Uhr,

in seinen zu Westerholtsfelde Düvelshoop belegenen Wiesen „Deelen":

12 Jück best besetztes Mährgras (Kuhhen)

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. Degen, Aukt.

Grundstück,

belegen an schöner Lage in Osternburg, modernes Haus, eingerichtet zu 2 sep. Räum. Wohnungen, zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wilh. Müller, Aukt.,
Oldenburg, Kl. Kirchenstraße 9.

An bester Lage ist ein fast

neues Haus

mit Garten preiswert zu verkaufen oder zu vermieten, sehr günstig für Schneider, Schuhmacher, Klempner, auch für jeden anderen Handwerker, welcher ein ertragreiches Nebengeschäft mit übernehmen will. Anfrag. u. S. 20 a. d. Exp. d. Bl.

Wardenburg. J. verk. 9 Sch. alte Fackel. Heinr. Fangmann.

Haus-Verkauf.

Das in Osternburg, Herrenstraße 3b, belegene

4-Familienwohnhaus

steht durch mich zum Verkauf.

Das vor einigen Jahren gebaute Gebäude ist bequem eingerichtet und bringt hohe Mieterträge: ein schöner Garten ist vorhanden.

Die Bedingungen sind günstig. Auskunft erteile ich kostenlos.

Paul Hemmann, Auktionator,
Osternburg-Oldenburg,
Bremerstr. 2.

Immobilverkauf.

Osternburg. Die Erben der verstorb. Ehefrau des weil. Arbeiters Joh. Emil Prüser geb. Naumann zu Drielakermoor beabsichtigen erbteilungshalber ihr daselbst am Grenzwege belegenes, in gutem Zustande befindl.

2-Familienwohnhaus

mit Haus, Hofr. bezw. Garten, groß 7 Ar 98 Quadratmeter (ca. 1 Sch.-S.), guter Bonität, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen und ist zweiter Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 29. Juni d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in Koopmanns Gasthaus an der Bremerchaussee hierselbst angesetzt.

Kaufliebhaber laden hiermit ein

A. Bischoff & Grimm.

Immobilverkauf in Dingstede.

Hude. Der Landwirt Joh. Alb. Rohlfs in Dingstede läßt seine daselbst belegene

Landstelle

bestehend aus dem Wohnhaus mit Nebengebäuden und 25½ ha Garten-, Acker- und Grünland und zum Teil noch unkultivierten Ländereien (letztere sehr kulturfähig) am

Dienstag, den 2. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

in Hellms Wirtshause in Dingstede nochmals zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im Ganzen.

Auf irgend annehmbare Gebote erfolgt sofort der Zuschlag.

G. Haverkamp, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle

Strückhausen. Der Landmann Gerhard Jelken zu Mennhhausen beabsichtigt wegzugshalber seine daselbst sehr günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den geräumigen, sehr gut erhaltenen Wohn und Wirtschaftsgebäuden und 6 Hektar 84 Ar 04 Quadratmeter = 15½ Jück ertragreichen Klei- und Moorländereien

mit Antritt zum 1. Mai k. J. zu verkaufen.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 3. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Strasmanns Gasthause zu Mennhausen.

Die Stelle liegt an der im Bau begriffenen Chaussee und befindet sich in bester Kultur, auch ist gutes Torfschlag vorhanden.

Bei genügendem Gebote erfolgt der Zuschlag.

Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.

Nähere Auskunft erteilt auch Herr Rechnungssteller C. Fuhrken in Schweiburg.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Bul, amtl. Aukt.

Kötereiverkauf in Ipwegermoor.

Eil. Stenemann beabsichtigt krankheitshalber seine in Ipwegermoor belegene

Köterei,

gute Gebäude und 11 Hektar = ca. 24 Jück Ländereien, größtenteils in guter Kultur befindlich,

mit Antritt zum 1. Mai 1913 oder früher zu verkaufen. Das äußerst schön belegene Besitztum ist zum Ankauf bestens zu empfehlen.

Rastede Degen, Aukt.

Glucke zu verk. mit 22 Küken. Hochheiderweg 31.

Verkauf einer Schlosserei

Rodenkirchen. Schlossermeister W. Puvogel, Strohausen, Erben wollen ihre zu Strohausen belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, großer, aufs Beste eingerichteten Schlosser-Werkstatt, Stall und großem schönen Garten,

mit baldmöglichstem Antritt verkaufen.

Käufer kann die zum Betriebe erforderlichen maschinellen Anlagen und Werkzeuge, welche allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, übernehmen.

Die Besitzung kann einem Schlosser mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

D. Reinders, Aukt.

Gras-Verkauf in Mansholt.

Hausmann Chr. Boedecker das. läßt

Freitag, den 5. Juli,
nachm. 4 Uhr,

in der Heinen-, Großen-, Neuen- u. Henjes-Wiesen

20 Jück sehr gut besetztes Mährgras

in Abteilungen verkaufen.

Versammlung „Deinen Wiese". Alsdann sollen die betr. Wiesen zur Verpachtung auf mehrere Jahre ausgeboten werden.

J. Degen, amtl. Aukt.

Gesellschaftsreisen nach London. Jede Woche zu ermäßigten Fahrpreisen. Ausführl. Prosp. kostenfrei. „Deutsches Haus", 50 St. Georges Road near Victoria Station, London S. W.

Erdbeeren

täglich frisch. A. Siemen, Infanterieweg, fr. Scheibenweg.

Zu verkaufen eine ca. 8 Meter lange Markise und zwei Schaukasten, 80 × 160 Zentimeter. Heiligengeiststraße 1.

Billige Panama- u. Strohhüte.

Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205

Moorhausen b. Wüsting. Zu verkaufen eine beste

Zuchtstute

mit gutem Stutfüllen, wieder belegt v. Ehrhard, sowie 2 Rinder.

Joh. Janßen.

Gut erhaltenes Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S. 76 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Strückhausen. Habe eine fette Kuh und eine beste nahe am Kalben stehende Kuh zu verkaufen.

Diedrich Freels.

Billig zu verkaufen

Schreibtisch, massiv Eiche, Nähmaschine.

Zu besehen abends, Nadorsterstr. 48 I.

Verpachte zum 1. Nov. d. Js. Wohnhaus nebst Scheune, Schweinestall u. reichl. 40 S.-S. Ländereien. **W. Schohusen, Schmede** bei Kirchhatten.

Billig zu verk. eine Nußbaum-Kommereinrichtung, passend für Brautleute.

Nachzuf. in d. Exped. d. Bl.

Für die Landstelle der Ehefrau Gerh. Janßen zu Ipwegermoor, neues Gebäude und 12 Jück Ländereien, werden noch Gebote vom Unterzeichneten entgegengenommen.

Nadorst. D. G. Dierks.

Das Pflücken von Bickbeeren in den in Frage kommenden Forsten der Oberförsterei Delmenhorst wird an den Wochentagen

Montag, Mittwoch und Sonnabend

nach Lösung eines, auf Wunsch auch schon früher auszustellenden, Erlaubnischeines von Mittwoch, den 3. Juli d. Js. an gestattet.

Die Erlaubnischeine werden von den betreffenden Holzwärtern ausgestellt.

Hasbruch, 1912 Juni 25.
Mass.

42 Scheffelsaat Grünland

in der Umgegend von Oldenburg belegen, stehen unter meiner Nachweisung preiswert zum Verkauf.

E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. Fernsprecher 586.

Wardenburg. Gutbestelztes

Gras

zu verkaufen in der Wardenburger Marsch.

Wegener.

persönlich in seinem bescheidenen Pölitzer Zimmer auf, um ihn zur Abtrünnigkeit zu bewegen.

„Ich habe Sie aufgesucht, mein verehrter Herr Doktor," begann er, „weil ich weiß, daß Sie sich mit voller Begeisterung und mit allen Kräften dem Gedeihen unseres menschenfreundlichen Werkes widmen. Ich meine, Sie haben deshalb auch das erste Anrecht darauf, von den schweren Gefahren, die diesem Werke drohen, unterrichtet zu werden."

Dr. Wittstock erschrank, und der Kommerzienrat setzte ihm mit bedauernder mitleidsvoller Miene auseinander, wie infolge des Leichtsinnes Direktor Kundes von anderer Seite ein Konkurrenzunternehmen ins Leben gerufen worden sei, dessen augenscheinliche gedeihliche Entwickelung die Pölitzer Gesellschaft zu Grunde richten müsse. Als er Dr. Wittstocks Empörung hierüber bemerkte, fügte er hinzu:

„Sie brauchen jedoch nicht zu fürchten, daß mit dem Bankerott unserer Gesellschaft auch der gute Zweck, den wir erstreben, verloren geht. Ich werde keine Kosten scheuen und denke, es wird mir gelingen, mich selbst noch bei Zeiten in den Besitz der Grünauer Ländereien zu setzen."

„Sie sind ein braver, edler Mann! Dann ist unsere Sache also gerettet, und wir können unsere Häuser also weiter bauen?"

„Nicht ganz so, wie Sie denken, Herr Doktor! Sie können nicht verlangen, daß ich Grünau kaufe und mein ganzes Vermögen opfere, nur um hier den Bankerott zu vermeiden. Der Bankerott der Baugesellschaft ist unausbleiblich. Ein jäher Sturz der Aktien muß in den allernächsten Tagen eintreten. Aber indem ich mich in den Besitz des siegreichen Konkurrenzunternehmens setze, verschaffe ich mir die Möglichkeit, daß auch dieses neue Unternehmen in dem Geiste der Nächstenliebe geführt wird, den wir in der Baugesellschaft zu verwirklichen suchten, daß also, wenn auch unser ursprüngliches Werk zu Grunde geht, unser menschenfreundlicher Gedanke diesen Untergang überdauert und in einem neuen Werke wieder auflebt. Sie, mein verehrter Herr Doktor, sind ganz besonders der Träger dieses schönen Gedankens, Sie sind gewissermaßen seine Verkörperung gewesen. Ich mache Ihnen daher den Antrag, sich bei Zeiten von dem sinkenden Schiffe zu retten und zu mir nach Grünau zu kommen. Ich brauche einen Mann wie Sie, schon um der mißtrauischen Oeffentlichkeit gegenüber, die mir leicht niedrige Beweggründe unterschieben könnte, meiner Sache einen guten Schein zu geben. Natürlich würde ich Ihnen, da ich Sie bereits kennen und schätzen gelernt habe, vor jeder anderen Persönlichkeit den Vorzug geben, und wenn Sie sich daher entschließen könnten, gemeinschaftlich mit Herrn Direktor Kunde zu brechen, so biete ich Ihnen bei mir dieselbe Stellung, die Sie hier haben, und jährlich ein paar hundert Mark Zulage. Sie können kaum einen vorteilhafteren Tausch machen. Denn hier sitzen Sie in einigen Wochen auf dem Trockenen."

Dr. Wittstock sah den schlauen Sprecher lange schweigend an. Dann sagte er mit einem flüchtigen verächtlichen Lächeln:

„Herr Kommerzienrat, ich weiß wohl, ich werde von den Leuten für einen weltfremden Schwärmer und Träumer gehalten. Aber ich bin tatsächlich nicht ganz ohne Sinn für das Wirkliche, und zumal in dieser kaufmännischen Umgebung habe ich mehr gelernt, als Sie zu ahnen scheinen. Von wem das Konkurrenzunternehmen in Grünau ausgeht, will ich nicht untersuchen. Aber ich will Ihnen sagen, daß es mich nicht im mindesten schreckt und mich nicht verlocken kann, gerade jetzt hier meinen günstigen Platz aufzugeben. Ihnen scheint der voraussichtliche Bankerott unserer Gesellschaft nicht sehr nahe zu gehen, weil Sie sich bereits anderswo eine gewinnbringende Anlage Ihres Kapitals gesichert haben. Offen gestanden, mich würde ein geschäftlicher Zusammenbruch unseres Unternehmens auch nicht sehr betrüben. Denn mir ist nichts daran gelegen, daß die Aktiengesellschaft glänzende Geschäfte macht, sondern darin, daß arme Leute billige gesunde Wohnungen bekommen. Unsere Aktien sind zum größten Teile noch in den Händen des Großkapitals. Verkracht also die Gesellschaft, so trifft der Verlust vor allen Dingen reiche Leute. Darüber kann ich nicht weinen. Ich habe auch vor kurzem mein Vermögen verloren. Man stirbt nicht daran. Für unseren menschenfreundlichen Gedanken aber ist dieser Bankerott geradezu ein Segen, denn der Gedanke, wie Sie ganz richtig bemerkten, wird diesen Bankerot mit um so größerer Lebenskraft überdauern. Um wenigstens einen Teil der riesenhaften bereits verbauten Kapitalien zu retten, werden sich die Hauptgläubiger genötigt sehen, den gesamten Grundbesitz samt den begonnenen Gebäuden zu übernehmen, und, um ihn rentabel zu machen, auszubauen. Je mehr also jetzt an der ganzen Sache von den bisherigen Aktionären zugesetzt wird, um so billiger wird unser Ziel erreicht. Je mehr der Grund und Boden hier seinen bereits künstlich hinaufgeschraubten Wert wieder verliert, um so billiger werden hier die Wohnungen. Die Eröffnungen, Herr Kommerzienrat, die Sie mir gemacht haben, machen mir daher gar keine Angst. Sie können mich nur veranlassen, jetzt mit um so freudigeren Hoffnungen auf diesem Platze auszuharren, eben, weil ein Bankerott bevorsteht. Das dürfte übrigens gerade Sie am wenigsten wundern. Sie sagen ja selbst immer: „Gut und sicher wird ein Geschäft erst nach einer gehörigen Pleite.". Ich bin Ihnen also sehr dankbar, daß Sie mir diese Pleite und die dadurch herbeizuführende größere Sicherheit angekündigt haben."

Der Kommerzienrat machte noch einige immer zudringlichere Versuche, den Doktor umzustimmen. Als er das Vergebliche seiner Bemühungen einsah, fiel er wieder in seinen gewohnten gnädigen Ton zurück und sagte:

„Ja, wenn Sie nicht wollen, kann ich Sie zu Ihrem Glücke nicht zwingen und muß mich nach einem anderen umsehen. Ich hab's gut gemeint und Ihnen die Hand geboten. Mir tut es nicht weh, wenn Sie sich in Ihren naiven Hoffnungen täuschen und nach ein paar Wochen stellungslos auf der Straße sitzen. Denn der Krach kommt sicher, und ebenso sicher werden Sie dann vom Konkursverwalter sofort entlassen. Kein vernünftiger Mensch stellt doch einen solch überflüssigen Beamten an, wie Sie! Wie gesagt, ich hab's gut gemeint. Aber Ihnen ist eben nicht zu helfen. Leben Sie wohl!"

So wenig Dr. Wittstock eine ernstliche Gefährdung seiner idealen Ziele befürchtete, so sehr schmerzte ihn doch das kaufmännische Mißgeschick seines Freundes. Es fiel ihm auf, daß sich Kunde schon einige Tage nicht in Pölitz hatte sehen lassen, und er fuhr sogleich nach der Stadt, um ihn aufzusuchen.

Kunde hatte tatsächlich schwere Sorgen und stand vor ähnlichen finanziellen Schwierigkeiten, wie damals vor einem halben Jahre, als er durch glückliches Spiel und ein gelungenes Verbrechen in einer Nacht den Grund zu alle den Kapitalien gelegt hatte, die in den letzten Monaten durch seine Hände gerollt waren. Allerdings war die Kasse heute nicht so leer wie damals. Es war noch immer ein ganz ansehnlicher Barbestand vorhanden. Aber diese Kasse der großen Baugesellschaft wurde auch mit weit bedeutenderen Forderungen täglich in Anspruch genommen, als damals die kleine Privatbank.

Zwar genoß er noch immer so viel Vertrauen, daß täglich neue Gelder eingingen. Aber täglich wuchsen auch die in Aktien angelegten Kapitalien, und er sah sich vor die unerbittliche Notwendigkeit gestellt, in einigen Tagen entweder die Lohnzahlungen einzustellen, oder den künstlich hochgehaltenen Kurs der Aktien seinem verhängnisvollen Schicksal zu überlassen. Er begann an der Hoffnung zu verzweifeln, die ihn zu dem Ankauf der gefährdeten und eigentlich schon entwerteten Aktien getrieben hatte. Kein Mittel hatte er ausfindig gemacht, den Bestrebungen des Kommerzienrats die Spitze zu bieten und ein schwer geschädigtes Unternehmen dauernd über Wasser zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 172 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 26. Juni 1912.

Sonderzugsfahrt des Oldenburger Kriegerbundes.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichts erhalten wir von einem Teilnehmer noch einige ausführliche Mitteilungen, woraus wir folgendes wiedergeben.

Punkt 12.37 Uhr trafen wir in Friedrichsruh ein. Hier wurden die Festleiter von Beamten der Fürstin v. Bismarck empfangen, und eine Kapelle aus Altona ließ hier ihre flotten Weisen erschallen. In der schattigen Waldwirtschaft von Th. Damm schwanden die Stunden zwangloser Unterhaltung rasch dahin. Um 3 Uhr wurde der Marsch durch die fürstlichen Besitzungen unter der Führung des Privatsekretärs der Fürstin v. Bismarck, Herrn Weißhaar, angetreten und in musterhaftester Ordnung ging der Rundgang vorbei am Schloß, am geöffneten Arbeitszimmer und Sterbezimmer des Fürsten v. Bismarck durch den herrlichen Park von statten. Weiter ging es dann zu der auf der Höhe belegenen Gruftkapelle, wo ein kurzer aber erhebender Festakt stattfand. Hauptmann d. L. Lohse sprach in beredten Worten über den Alt-Reichskanzler, und unter den Klängen der Kapelle klang das gemeinschaftliche Lied „Deutschland, Deutschland über alles" mächtig in den herrlichen Sachsenwald hinein. Noch nie ist eine Vereinigung in solch großer Anzahl hier versammelt gewesen. Die Oldenburger stehen in dieser Beziehung obenan. Dann wurde die Gruftkapelle unter Leitung des Privatsekretärs und des Hauslehrers aus dem Schlosse Friedrichsruh eingehend besichtigt. Wiederum fand hier in musterhafter Ordnung bei lautloser Stille der Rundgang durch die Kapelle statt. Sichtlich ergriffen war ein jeder, als er die weihevolle Stätte betrat, wo der Alt-Reichskanzler neben seiner Gemahlin ruht. Die herrlichen Sarkophage aus Marmor stehen nebeneinander und darunter ruht der Sohn des Altreichskanzlers, Fürst Herbert v. Bismarck. Goldig warf die Sonne ihre Strahlen auf die Sarkophage. In der Kapelle las man in großen Lettern den vom Alt-Reichskanzler selbst gewählten Spruch: Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen. (Kolosser 3, Vers 23.)

Vorm Schloßeingang und vor der Gruftkapelle wurden vom Hof-Photographen Thiele in Hamburg mehrere große Gruppenaufnahmne gemacht, von denen namentlich die erstere, sehr gut gelungen ist. Mancher Kamerad wird sicher gern ein Bild (Preis 1,50 ℳ) als Erinnerung an den Besuch von Friedrichsruh in seinem trauten Heim einen schönen Platz geben. Die herrlichen Stunden von Friedrichsruh werden sicherlich einem jeden Teilnehmer unvergeßlich bleiben. Sichtlich erfreut sprachen alle über diesen schönen Aufenthalt.

4.30 Uhr stand der Sonderzug zur Rückfahrt bereit, und um 5 Uhr langte die frohe Reisegesellschaft auf dem Hauptbahnhof in Hamburg an. Alle 755 Teilnehmer hatten ihre Wohnungskarte in der Tasche, und ein jeder Vereinsführer war vom Festleiter instruiert worden, welche Richtung er einzuschlagen und welchen Straßenbahnwagen sein Verein zu betreten hatte, um rasch zu seinem Hotel zu gelangen.

In Hamburg konnte ein jeder zwanglos seine Zeit verbringen. Alle strömten aber, nachdem sie sich im Hotel erfrischt, zu dem Bismarckdenkmal auf der Elbhöhe, ein gewaltiges, 34 Meter hohes Kunstwerk. Und dann ging es zu dem Elbtunnel, dem großartigen Meisterwerk deutscher Ingenieure. Direkt an der Straße und in gleicher Höhe mit der Pflasterbahn betritt man einen Fahrstuhl, in dem zu gleicher Zeit 130 Personen Platz finden. Mit elektrischem Antrieb senkt sich der Fahrstuhl geräuschlos in die Tiefe und in einer halben Minute steht man vor einer schönen Straße, bestehend aus einer Fahrbahn mit zwei Trottoiren. Diese Straße ist elektrisch beleuchtet und in einem etwa 5 Meter hohen, ganz mit schönstem Fliesenmaterial ausgestatteten Bogen angelegt. So geht man unter dem Flußbett der Elbe hindurch und gelangt nach 6 Minuten wieder in einen Fahrstuhl, und in einer halben Minute auf die Straße am gegenseitigen Ufer. Weiter suchten dann die Teilnehmer in zwanglos gebildeten Trupps die weiteren Sehenswürdigkeiten Hamburgs auf und am anderen Morgen früh ging es zu Hagenbecks Tierpark. Mit Bewunderung wurde auch diese große Anlage besichtigt und nach mehrstündigem Aufenthalt daselbst mit der Straßenbahn die Rückkehr nach Hamburg angetreten. Hier wurden dann noch Dampferfahrten gemacht, nach Blankenese, auf der Alster oder als Hafenrundfahrt. Um 6 Uhr nachmittags fuhr der Sonderzug zurück und um 9½ Uhr langte die frohe Reisegesellschaft in Oldenburg wieder an.

Alle Teilnehmer kehrten freudig wieder heim und werden noch lange die auf dieser Fahrt erlebten Stunden in lieber Erinnerung behalten.

Sekretär Hummel sei herzlich gedankt für die vorzügliche Vorbereitung.

Amtsverbands-Kriegerfest in Sage.

Mit dem diesjährigen Amtsverbandskriegerfest, das am Sonnabend und Sonntag gefeiert wurde, war das 25jährige Jubiläum des Kriegervereins Sage verbunden. Am Sonnabend versammelten sich die Vertreter der Kriegervereine des Amtsbezirks Wildeshausen in Stramanns Wirtshaus und berieten unter Vorsitz des Herrn Beenken-Wildeshausen über Verbandsangelegenheiten. Wichtige Punkte standen nicht auf der Tagesordnung. Das nächstjährige Verbandsfest ist in Wildeshausen. Der Festkommers wurde von Hauptlehrer Bernett geleitet und nahm unter Mitwirkung des Turn- und Gesangvereins einen angenehmen Verlauf. Zum Hauptfesttag leuchtete wieder helles Sommerwetter, so recht ausgesucht für ein größeres Fest, das sich im Hauptteil im Freien abspielte. Den zahlreichen Teilnehmern fiel am Ausgange des Dorfes nach Großenkneten die große Buche auf, die ihresgleichen wohl im ganzen Lande nicht hat. Wir schätzen den Durchmesser der Krone auf reichlich 20 Meter und den Umfang des Stammes auf 6—7 Meter; vier Männer können ihn eben umspannen.

Nach Empfang der Vereine bewegte sich ein stattlicher Festzug durch den Ort, woran auch die Jugend beteiligt war; die Knaben marschierten mit, während die Mädchen mehrere Male Spalier bildeten mit hübschen Bogenkränzen. „Dat is mal wat anners!" hieß es anerkennend. Die Kriegs-Veteranen wurden im Festzuge gefahren. Bei der Friedenseiche machte der Zug zu einem Festakte Halt. Nach einem einleitenden Choral hielt Pastor Reil-Großenkneten eine wirkungsvolle Festrede, welcher das Psalmwort „Der Herr hat Großes an uns getan usw." zu Grunde gelegt war. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den festgebenden und die anderen anwesenden Kriegervereine. Nachdem der Choral „Nun danket alle Gott" verklungen war, wurde von frischen Kinderstimmen das Lied „Deutschland, Deutschland, eins geworden" gesungen. Dann ging der — was zu loben ist — kurze Festmarsch zurück zum Vereinslokal (Stramann), wo die Feier im Garten fortgesetzt wurde. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Grote lüschen-Sage, begrüßte die Gäste und gedachte der Geschichte des Vereins, der am 27. April 1887 von einer kleinen Anzahl Kriegern gegründet wurde, jetzt aber 170 Mitglieder zählt und der Mitgliederzahl nach von den 190 Bundesvereinen der 22. ist. Zwölf Ehrenjungfrauen schenkten dem Verein eine schöne Fahnenschleife, die anderen Kriegervereine stifteten zur Erinnerung Fahnennägel und erhielten Erinnerungsschleifen. Die Gründer des Vereins wurden durch Abzeichen geehrt, und die Mitglieder, welche 25 Jahre zum Oldenburger Kriegerbunde gehörten, erhielten das Bundesabzeichen mit der Zahl „25". Herr Windeler-Wildeshausen brachte dem Sager Kriegerverein ein Hoch, und Ehrenmann-Brettorf ließ die Kameradschaft und die Damen leben. Damit war der offizielle Teil erledigt.

Im Garten konzertierte ein Teil der Artilleriekapelle, während auf der angrenzenden Weide die flinken Sager Turner viel beachtete turnerische Vorführungen — Schleuderballwerfen, Stafettenlaufen und Faustballspiel — boten. Gegen Abend kam ein Gewitterschauer, der etwas Regen brachte, aber bald verzog. Das gelungene Doppelfest endete mit einem stark besuchten Balle in Stramanns Saal.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Juni.

* **Heimlicher Warenhandel.** Der Verband der Rabattsparvereine Deutschlands, e. V., Sitz Bremen (415 Vereine mit 65 000 Detailkaufleuten als Mitglieder), hat an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches eine umfangreiche Eingabe gerichtet gegen den auf dem Gebiete der Warenvermittlung seit Jahren zunehmenden sogen. heimlichen Warenhandel. Er wird betrieben von öffentlichen Beamten sowohl, als auch von Angestellten und Arbeitern der Privatbetriebe. Unter geheimen Warenhandel ist nicht nur zu verstehen die im geheimen, d. h. ohne Anmeldung bei den Gewerbebehörden ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit, die Gewinn erzielen will, sondern auch die im geheimen vorgenommene Warenvermittlung, wobei es gleichgültig ist, ob dabei Gewinn erzielt wird oder nicht. Diese Warenvermittlung entzieht sich der Besteuerung und unterliegt auch nicht wie der legitime Handel den vielen Gesetzen, wie der Nahrungsmittelkontrolle, dem Eichgesetz, dem Margarinegesetz, dem Weingesetz usw. Diese Bestimmungen haben für die in riesenhaftem Umfange bei Behörden aller Art, in Fabrikbetrieben, auf Kontoren, in Schulen usw. bestehende heimliche Warenvermittlung keine Gültigkeit. Sie ist also gegenüber dem Detailhandel unerhört bevorzugt. Unter Bezeichnung einer großen Anzahl von Beispielen aus dem Reiche fordert schließlich die Eingabe eine Aenderung der Reichsgewerbeordnung, wonach künftig jede Art der Warenvermittlung anmeldepflichtig sein soll. Insbesondere sollen auch alle den legitimen Handel betreffenden Bestimmungen auf die heimliche Warenvermittlung ausgedehnt werden.

* **Betrug durch Ueberfütterung.** Der Schweinemäster Landwirt August Scherf aus Lauenstein hatte die von einem Kunden gekauften Schweine kurz vor der Uebergabe noch recht kräftig gefüttert, um das Lebendgewicht künstlich in die Höhe zu treiben. Das Schöffengericht in Hannover hatte ihn deshalb mit einer Geldstrafe von 300 Mark belegt. In der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer in Hannover bestritt Scherf, die Tiere kurz vor der Uebergabe an den Käufer gefüttert zu haben. Das sei nur am Abend vorher geschehen. Das Gericht kam indessen zu der Ansicht, daß das erste Urteil zu Recht gefällt sei und beließ es bei der Bestrafung von 300 ℳ. — Ueberfütterungen sollen auch anderswo vorkommen!

* **Delfshausen**, 25. Juni. Der hiesige Sankschießverein „Treffsicher" hielt am vorigen Sonntag seine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, Sonntag, den 7. Juli, einen Ausflug zu machen, und zwar nach Wilhelmshaven. Auch Nichtmitglieder und Damen können daran teilnehmen. Sie müssen sich bis zum 30. Juni melden bei Gastwirt Hinrichs. Die Abfahrt erfolgt mit dem ersten Zuge von der Station Hahn.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Leoncavallos neueste Operette. In Turin wird demnächst die Uraufführung einer neuen Komposition Leoncavallos stattfinden. Es handelt sich um eine dreiaktige komische Operette mit einem etwas sentimentalen Beigeschmack, die den Titel „Die Rosenkönigin" führt. Der wesentliche Inhalt ist nach einem Berichte der „Stampa" folgender: Der Erbprinz eines kleinen Landes, Max geheißen, lernt auf einer Studien- und Vergnügungsreise ein hübsches Blumenmädchen kennen, in das er sich als echter Operettenprinz sogleich verliebt. Der Reisebegleiter des Prinzen ist sein Vetter, Don Pedro, der seinerseits in Anita verliebt ist, die Braut, die das Staatsinteresse dem jungen Fürsten bestimmt hat. Der Erbprinz schleppt auf seinen Reisen außerdem noch (zur Erheiterung der Zuschauer) einen Gelehrten, einen Professor der toten Sprachen, mit sich herum. Dem Blumenmädchen, Lilian, gegenüber, gibt der Erbprinz sich für einen Beamten aus. Um sie mit sich nehmen zu können, stellt er ihr eine Stellung als Gärtnerin in dem königlichen Schlosse seiner Heimat in Aussicht, die sie auch erhält. Der zweite Akt spielt in Mokos, der Hauptstadt des Reiches. Gleich im Beginne des zweiten Aktes stellt sich heraus, daß der Erbprinz und die ihm bestimmte Braut nicht für einander passen; sie erklären das einander in aller Freundschaft. Max will von seinem Blumenmädchen nicht lassen, und da er sie nicht zur rechtmäßigen Königin machen will und kann, zettelt er, der Erbprinz, mit zwei Erzrepublikanern — komischen Figuren der Operette — eine Verschwörung zum Sturze seiner eigenen Dynastie an. Die Verschwörung hat auch Erfolg; die Mutter des Erbprinzen, die regierende Königin, muß in ihrer Yacht fliehen, jedoch das Volk empört sich alsbald gegen die beiden Republikaner und wirft sie zum Fenster des Palastes hinaus, so daß sie gerade in die Yacht der fliehenden Königin fallen. Das Volk bewegt den Erbprinzen, der nun zum Könige wird, dazu, Lilian, die fliehen wollte, als sie die Wahrheit über ihren Geliebten erfuhr, zur Königin zu machen. Sie überreicht ihm eine Rose und will sich dann in ihre Heimat zurückbegeben, jedoch mittlerweile haben sich die Dinge geändert: Die erste Herrschertat des jungen Königs ist die, daß er das Blumenmädchen zur Königin macht.

„Sonnenschein auf Flaschen", unter diesem Titel berichtet der „Daily Mirror" über die Erfindung, die nach langjährigen Versuchen dem französischen Ingenieur Charles Winter gelungen ist und die bei weiterer Vervollkommnung bestimmt erscheint, im Betriebe des modernen Haushalts und vielleicht auch auf manchen Gebieten der Industrie bedeutungsvolle Umwälzungen hervorzurufen. Winter hat eine neue elektrische Batterie erfunden, die mit Hilfe einer besonderen chemischen Lösung Sonnenschein aufnimmt, in sich aufspeichert und automatisch in elektrische Energie umwandelt. Die Batterie besteht aus zwei kleinen, dünnen Platinblättchen, von denen die eine in eine Lösung von überchlorsaurem Eisensalz getaucht wird, während die andere mit Quecksilbersalz in Berührung steht. Unter der Einwirkung des Sonnenlichts vollzieht sich eine chemische Wechselwirkung in dem Inhalt der Batterie, die sich dabei mit Elektrizität lädt. Wenn die aufgespeicherte Elektrizitätsmenge verbraucht ist, kann die Batterie sofort wieder durch Sonnenlicht geladen werden. Dieser Sonnenscheinakkumulator ist nach Ausführungen des englischen Blattes dazu bestimmt, einstweilen in den Häusern die bisherigen Licht- und Heizquellen zu ersetzen. Da der Betrieb der Batterie absolut kostenlos ist und nur die einmalige Anschaffung des Apparates in Betracht kommt, würde nach Amortisierung des angelegten Kapitals Licht, Heizung und auch die Hitze für Kochzwecke kostenlos beschafft werden. Das Entscheidende an der neuen Erfindung ist die Tatsache, daß zu dem Betrieb der Batterie und zur Erzeugung der elektrischen Kraft keineswegs der Sonnenschein selbst erforderlich ist; zur Ladung der Batterie genügt das gewöhnliche Tageslicht, so daß der Apparat auch bei bewölktem Himmel arbeitet. Mit einer Batterie von 500 größeren Zellen, die tagsüber auf dem Dache eines Hauses aufgestellt würde, könnte man so mit Hilfe des Tageslichtes genügend elektrische Energie erzeugen, um die ganze Nacht über sechs große elektrische Lampen zu speisen. Als Hindernis ist bis jetzt die Kostspieligkeit des Platins zu betrachten: Versuche, einen Ersatz für dieses Material zu finden, sind im Gange. Nach den Ausführungen eines elektrischen Fachmannes bestehen keine technischen Schwierigkeiten, mit Hilfe dieser Sonnenscheinbatterie Straßenbeleuchtungen durchzuführen und Automobilmotoren zu treiben.

Mit der Kamera beim Vulkanausbruch. Erst spät hat die Welt von den furchtbaren Folgen des Vulkanausbruches erfahren, der in den letzten Januartagen des vergangenen Jahres auf den Philippinen fast 1400 Menschen einem grauenvollen und räselhaften Tode überliefert hat; zu den wenigen mit dem Leben davongekommenen Augenzeugen jenes gewaltigen Ausbruches des berüchtigten Berges Taal zählt auch der amerikanische Regierungsphotograph Charles Martin, der mit seltener Todesverachtung seinem Auftrage gemäß während der Katastrophe kaltblütig seine Aufnahmen machte und erst den Rückzug antrat, als sein Vorrat an Platten und Films vollkommen erschöpft war. Im National Geographic Magazine wird jetzt eine Serie dieser wissenschaftlich wertvollen Photographien veröffentlicht. Als am 27. Januar die seismographische Station von Manila die ersten schweren Erschütterungen registrierte, empfing Martin sofort telegraphisch die Anweisung, sich zu dem gefürchteten Vulkan zu begeben und Aufnahmen des großen Naturphänomens zu machen. Der Photograph brach sofort auf, erreichte schon am nächsten Mittag die Ufer des durch die unterirdischen Erschütterungen plötzlich zu einem wilden Sturme aufgepeitschten Bombon-Sees, vermochte mit einem Boote noch glücklich das Wasser zu kreuzen, und begann in wortloser Pflichterfüllung, ohne Rücksicht auf sein Leben, den Aufstieg zu dem tätigen Krater. Schwefelgelb leuchtende, mächtige, dichte Dampfwolken wurden bereits ruckweise in sekundenkurzen Abständen emporgeschleudert, gewaltige Massen schwarzen Schlammes durchbrachen die Dämpfe, schossen bis zu großen Höhen empor, um dann noch heißglühend zu Boden zu sinken. Der ganze Berg war in einer steten Erschütterung, ein mächtiger Strom von Lavaschlamm hatte sich gebildet, aber Martin arbeitete sich bis zu einer kurzen Entfernung an den Krater heran und machte hier stundenlang seine Aufnahmen, bis der Mangel an Films das weitere Verbleiben an dieser unheimlichen Stätte zwecklos machte. Nur diesem Umstande verdankt die Wissenschaft die Aufnahmen und Martin sein Leben, denn kurz nach seinem Rückzuge steigerte sich der Ausbruch zu einer furchtbaren explosionsartigen Katastrophe. Mit unheimlicher Gewalt wurde eine riesige glühende Schlammmasse mit einem Ruck aus dem Krater emporgeworfen, bildete auf einige Minuten am Horizont eine hoch zum Himmel emporragende schwarze Säule, die von Feuerblitzen umzuckt war; zehn Minuten später be-

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen vorgerückter Saison habe noch
6 leichte Wanderer-Damenräder
unter bedeut. Preisermäßigung abzugeben. Lindenstr. 85.

Bode's Geldschrankfabrik,
Hannover.
Geldschränke mit autogen geschweißtem Panzermantel,
Stahlkammern, Safes usw.
Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.
Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Rothe, Oldenburg.

Bade-

Laken	2.75 ℳ	bis 5,50 ℳ
Handtücher	90 ₰	bis 1,75 ℳ
Anzüge	1.25 ℳ	bis 4,— ℳ
Kappen	25 ₰	bis 2,65 ℳ
Hosen	18 ₰	bis 65 ₰

Albert Eilers & Co.,
Langestr. 23.

Versteigerung eines Marschhofes
in W.-E.-Otterndorf.
Im Auftrage des Herrn Freiherrn Marschalck von Bachtenbrock zu Hutloh werde ich dessen zu W.-E.-Otterndorf belegenen Marschhof in einer Gesamtgröße von 82 ha 21 ar 69 qm
am Sonnabend, 29. Juni 1912,
nachmittags 6 Uhr,
in der Gastwirtschaft von Riemeyer zu Otterndorf öffentlich meistbietend versteigern.
In der obigen Größe sind 9½ ha Außendeichweiden enthalten.
Nähere Bedingungen können bei mir eingesehen werden.
Otterndorf, den 14. Juni 1912.
Der Königliche Notar.
Albert Willbrandt.

Marke „Non plus ultra" **Beachtung** verdienen unsere

Koffer
Marke „Non plus ultra", eigenes Fabrikat, s. Abbild.

Länge	70	77	85	92	100 cm
Breite	44	47	51	55	58 cm
Höhe	45	47	49	54	60 cm
Preis	15	16	18	20	22 ℳ

Katalog 3P. kostenlos.

Horstmann & Sander
Hannover P., Georgstr. 8.
Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft in Stadt und Provinz Hannover.

Bauherren und Bauunternehmern
empfehle mein grosses Lager in
Bedachungsmaterial.
Sofort lieferbar zu billigen Preisen
— und in besten Qualitäten: —
Hohlpfannen, Falz- u. Hannovera-Ziegel,
Bieberschwänze usw. in naturrot u. glasiert,
Dachpappen, Kohlenteer, Dachfenster.
Heinr. Schleinecke, Weskampstr. 17. Fernruf 316.

Verkauf eines Geschäftshauses.
Ein an günstiger Lage der Stadt belegenes neues Haus mit guteg. Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft soll preiswert verkauft werden. Antritt beliebig. Offerten unt. S. 13 an die Exp. d. Bl.

Bischoffs Fensterreinigungs-Institut,
Kurwickstr. 35, Fernspr. 615,
übernimmt Reinigen von Glas aller Art, Bohnern von Fußböden und Linoleum, sowie Teppichklopfen.

Für die Reisezeit
empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude mit allen Mitteln der modernen Technik eingerichtete
Stahlkammer
zur Aufbewahrung von Wertsachen aller Art in vermietbaren Schrankfächern unter eigenem Verschluss des Mieters.
Kleine Schrankfächer zum Mietpreise von M. 1.— für 3 Monate, M. 3.— für 1 Jahr.
Annahme von verschlossenen und offenen Depots.
Ausstellung von Reise-Kreditbriefen.
Besichtigung der Stahlkammer-Anlage wird gern gestattet.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Salon-Anthracit- Nußkohlen,
Hüttenkoks
für Zentralheizungen und andere Sorten Brennmaterialien empfehle jetzt zu niedrigsten
- Frühjahrspreisen. -
Carl Meentzen,
Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal Rademachers Goldquast, Patentamtlich geschützt Nr. 75108. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausd. v. Anerkennungen. 1 Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.
Wo nicht erhältlich direkt v. alleinig. Fabrikanten Rademacher & Co., Siegburg. Postscheckkonto Köln Nr. 7095.

Carl Wöltje,
vorm. C. Bastian,
photographische Anstalt,
Haarenstrasse 33.
12 Visit von 3 Mark an
6 Cabinet „ 5 „ „
Postkarten mit Porträt billigst.
Spezialität:
28 Photographien für 1 ℳ

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heif, Heb., Hamburg, Wandsb. Chs. 224. R. Heimb.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von MK. 49.50 an.
Zubehörteile, Mäntel von MK. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt u. billigst.
Nähmaschinen von MK. 56.— an.
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Ggr. 1869

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48. Telephon 1020.

Zu verkaufen große saubere
Fässer,
ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Protos Fuß-Schoner
Idealstes Mittel gegen
Schweissfuss
100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 5.50.
Probepaket mit 10 Paar M. 0.65.
Zu bezieh. d. alle Drogerien etc.
Alleinige Fabrikanten:
Utscher & Bömper, Berlin W57. e.

Spezial-Werkstatt
für sämtliche Goldarbeiten und Gravierungen.
Albert Reinhardt,
Goldschmied und Graveur,
Achternstraße 8.

Reizende Neuheiten in **Damen-taschen.**
Haarenstr. 51. Fernspr. 675.
H. Holert.

Damenkonfektion
Robert Ertel,
Oldenburg, Markt 9 II.
Anfertigung sämtl. Damengarderobe

Lokomobilen, Kreiselpumpen, Wasserschnecken
zu Kauf und Miete zu günstigen Bedingungen.
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwickstr. 10.

Senkungsträger
(kein Mutterring mehr), patentlich geschützt, äußerlich, 5 Mk. franko Nachnahme. Prospekt frei.
Frau P. H. Bakker, Norden.

Bildschön
macht ein zart., rein. Gesicht, rosig., jugendfrisch. Aussch., weiße sammetw. Haut u. e. sch. Teint. Alles dies erzeugt die all. echte **Steckenpf.-Lilienmilchseife** à Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut in ein. Nacht weiß u. sammetw. Tube 50 Pf. in der Hof-Apoth., Rats-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Apoth., v. Th. Storandt, H. Wempe, Michel Redell, Hch. Tiemens, Kurt Wiedemann, Kreuzdrogerie (J. D. Kolwey);
in Rastede: F. Bühmann;
in Zwischenahn: Ap. Dr. Bode.
in Neuenburg: i. d. Apotheke.

Automobile vermietet C. Besecke.
2 alte blaue Wagen f. Kinder zu verkaufen. Moltkestraße 3.

Großer gebrauchter Küchenherd ganz billig zu verkaufen. Eversten, Hauptstraße Nr. 116.

Osternburgermoor. Z. vk. schöne 6-Wochen-Ferkel. D. Wieting.

Ostrittrum. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende Kuh. Heinrich Michael.

Eyhorn. Zu verkauf. schöne Sechswochenferkel. H. Hillen.

Hundsmühlen. Zu verk. nahe am Kalben stehende Kuh. C. Eben.

gann über die nahen Ortschaften der glühende Regen von Schlamm und Lava niederzugehen. Nach einer Stunde war alles vorüber, und klarer blauer Himmel lachte über der verwüsteten Landschaft. Erst vier oder fünf Tage später erfuhr man in Manila genauere Einzelheiten über die Katastrophe und über den Umfang des angerichteten Unglücks. Eine Besichtigung der Umgebung des Tals bot ein grauenhaftes Bild, gewaltige Bäume waren entwurzelt und hunderte von Metern weit fortgeschleudert worden, das ganze Land schien von einem gespenstischen Riesenpfluge von unterst zu oberst gekehrt. Die Wirkung des Ausbruches hatte sich nur auf eine bestimmte, verhältnismäßig kleine, scharfumgrenzte Zone erstreckt; hier aber war alles vollkommen zerstört und zugrunde gegangen. Erst später stellte es sich heraus, daß nicht weniger als 1335 Menschen diesem Ausbruch des Berges Taal zum Opfer gefallen waren, und neben dieser Ziffer nimmt sich die Reihe der mit schweren Verwundungen Davongekommenen unheimlich gering aus; nur 199 Menschen der Unglückszone kamen mit dem Leben davon, viele aber waren so grauenhaft verstümmelt, daß der bald folgende Tod im Krankenhaus ihnen zur Erlösung wurde. Bei der Untersuchung der Verwundeten und bei der Bergung der Toten zeigte es sich dann, daß in den wenigsten Fällen das Feuer und die Lava den Tod herbeigeführt hatten, oder die Verstümmelungen verschuldeten; viele Körper waren von Steinen zerfetzt und durchlöchert, die Menschen waren von den mit beispielloser Gewalt durch die Atmosphäre geschleuderten Steinteilen und kleinen Lavastücken erschlagen und durchbohrt. Daß die meisten Toten an ihren Kleidern keinen Brandschaden zeigen, erklärt diese Tatsache; ja, in vielen Fällen ergab die Untersuchung der Opfer dieser Katastrophe, daß die Menschen buchstäblich durch die Gewalt der durch die Luft geschleuderten Sand- und Aschenwirbel getötet wurden.

Französischer Witz. Ein notwendiges Organ. „Sie sagen also, Herr Doktor, daß der Blinddarm im Grunde ganz überflüssig ist und daß man ohne ihn leben kann?" „Hm, die Patienten vielleicht, aber die Chirurgen sicher nicht." — Sprechen Sie noch? Der Choleriker steht am Telephon und ruft in den geduldigen Schalltrichter im Laufe des „Gespräches": „Was sagen Sie? Wie? Ich sei ein Filou? Aber was sind denn Sie? Hä? Sie sind ein Gauner, ein Schwindler, ein Betrüger, ein Rechtsverdreher, ein Schuft, ein Zuchthäusler, Sie . . . Nein, nein Fräulein, unterbrechen Sie nicht, wir sprechen noch . . ." — Die Kunst ernährt ihren Mann. „Ach, Sehen Sie, ich habe mit der Malerei ein Riesenvermögen verdient." „Wie? Sie sind auch Künstler, Sie malen?" „Aber nein." „Oder Sammler? Kaufen Sie Bilder?" „Nein, ich verkaufe nur." — Ein schlagender Beweis. Mißtrauisch fragt im Antiquitätenladen die bejahrte Sammlerin: „Und Sie können mir also versichern, daß dieser Sessel wirklich alt ist?" „Oh, Madame, ich garantiere Ihnen dafür, der wurde gearbeitet, als Sie gerade in der Wiege lagen." — Der vorsichtige Arzt. „Ach, Herr Doktor, ich habe mich auf die Zunge gebissen, kann das gefährlich werden?" „Hm, das kommt darauf an. Wenn Sie nicht an Tollwut leiden, haben Sie kaum etwas zu befürchten."

Sophokles als Lustspieldichter. Ueber die von Prof. Arthur Hunt von der Universität Oxford in einem Papyros von Oxirhynchos in Aegypten aufgefundene Komödie des Sophokles erstattete Theodore Reinach in der Pariser Akademie der Inschriften und der schönen Künste einen ausführlichen Bericht. Das Werk, das zum ersten Male den großen Dichter des „König Oedipus" als einen Meister der komischen Muse kennen lernen läßt, führt den Titel „Ichneutai", „Die Spürer", und ist als „satyrisches Drama" bezeichnet. Der Stoff entstammt dem Mythos von der Jugend des Hermes, und die Hauptepisoden der Handlung sind der Raub der Kühe Apollos und die Erfindung der Leier. Neben den beiden Gottheiten tritt auch die Nymphe Kyllene, die Pflegemutter des Hermes, auf und ein Chor von Satyren, die unter der Führung des alten Silen die Verfolgung des göttlichen Diebes übernommen haben. Der aufgefundene Teil der Komödie umfaßt gegen vierhundert Verse, darunter eine ganze Anzahl von außerordentlicher Schönheit. Hervorzuheben sind die komischen Szenen der Satyrn und ihr Dialog mit der Nymphe. Dieser Dialog ist prachtvoll geführt: die Satyrn werden durch eine melodische und unbekannte Stimme überrascht, die aus der Tiefe der Grotte tönt. In der Grotte ruht der jugendliche Hermes, und die Satyrn wollen erfahren, von wem diese Stimme ausgeht. Die Nymphe antwortet ihnen: „Es ist die Stimme eines toten Tieres, das lebend stumm war, das Götterkind ließ diese Stimme werden." Die Satyrn wollen nun den Namen des vermeintlichen Tieres erfahren, und die Nymphe führt die Frager erst ein wenig in die Irre und gibt ihnen Rätsel zu raten. Am Schlusse des Dialoges ertönt aus der Grotte von neuem der Klang der Leier. Man nimmt an, daß Sophokles seinerzeit selbst den Leierspieler gegeben hat, da er im Spiel der Lyra große Gewandtheit besaß. Die Satyrn werden durch den Klang so bezaubert, daß sie keinen gewöhnlichen Menschen als Erfinder dieses Instruments gelten lassen wollen; nur einer könne so etwas ersonnen haben, der gewandte und geschickte Dieb der Kühe Apollos. Die Nymphe ist empört und erklärt zornig, daß der Sohn des Zeus kein Dieb sein könne. Hier bricht das aufgefundene Manuskript ab. Man nimmt an, daß gegen dreihundert Verse fehlen. Das vorhandene Stück gibt den Prolog und zwei Episoden; das ganze Werk muß jedoch noch eine Episode und eine Lösung gehabt haben. Wahrscheinlich trat Apollo auf, zwang den Hermes, aus der Grotte zu kommen, wurde aber dann von dem Zauberklang der Lyra so entzückt, daß er dem Räuber die entführten Rinder schenkt. Der Stil zeigt einen unerschöpflichen Reichtum des Ausdrucks, einen edlen Zug der Form, und strebt dann wieder zu derber Komik. Hin und wieder stößt man auf offenkundige Nachlässigkeiten des Ausdrucks, aber in ihrer Gesamtheit zeigen die Verse unverkennbar die Meisterhand des großen Dichters. Das Werk ist um 430 v. Chr. entstanden; in diesem Zusammenhange wies Pottier darauf hin, daß im Louvre eine ionische Vase aus dem 6. Jahrhundert bewahrt wird, deren Bemalung in ihren Grundzügen überraschend an den Inhalt des Sophokleschen Lustspieles anklingt: auf dieser Weise sieht man Hermes in der Grotte in einer Kinderwiege liegen, rings von Gestalten umgeben. Es ist nicht unmöglich, daß Sophokles in solchen früheren Vasendarstellungen manche Anregung zur Ausführung seines Werkes gefunden hat.

Die Ergebnisse der italienischen Ausgrabungen in Aegypten. Die unter der Leitung von Prof. Schiaparelli stehende italienische archäologische Mission hat nun ihre diesjährige Ausgrabekampagne bei Assiut in Aegypten vollendet, und die reichen Ergebnisse der Arbeiten sind bereits auf dem Wege nach Italien, wo sie eine wertvolle Bereicherung des Turiner Museums bilden werden. Die Mühen der Forscher wurden durch die Auffindung einer fast noch unberührten Nekropole belohnt, in der man zahlreiche Gräber und Mumien aus der Zeit von der 4. bis zur 12. Dynastie fand, also etwa aus der Zeit vom 35. bis zum 22. vorchristlichen Jahrhundert. Mehr als 120 Skelette waren völlig intakt, und man fand bei ihnen noch eine Reihe interessanter Geräte und bemerkenswerte Fragmente von Holzstatuen. Die Ausbeute füllt 88 große Kisten, die bereits in diesen Tagen in Turin erwartet werden.

Landesbibliothek Oldenburg